Nr. 32. Dienstag, den 8. Februar 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. Januar bis 13. Februar Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Vereinbarungen über die Ostbefestigungen.

Dr. Marx führt die Untersuchung gegen den Reichsinnenminister selbst. — Das Arbeitslosenversicherungsgesetz im Reichstage.

Die Untersuchung gegen Dr. v. Keudell.

Berlin, 7. Februar.

Im Reichstag ging es heute sehr ruhig her. Nur die Deutschnationalen und die Demokraten hielten Fraktionssitzungen ab, in denen aber nur soziale Fragen zur Erörterung standen. Die Angelegenheit des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell wurde zwar in den Wandelgängen erörtert, hat aber nicht weiter beunruhigt. Man wartet den Ausgang der durch den Reichskanzler Dr. Marx übernommenen Untersuchung ab. Allerdings werden gegen den Reichsinnenminister noch neue Vorwürfe erhoben, die aber zum Teil schon geklärt sind. Reichskanzler Dr. Marx hat bereits am vergangenen Samstag nachmittag während der Reichstagssitzung von dem preußischen Minister des Innern die Personalakten des neuen Reichsinnenministers angefordert. Die Untersuchung wird, wie von zuständiger Seite erklärt wird, nach Eingang dieser Akten mit aller Beschleunigung durchgeführt werden. Unrichtig sei, daß seitens der Reichsregierung eine außerhalb des Kabinetts stehende Persönlichkeit mit der Führung der Untersuchung betraut werden würde. Vielmehr beabsichtige der Reichskanzler, die Untersuchung persönlich zu führen. Sobald das Ergebnis zu übersehen sei, werde das Ergebnis den zuständigen Stellen unterbreitet werden.

Zur Sache selbst wird heute bereits mitgeteilt, daß Dr. v. Keudell nach dem Kapp-Putsch von der preußischen Regierung allerdings zum 1. Juni 1920 zur Disposition gestellt worden sei, aber bereits im Juli des folgenden Jahres sei er von dem preußischen Minister des Innern (vertreten durch Staatssekretär Freund) in Uebereinstimmung mit dem preußischen Finanzminister vorübergehend der Regierung in Stettin zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden überwiesen und aufgefordert worden, sein neues Amt in Stettin sofort zu übernehmen. Zu der Behauptung, daß sich Dr. v. Keudell im Jahre 1923 unmittelbar nach dem Küstriner Putsch bei dem Obersten Gudovius für den Major a. D. Buchrucker verwendet habe, wird erklärt, daß Dr. v. Keudell den Obersten Gudovius einige Tage nach dem Küstriner Putsch zu dem Zwecke aufgesucht habe, um ihm dafür zu danken, daß er durch seine Haltung gegenüber dem Putschversuch von dem Heimatkreis Königsberg in der Neumark schwere Unruhen abgewendet habe. Zu Gunsten des Majors Buchrucker sei Dr. v. Keudell weder bei diesem noch bei einer anderen Stelle eingetreten. Er habe den Küstriner Putsch stets aufs schärfste verurteilt.

Man wird den weiteren Gang der Untersuchung abwarten müssen, ehe man ein Urteil darüber abgeben kann, ob die Vorwürfe gegen Dr. v. Keudell berechtigt sind oder nicht.

Die Frage eines Reichskonkordats.

Berlin, 7. Februar.

Den in der Oeffentlichkeit immer noch verbreiteten Gerüchten über geheime Vereinbarungen mit dem Vatikan anläßlich der letzten Regierungsbildung ist mittlerweile sowohl von kirchlicher Seite als auch durch die Rede des Zentrumsführers v. Guérard im Reichstage am 4. Februar scharf entgegengetreten worden. Seitens der Reichsregierung ist zu der Angelegenheit folgendes zu bemerken:

Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Heiligen Stuhl über den Abschluß eines Reichskonkordats haben anläßlich der Bildung der neuen Reichsregierung nicht geschwebt. Diese Frage ist in keinem Stadium der Besprechungen über die Regierungsbildung überhaupt nur berührt worden. Im übrigen kann über die in der Vergangenheit liegenden Konkordatsvorbereitungen folgendes mitgeteilt werden: Das Problem einer Verständigung mit den kirchlichen Stellen über die vielfachen Wechselbeziehungen zwischen Staat und Kirche, soweit eine Reichszuständigkeit auf diesem Gebiete in Frage kommt, ist seit Erlaß der neuen Reichsverfassung von fast allen Reichskabinetten ernstlich erwogen worden. Ein früheres von Reichskanzler Dr. Marx geführtes Reichskabinett hat im Oktober 1924 beschlossen,

die nötigen Vorarbeiten für ein Reichskonkordat wieder aufzunehmen.

Aber auch Reichskanzler Dr. Luther hat immer auf den Abschluß eines derartigen Konkordats Wert gelegt. Es darf ferner an die Erklärungen erinnert werden, die am 30. Juni 1920 zwischen dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und dem beim Reiche beglaubigten päpstlichen Nuntius gewechselt worden sind. Der Nuntius hat damals bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens betont, es sei seine Aufgabe in Berlin, mit den zuständigen Stellen die Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Deutschland von neuem so zu regeln, wie es der neuen Lage und den heutigen Bedürfnissen entspreche. Der Reichspräsident Ebert hat darauf erwidert, daß er mit dem Nuntius die Aufgabe, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland neu zu regeln, zu lösen gedenke. Das solle geschehen auf Grund der Verfassung der Republik, die vollste Gewissensfreiheit verbürge. **Auf dieser Grundlage sind die zuständigen Ressorts** seit längerer Zeit in einer Prüfung der einschlägigen staatsrechtlichen und kirchenpolitischen Fragen begriffen, ohne daß es aber — wie eingangs bereits hervorgehoben — zu irgendwelchen Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl gekommen ist.

*

Dieses „Dementi" geht um den Kern der Sache herum. Anläßlich der Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung ist niemals behauptet worden, es hätten Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Vatikan stattgefunden. Es ist vielmehr immer von Verhandlungen oder geheimen Abmachungen zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen die Rede gewesen. Diese Behauptung wird durch die vorstehende Meldung nicht dementiert, sondern man dementiert etwas, was gar nicht behauptet worden ist. Die Redaktion.

Deutschlands Reparationszahlungen im dritten Dawesjahr.

Berlin, 7. Februar.

Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im dritten Annuitätsjahre bis zum 31. Januar 1927. Danach betrugen die Einnahmen im Januar 94 666 667 Goldmark (in der Zeit vom 1. September 1926 bis zum 31. Januar 1927 464 079 641 Goldmark), der Kassenbestand betrug am 31. August 93 626 075 Goldmark, der Gesamtkassenbestand demgemäß 557 705 710 Goldmark. Gezahlt wurden insgesamt im Januar 88 479 805 Goldmark (438 320 985 Goldmark). Der Kassenbestand betrug am 31. Januar 1927 119 384 730 Goldmark. Für die Mächte wurden bezahlt insgesamt im Januar 78 818 865 Goldmark (393 384 020 Goldmark), davon an Besatzungskosten im Januar 3 552 699 Goldmark (27 707 675 Goldmark), an Sachlieferungen im Januar 49 057 500 Goldmark (220 036 464 Goldmark), für Reparationen laut recovery act im Januar 22 695 315 Goldmark (110 135 683 Goldmark), Für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe 1924 wurden gezahlt im Januar 7 722 684 Goldmark (36 010 991 Goldmark), für die Aufwendungen der Reparationskommission im Januar 299 364 Goldmark (1 483 150 Goldmark), für das Büro für Reparationszahlungen im Januar 308 232 Goldmark (1 397 212 Goldmark), für die Interalliierte Rheinlandkommission im Januar 210 792 Goldmark (1 207 717 Goldmark) und für die Militärkontrollkommission im Januar 400 000 Goldmark (1 800 000 Goldmark).

Der Wortlaut der Einigungsnote.

Berlin, 7. Februar.

Der Notenwechsel zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem Präsidenten der Botschafterkonferenz über die endgültige Bereinigung der Restpunkte liegt nunmehr vor. Die Vereinbarung zwischen dem bevollmächtigten Vertreter der deutschen Regierung, Generalleutnant v. Pawels und dem Interalliierten Militärausschuß von Versailles über das System der befestigten Werke der deutschen Ost- und Südgrenze hat folgenden Wortlaut:

Das Kompromiß.

Auf Grund der Verhandlungen, die über die Auslegung der Artikel 180 und 196 des Vertrages von Versailles stattgefunden haben, wird, um in Zukunft jeden Zweifel auszuschließen, folgendes festgestellt:

1. Unbeschadet der der Küstenzone durch den Artikel 196 auferlegten Beschränkungen wird das System der befestigten Werke der deutschen Ost- und Südgrenze so aufrecht erhalten, wie es 1920 von der Interalliierten Militär-Kontrollkommission aufgenommen worden ist, wobei Einverständnis darüber besteht, daß unter Ost- und Südgrenze das Gebiet zu verstehen ist, das sich von der Linie der von der Interalliierten Militär-Kontrollkommission aufgenommenen befestigten Werke unter Einbeziehung dieser befestigten Werke bis zur deutschen Grenze erstreckt. Die durch die genannten befestigten Werke gebildete Linie ist in der Anlage festgelegt.

2. Soweit nicht in Ziffer 3 etwas anderes vereinbart ist, werden in diesem Gebiet nur die befestigten Werke und Unterstände aufrecht erhalten werden, die 1919 bestanden haben und 1920 von der Interalliierten Militär-Kontrollkommission aufgenommen worden sind, wobei Einverständnis darüber besteht, daß diese Werke und Unterstände mit der damaligen Zweckbestimmung und an der damaligen Stelle erhalten werden und daß weder ihre Zahl noch ihre Ausdehnung vergrößert werden soll. An ihnen werden nur Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden, jedoch kann bei diesen Werken und Unterständen das verderbliche Material (Holz, Ziegel) durch Befang oder Mauerwerk ersetzt werden. In diesem Gebiet wird kein befestigtes Werk und kein Kriegszwecken dienender Unterstand gebaut werden, auch nicht zum Ersatz alter, eingeebneter Felbstellen.

3. Im Wege des Vergleichs erklären sich die alliierten Regierungen damit einverstanden, daß von den seit 1920 gebauten Unterständen 54 erhalten bleiben, nämlich bei Glogau auf dem linken Ufer der Oder 8 Unterstände, bei Lötzen 15 Unterstände, bei Königsberg 31 Unterstände. Diese Werke werden in die von der Interalliierten Militär-Kontrollkommission aufgestellte Aufnahmeliste eingetragen werden. Alle übrigen seit 1920 errichteten Unterstände, nämlich bei Glogau auf dem rechten Ufer der Oder 7 Unterstände, bei Küstrin auf dem rechten Ufer der Oder 5 Unterstände, bei Königsberg 22 Unterstände werden innerhalb einer Frist von vier Monaten, vom 15. Februar ab gerechnet, zerstört werden. Von den 22 zu zerstörenden Unterständen bei Königsberg werden 17 durch die deutsche Regierung bezeichnet werden, 5 werden durch die alliierten Regierungen ausgewählt werden, sobald die der deutschen Regierung überlassene Bezeichnung der 17 Unterstände erfolgt ist.

4. Deutschland gibt die Versicherung, daß in dem in Ziffer 1 bezeichneten Gebiet keine anderen seit der Aufnahme gebauten befestigten Werke oder einem Kriegszwecke dienende Unterstände vorhanden sind als diejenigen, die der Interalliierten Militär-Kontrollkommission mitgeteilt worden sind.

Paris 31. Januar 1927.

Der Chef des Stabes des Interalliierten Militärausschusses
(gez.) Baratier.

Der bevollmächtigte Vertreter der deutschen Regierung
(gez.) v. Pawels.

Die Linie der befestigten Plätze und Anlagen.

Anlage 1 bezeichnet die Linie der befestigten Plätze und Anlagen. Sie ist wie folgt festgelegt worden: Eine gerade Linie von Königsberg nach Sensburg (von dem Punkte, wo sie die im Artikel 196 vorgesehene Küstenzone von 50 Kilometern verläßt), dann von Sensburg nach Marienburg (bis zu dem Punkt, wo sie die im Artikel 196 vorgesehene Küstenzone von 50 Kilometern erreicht), eine Linie von dem Punkt, wo die Eisenbahn Dirschau—Konitz—Schneidemühl—Küstrin deutsches Gebiet erreicht bis Küstrin, der Lauf der Oder von Küstrin bis Brieg, die Eisenbahn Brieg—Neiße—Kamentz—Glatz—Waldenburg, Görlitz—Bautzen—Pirna—Königstein, eine Linie von Königstein nach Hof, die Eisenbahn Hof—Neustadt—Regensburg, der Lauf der Donau von Regensburg bis Donaueschingen, die Eisenbahn Donaueschingen nach Neustadt, wo die Linie die entmilitarisierte rheinische Zone erreicht.

Das Reparationsabkommen mit Amerika.

Berlin, 7. Februar.

Die Meldung über eine deutsch-amerikanische Vereinbarung wegen Ablösung der amerikanischen Reparationsansprüche ist dahin zu ergänzen, daß der Anteil der Vereinigten Staaten an den deutschen Reparationszahlungen von 2¼ % auf Grund des Austausches wirtschaftlicher Verbindlichkeiten in Amerika verfügbar gemacht werden wird. Die deutschen Zahlungen für die Kosten der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein sind in diesen Abmachungen nicht einbegriffen. Auf Grund dieses Konvertierungsplanes werden deutsche Firmen bei der Federal Reserve-Bank in Neuyork gewisse Summen aus dem Erträgnis ihrer Geschäfte in den Vereinigten Staaten deponieren. Die Gesamtsumme der so hinterlegten Beträge wird dem Wert des Kredits entsprechen, der sich für die Vereinigten Staaten in Deutschland in Markwährung ansammelt, abzüglich des Betrages, der im regulären Wege durch den Reparationsagenten überwiesen wird. Die Ansprüche der deutschen Firmen werden dann in Mark angeglichen werden.

Auflösung der völkischen Reichstagsfraktion?

Berlin, 7. Februar.

Infolge des Ausschlusses des Reichstagsabgeordneten Kube aus der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei sind, wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, nunmehr auch die Abgeordneten Graf v. Reventlow, Jürgen v. Ramin und Stöhr aus der Fraktion ausgeschieden. Weitere Austritte sollen folgen. Das Blatt glaubt, daß bereits morgen dem Aeltestenrat des Reichstages Mitteilung von der Auflösung der Fraktion gemacht werde.

Deutschlands Waffenlosigkeit.

London, 7. Februar.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" veröffentlicht eine Uebersicht über die ungefähre Zahl von Geschützen, über die die verschiedenen Länder auf dem Kontinent augenblicklich verfügen, und bemerkt dazu: „Was können Deutschlands 288 leichte Geschütze und Haubitzen gegen die Gesamtzahl von etwa 9000 Geschützen tun, die Frankreich und seine direkten Alliierten besitzen?"

Genesende Weltwirtschaft?

Von

Th. Rt. Hon William Graham, London.

Die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz gilt mit Recht als eine der wichtigsten Maßnahmen, um die durch den Weltkrieg erschütterte Weltwirtschaft der Gesundung zuzuführen. Als wertvolle Schritte zur Vorbereitung der von ihr erstrebten Ziele gelten sowohl die praktischen Versuche zu einer internationalen wirtschaftlichen Verständigung, wie wir sie in der internationalen Roheisengemeinschaft finden, wie auch die theoretischen Maßnahmen, die wir im Weltwirtschaftsmanifest verkörpert sehen. Sicherlich ist das Bestreben, die Gesundung der Weltwirtschaft nach Kräften zu fördern, allenthalben sehr stark und die Weltwirtschaftskommission kann bei den Arbeiten des allgemeinen Weltinteresses sicher sein. Wie ist nun die Lage vor Beginn dieser Konferenz? Stehen wir bereits im Zeichen einer genesenden Weltwirtschaft?

Eine Untersuchung über die allgemeine Wirtschaftslage wird sich naturgemäß mit den wirtschaftlichen Verhältnissen bei den großen Geldgebernationen England und Amerika befassen. England trägt noch immer eine nationale Schuld in Höhe von etwa 7700 Millionen Pfund Sterling, und das zur Regelung dieser Verpflichtungen eingesetzte sogenannte Colwyn-Komitee wird kaum ein Programm von genügender Durchschlagskraft entwerfen, um eine schnelle Verringerung der Schulden herbeizuführen. Auch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse Englands scheinen gegen eine schnelle Verringerung der Schuld zu sprechen. Die Ausgaben des Staatshaushalts, die erheblich durch den Zinsendienst der Staatsschulden beeinflußt werden, belaufen sich noch immer auf 825 Millionen Pfund Sterling. Wir müssen uns ferner vor Augen halten, daß die Subvention des Bergbaus im vorigen Jahre ein Defizit im Budget entstehen ließ, das auch in das laufende Rechnungsjahr übernommen werden muß. Amerika andererseits steht im Zeichen eines wachsenden Reichtums. Seine industrielle Produktion ist selbst unter Berücksichtigung des außerordentlich aufnahmefähigen Inlandsmarktes und der ungewöhnlichen Kaufkraft seiner weitverteilten Bevölkerung erstaunlich, seine Sparguthaben sammeln sich äußerst schnell an und der Ausblick für die Zukunft ist trotz des weit verbreiteten Abzahlungssystems durchaus günstig. Mit den europäischen Schuldnernationen sind vielfach Abkommen zur Konsolidierung der Schulden getroffen worden, und eine weise Wirtschaftspolitik hat es verhindert, daß die ungeheuren Goldreserven des Landes inflatorisch gewirkt haben. Amerika wird daher seinen Wirtschaftsausgaben im Jahre 1927 mit dem Gefühl absoluter Sicherheit entgegentreten können, und es wird diese Aufgaben sogar im wesentlichen in einer großzügigen Zusammenarbeit mit Europa erblicken. Schon jetzt lassen die Aeußerungen einer Reihe führender Persönlichkeiten erkennen, daß die den Vereinigten Staaten zur Verfügung stehenden Kapitalien in der eigenen Wirtschaft nicht voll beschäftigt werden können, sodaß eine Abzweigung der überschüssigen Kapitalien nach Europa gegeben sein dürfte, ein Vorgang, der ja durchaus im eigenen Wirtschaftsinteresse der Vereinigten Staaten liegt. Dies alles stärkt und sichert natürlich die Lage Groß-Britanniens ganz wesentlich.

Mitteleuropa wird bald die wahre Versuchsprobe seiner Fähigkeit für die weitere Durchführung des Dawesplans erleben. Ansätze zu dieser Probe wird vielleicht schon dieses Jahr bringen. Die ersten Jahresleistungen Deutschlands wurden durch internationale Anleihen erleichtert. Deutschland ist inzwischen zur Goldwährung zurückgekehrt, und seine Zahlungsverpflichtungen wachsen in den nächsten Jahren stark. Ein schwieriges Problem besteht in der wirkungsvollen Transferierung seiner Verpflichtungen. Wir müssen uns auch vor Augen halten, daß für eine glatte Durchführung des Dawesprogramms eine aktive Zahlungsbilanz Voraussetzung ist. Bisher ist die Lage Deutschlands durch die im Interesse des wirtschaftlichen Wiederaufbaus notwendig gewesenen starken Importe ungünstig gewesen. Deutschland muß sich daher in Zukunft in der Hauptsache auf seine Exporttätigkeit verlassen. Aus diesem Grunde kann der Wert des Appells der internationalen Bankwelt für den Abbau der Zollschranken und für größte Freiheit im internationalen Warenverkehr nicht hoch genug veranschlagt werden. Wenn sich in dieser Richtung selbst nur ein mäßiger Fortschritt erzielen ließe, so erscheint es ziemlich sicher, daß auf Grundlage des letzten Berichtes des Generalagenten für Reparationszahlungen Deutschland seinen Verpflichtungen auch in diesem Jahre gerecht werden kann und, selbst bei höherer Belastung, jedenfalls im Jahre 1927 nicht zusammenbrechen wird.

Belgien hat soeben ein weitgehendes Programm der Währungsstabilisierung durchgeführt. Es hat den Vorteil der Abwesenheit einer auswärtigen Kontrolle seiner inneren Finanzen. Während Deutschland sozusagen ein kontrolliertes Unternehmen unter dem Dawesplan, Oesterreich und Ungarn ähnliche Betriebe unter der Aufsicht des Völkerbundes sind, hat Belgien den Vorteil, daß sich die Zentral- und Reservebanken Europas und Amerikas ohne eine formelle Bindung seinerseits um seine Gesundung bemühen. Diese Gesundung kann, wenn sie einmal richtig durchgeführt

ist, nur segensreiche Rückwirkungen auf die Weltwirtschaft haben.

Andere Länder werden nämlich folgen müssen, besonders Frankreich und Italien. Für Frankreich indessen ist der Ausblick weniger günstig. Die Schuldenregulierungsverträge mit Amerika und Groß-Britannien sind noch nicht abgeschlossen. Die Opposition ist sehr stark. Fast alles hängt von der Wirksamkeit der einheimischen Finanzmaßnahmen ab, die bisher nur einen teilweisen Erfolg zeitigten. Das allgemeine Bild des französischen Budgets für 1927 ist indessen vertrauenerweckend; viele Fachleute halten es für den endgültigen Schritt zur Gesundung. Auf der anderen Seite sind die Schätzungen der Ausgaben im laufenden Jahre wahrscheinlich zu niedrig. Das französische Volk steht wie bisher einer direkten Besteuerung höchst unsympathisch gegenüber; die Inflation hat bisher das wirkliche Gewicht der Bürde, die sich allmählich mehr und mehr bemerkbar machen muß, verschleiert. Ein gewisses Vertrauen entspringt aus der Tatsache, daß die Auslandsverpflichtungen Frankreichs durch die Reparationseingänge gedeckt sind. Das andererseits hängt wieder von der deutschen Fähigkeit, die Daweszahlungen aufrecht zu erhalten ab und von seiner Fähigkeit, das Transferproblem weiter zu lösen.

Frankreich kann wahrscheinlich von dem gesunden Einfluß der Stabilisierung der belgischen Währung profitieren; denn man muß sich darüber klar sein, daß diese Stabilisierung nicht nur das durchaus löbliche Prinzip einer Beiseitestellung gewisser Steuereingänge für eine Schuldenamortisation verlangt, sondern daß es sozusagen als Vorbild wirkt und dazu beiträgt, daß Länder mit noch nicht stabilisierter Währung auch ihrerseits ihr Geldwesen sicherstellen.

Diese wertvolle Tendenz in Europa würde in außerordentlicher Weise gestärkt werden, falls sich Rußland entschließen könnte, den Wiederaufbau auf gesunder Grundlage zu fördern. Die letzten Aeußerungen Krassins in dieser Frage lassen indessen noch nicht erkennen, daß die Sowjet-Regierung irgend einen annehmbaren Vorschlag bezüglich der Regelung der Vorkriegsschulden bieten kann. Bis das nicht geschehen ist, ist eine weitgehende Hilfe der westlichen Kulturländer unmöglich. Eine völlige Genesung Europas ist indessen ausgeschlossen, solange ein so großes Gebiet wie Rußland außerhalb des allgemeinen Wiederaufbaues verbleibt.

Zusammenfassend können wir sagen, daß wir im Zeichen einer finanziellen Zusammenarbeit stehen, im Zeichen einer Währungsstabilisierung, die nicht nur die Voraussetzungen für einen weltwirtschaftlichen Wiederaufbau, sondern auch die Vorbedingungen schafft, um dem Dawesplan eine weitere Gelegenheit zum Beweise seiner Durchführbarkeit zu geben, was auch immer die endgültigen Modifizierungen seiner Zahlungen sein mögen. Sollten sich die an diese Maßnahmen geknüpften Hoffnungen erfüllen, so wird sicherlich allenthalben neues Leben aus der gequälten Wirtschaft sprießen.

Die Reichseinnahmen und -ausgaben von April bis Dezember 1926.

Berlin, 7. Februar.

Nach der soeben veröffentlichten Uebersicht des Reichsfinanzministeriums über die Reichseinnahmen und Ausgaben in den Monaten April bis Dezember 1926 betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen im Dezember 616,1, die Ausgaben 699,9 Millionen Mark, so daß ein kassenmäßiger Zuschuß von 83,8 Millionen verbleibt. Dem außerordentlichen Haushalt sind für Dezember an Einnahmen 0,3, an Ausgaben 40,8 Millionen Mark ausgewiesen, sodaß aus vorhandenen Beständen oder aus Anleihen 40,5 Millionen Mark zu decken sind. Die Einnahmen von April bis November 1926 betragen im ordentlichen Haushalt aus Steuern, Zöllen und Abgaben 4725,9, aus der Verwaltung 276,9, zusammen 5002,8 Millionen Mark; die Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung 2867,2, für Reparationszahlungen 239,8, für Steuerüberweisungen 1732,9, zusammen 4839,9 Millionen Mark. Der kassenmäßige Ueberschuß beläuft sich demnach auf 162,9 Millionen Mark, während der etatsmäßige Ueberschuß einschließlich der Monatszwölftel der in den Haushalt eingestellten Ueberschüsse aus den Jahren 1924/1925 418,9 Millionen Mark beträgt. Im außerordentlichen Haushalt stehen 436,0 Millionen Mark Ausgaben für allgemeine Reichsverwaltung und für die Reparationszahlungen nur 1,3 Millionen Mark gegenüber, so daß 434,7 Millionen Mark aus vorhandenen Beständen oder Anleihen zu decken sind. Zu Lasten des Rechnungsjahres 1925 wurden im außerordentlichen Haushalt nachträglich eingenommen 48,7 Millionen, ausgegeben 348,1 Millionen Mark. Im Dezember wurden lediglich ausgegeben 38,2 Millionen Mark.

Die Arbeitslosenversicherung vor dem Reichstage.

Berlin, 7. Februar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfes über Arbeitslosenversicherung. Die Vorlage, die bereits vom Reichsrat verabschiedet worden ist, setzt als Träger der Arbeitslosenversicherung die Landesarbeitslosenkassen ein, deren Bezirke sich decken sollen mit denen der Landesämter für Arbeitsvermittlung. Für den Fall der Arbeitslosigkeit sind durch das Gesetz versichert:

1. die Krankenkassenpflichtversicherten,
2. die in der Angestelltenversicherung oder nach dem Reichsknappschaftsgesetz Pflichtversicherten und
3. die zur Schiffsbesatzung Gehörigen.

Für die Bemessung der Arbeitslosenunterstützung werden sieben Klassen eingerichtet, und zwar Lohnklasse I bei einem Wochenlohn bis zu 12 Mark, II von 12 Mark bis 18 Mark, III von 18 Mark bis 24 Mark, IV bis 30 Mark, V bis 36 Mark, VI bis 42 Mark, VII von mehr als 42 Mark Wochenlohn. Die gewährte Hauptunterstützung beträgt in den Klassen I und II 45 %, in den Klassen III bis V 40 % und in den Klassen VI und VII 35 %

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns leitet die erste Lesung ein und gibt einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Arbeitslosenhilfe in Deutschland.

Der Uebergang von der Fürsorge zur Versicherung solle auch den Uebergang zur Selbstverantwortung und Selbstverwaltung mit sich bringen. Eine Arbeitslosigkeit, wie man sie im letzten Jahre erlebt habe, könne nicht durch Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber allein gedeckt werden. Darum seien erhebliche Zuschüsse des Reiches, der Länder und Gemeinden erforderlich. Die Vorlgge sei ein weiterer Fortschritt auf dem Gebiete des sozialen Rechts.

Abg. **Brey** (Soz.) bedauert das weitere Ansteigen der Erwerbslosenziffer, die in diesem Monat bis zu zwei Millionen anwachsen werde. Die Erwerbslosenhilfe sei unzureichend. Immer, wenn es dem Kapitalismus gut gehe, gehe es den Arbeitern schlecht. Die Hauptsache sei Arbeitsbeschaffung. Notwendig sei aber auch eine Verkürzung der Arbeitszeit und die Beseitigung des Ueberstundenwesens. Das vorliegende Gesetz sei unbefriedigend. Der Entwurf schaffe nicht eine Selbstverwaltung, sondern eine kaum beschränkte Herrschaft der Bürokratie. Ueberall sei die Bevormundung der Versicherten festzustellen. Es sei nicht einzusehen, warum die Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschaltet würden. Die Unterstützung in Höhe der Vorlage sei viel zu gering. Mit einer wöchentlichen Unterstützung von 5,40 Mark, wie in der untersten Klasse vorgesehen sei, sei niemand vor Verelendung geschützt. Selbst in der dritten Klasse erhalte der Versicherte bei 20 Mark Wochenlohn nur 8 Mark Unterstützung.

Abg. Dr. **Rademacher** (Dnl.) sieht die Hauptaufgabe der Vorlage darin, dem Arbeiter Arbeitsmöglichkeit zu sichern. Die furchtbare Arbeitslosigkeit wirke nicht nur materiell, sondern auch seelisch zerstörend. Die Hauptsache sei die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Eine Umschichtung der Arbeiter in gewissen Grenzen werde kaum vermeidbar sein. Nur eine gesunde Wirtschaft schaffe Arbeit, und nur eine Wirtschaft, die Ertrag bringe, sei gesund. An diesem Ertrage fehle es noch in weitem Umfange. Die Börse, die sich völlig von der Grundlage der Produktion losgelöst habe, gebe in ihrer ungesunden Hausse ein völlig falsches Bild. Notwendig sei eine Stärkung des inneren Marktes. Die angekündigte Lockerung der Zwangswirtschaft für den Hausbesitz müßte zu einer Belebung des Baumarktes führen, doch müßten die Wohnungen dort errichtet werden, wo sich dauernd Arbeitsmöglichkeit biete.

Das bisherige Verfahren der Arbeitslosenunterstützung

leide an wesentlichen Mängeln. Die Arbeitslosenversicherung sei ein mutiger Entschluß. Das Risiko sei kaum zu übersehen. Eine weitere Belastung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber müsse vermieden werden.

Abg. **Rädel** (Komm.) hält die Vorlage für völlig unzureichend. Der Charakter dieses Gesetzes sei schon genügend gekennzeichnet, wenn der deutschnationale Redner es als eine mutige Tat bezeichne. Die Erwerbslosenunterstützungen seien zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. Während Hunderttausende ohne Arbeit auf der Straße lägen, werde in den Betrieben eine unverschämte Ausbeutung der Arbeitskraft vorgenommen, würden dauernd Ueberstunden gemacht. Es sei ein Verbrechen, ein solches Gesetz vorzulegen, durch das Zweidrittel der Versicherten ungünstiger gestellt würden als bisher. Da sei es kein Wunder, daß das Reichsarbeitsministerium die Summe seines Etats bedeutend herabsetzen konnte.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns stellt fest, daß das mit den Unterstützungssätzen nichts zu tun habe, sondern eine Folge der Aenderung des Finanzausgleichs sei.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Dienstag 3 Uhr.

Der Etat des Auswärtigen Amts vor dem Reichshaushaltsausschuß.

Berlin, 7. Februar.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort. Neben anderen Etatstiteln wurden 500000 Mark für das wirtschaftliche Nachrichtenwesen bewilligt, ferner das Kapitel, das die Reichsstellen für Nachlasse und Nachforschung im Auslande behandelt. Schließlich wurde der Etat verabschiedet, nachdem noch ein deutschnationaler Antrag auf sechs Landwirtschaftsattachés angenommen worden war. Darauf fanden die Restberatungen über die Etats des Wirtschafts- und Ernährungsministeriums statt, bei denen 500000 Mark für landwirtschaftliche Forschungszwecke bewilligt wurden. Das Statistische Reichsamt erfuhr in seinen Etatsposten verschiedene Abstriche. Am Dienstag wird die Etatsberatung fortgesetzt werden.

Die Vorberatung des preußischen Kultusetats.

Berlin, 7. Februar.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann heute die Beratung des Kultushaushaltes beim Abschnitt Ministerium und allgemeine Verwaltung.

Berichterstatter Abg. Dr. **Steffens** (D. V. P.) wies darauf hin, daß der Zuschuß zum Kultusetat 548,7 Millionen Mark betrage. Der Anteil am Gesamtetat stelle sich nach Abzug der durchlaufenden Kosten 1913 auf 24,83%, 1927 auf 28,04%.

Abg. D. **Winkler** (Dnl.) warf dem Kultusminister Dr. Becker vor, daß das Ministerium im Dortmunder Schulstreik über das Elternrecht hinweggegangen sei und demgegenüber der Studentenschaft einen autokraten Herrenstandpunkt einnehme.

Kultusminister Dr. **Becker** betonte, daß die Staatsregierung in der Konkordatsfrage von rein staatspolitischen Beweggründen geleitet werde. Das Konkordat werde, wenn es komme, weder die Reichsverfassung noch die preußische Verfassung verletzen. Von einem unmittelbaren Konkordatsabschluß könne nicht gesprochen werden; denn das preußische Kabinett habe sich noch nicht einmal mit dieser Frage befaßt. Viel werde über das künftige Konkordat gesprochen, was jeder Grundlage entbehre.

Dr. Stresemann über die deutsch-französische Verständigung.

Paris, 7. Februar.

Der Berliner Korrespondent des „Petit Journal" veröffentlicht heute eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten Mortane mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor der Abreise von Berlin. Dr. Stresemann erklärte, er sei überzeugt, daß die große Mehrheit Deutschlands eine deutsch-französische Annäherung wünsche. Das Volk wolle arbeiten und im Frieden gedeihen. Den Hinweis auf die Begnadigung der vom Landauer Kriegsgericht verurteilten Deutschen beantwortete Dr. Stresemann dahin, daß man auch den Mut haben müsse, der öffentlichen Meinung zuwiderstehen. Wenn er das nicht versucht hätte, würde seine Politik bereits nach einem halben Jahre Schiffbruch erlitten haben. Dr. Stresemann bedauerte, daß nur wenige Franzosen nach Deutschland reisten, um es kennen zu lernen.

Beisetzung des Mikado.

Tokio, 7. Februar.

Heute abend fand bei scharfer Kälte die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kaisers von Japan ins Mausoleum von Higaschi Asawaka unter einer außerordentlich starken Anteilnahme der Bevölkerung statt. Infolge des ungeheuren Andranges wurden an einer Stelle etwa 100 Personen verwundet, davon fünf schwer. Eine Person wurde getötet. An einer anderen Stelle stürzten etwa 20 Personen in einen Graben und erlitten Verletzungen.

Amnestie in Japan.

London, 7. Februar.

Nach einer Meldung aus Tokio hat der neue Mikado anläßlich der Trauerfeierlichkeiten für seinen verstorbenen Vater 1,5 Millionen Yen für wohltätige Zwecke gestiftet und über 20000 Strafgefangene amnestiert. Mehrere zum Tode Verurteilte, darunter der Mörder des Premierministers Hara, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Dr. Curtius 50 Jahre alt.

Berlin, 7. Februar.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius beging heute seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß richtete Reichskanzler Dr. Marx an den Reichswirtschaftsminister ein Glückwunschschreiben, in dem er ihm für seine Tätigkeit den Dank der Reichsregierung ausspricht.



Am 7. Februar 1877 wurde Dr. Julius Curtius in Duisburg geboren, wo er sich auch nach beendigtem Studium im Jahre 1905 als Rechtsanwalt niederließ. 1911 verließ er Duisburg, um sich in Heidelberg wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Auch nach dem Kriege, den er als Hauptmann und Batterieführer mitmachte, setzte er seine wissenschaftlichen Studien in Heidelberg fort. Damals begann er politisch als Mitglied der D. V. P. hervorzutreten, für die er 1920 im Wahlkreis Baden in den Reichstag gewählt wurde. 1921 ließ er sich als Rechtsanwalt am Kammergericht in Berlin nieder. Als Vorstandsmitglied der D. V. P. führte er im August 1924 die Verhandlungen mit den Deutschnationalen, die dann zu deren Spaltung bei der Abstimmung über die Dawes-Gesetze führten. Im Januar 1926 trat er als Reichswirtschaftsminister in das zweite Kabinett Luther ein. Zu Anfang dieses Jahres erhielt er vom Reichspräsidenten den Auftrag, die sachlichen Grundlagen für ein Kabinett von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen zustande zu bringen. Dieser Versuch scheiterte bekanntlich daran, daß das Zentrum die Führung im neuen Kabinett selbst haben wollte. Als Reichswirtschaftsminister hat Dr. Curtius bereits im Februar 1926 ein erstes Arbeitsbeschaffungsprogramm herausgebracht. Er verfolgt nicht nur das Ziel, der deutschen Wirtschaft neue Absatzmöglichkeiten in der Welt zu schaffen, sondern auch das, den inneren Markt zu stärken und die landwirtschaftliche Erzeugung zu heben. Der Gedanke der Ausfuhrversicherung, die besonders den kleinen Unternehmungen die Finanzierung ihrer Ausfuhr ermöglicht, ist von Dr. Curtius in die Wirklichkeit übergeführt worden. Die Deutsche Volkspartei hat Dr. Curtius zu seinem 50. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Bells Abschiedsaudienz beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den bisherigen Reichsjustizminister und Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell in Abschiedsaudienz.

+ **Halbmast anläßlich der Beisetzung des Mikado.** Anläßlich der gestern in Tokio erfolgten Beisetzung des verstorbenen Mikado hatten sämtliche Reichsbehörden in Berlin halbmast geflaggt.

+ **Völkerbundstagung am 7. März.** Der Völkerbundsrat wird am 7. März in Genf zusammentreten. 28 Punkte stehen auf der vorläufigen Tagesordnung. In einigen wirtschaftlichen Fragen ist Deutschland Berichterstatter.

Heimische Kunst.

Aquarelle von Heinrich Döhmann, Bochum.
Zeichnungen von Hermann Peters, Gelsenkirchen.

Große Galerien gibt es zu wenige und Künstler zu viel, als daß alle jungen, strebsamen Kräfte den Weg zur Oeffentlichkeit fänden. Hier tun die privaten Kunstausstellungen ein wertvolles Vermittelungswerk; sie dienen dem Künstler gleichzeitig wie den Kunstfreunden und suchen so Verbindungen zu schaffen, die sonst nicht zustandekommen würden. Man sollte aber diese Kunstausstellungen auch mehr beachten, damit ihr Zweck erfüllt werde. Die Ruhrlandbuchhandlung Hengstenberg zeigt jetzt eine Anzahl Aquarelle des Bochumer Malers Heinrich Döhmann. Man hat es hier mit einem Landschafter zu tun, der vor allem den Blick in unendliche Weiten liebt. Seine Farben und Linien sind von großer Zartheit und doch vermittelt er so Eindrücke von großer Schönheit. Man beachte die Stücke „Felder und Dünen", die Benediktenwand", den „Blick über die Inseln", „Dünenlandschaft", „Strand bei Ebbe", „Heide", „Friesische Häuser". Wenn er uns südliche Landschaften spendet, wie Venedig, Syrakus, Via Appia, werden seine Farben lebhafter, die Gegenstände nähergerückt. Das Auge weilt mit Freuden auf fremden Gegenden, für deren Charakteristikum er ein feines Auge hat.

Hermann Peters bringt wieder eine größere Anzahl heimischer Zeichnungen. Sein Stift hat erneut dem Rhythmus der Arbeit in unserem Reich des Eisens und der Kohle nachgespürt: Brückenbau, Kohlentürme (Hannibal und Präsident), Eisenwerke (Bochumer Verein usw.), Hafen in Wanne, zeugen davon, wie er auch Stimmungen einzufangen weiß. Von großer zeichnerischer Schönheit sind das Kortumgrab, ferner die Radierungen aus Altbochum, der Blick auf Bochum vom Schützenhofe aus, der Spitzberg, ein Stadtbild vom Dach der Berufsschule aus, ein malerischer Winkel auf Haus Kemnade, die Propsteikirche und vieles andere. Es verlohnt sich, auch die Mappe durchzublättern, man findet dort noch manches Stück Heimatfreude, der besonders zu dienen ihm Herzenssache geworden ist. Möge die Februarausstellung bei Hengstenberg den beiden heimischen Propheten beweisen, daß sie in ihrem eigenen Vaterlande etwas gelten. Damit ein häßliches Sprichwort endlich zu schanden werde.

mk.

Literarische Gesellschaft Bochum.

Irene Triesch als Gast.

Es war wiederum ein hohes geistiges Geschenk, das Irene Triesch ihrer Bochumer Gemeinde gestern abend machte. Die Tragödin vermittelte Dichtungen von Goethe, Strindberg, Klopstock, Hölderlin, Werfel, Jean Paul usw. mit einer Ausdrucksmelodik, mit einer sprachlichen Bildkraft und Stilkunst, daß man nur immer lauschte und lauschte und nicht satt ward. Obgleich die Dame gegen eine starke Erkältung ankämpfte, verlor die tiefe, seelenvolle Stimme nichts von ihren überraschenden Schönheiten. Glocken hörte man ertönen, so gewaltig, tief und wuchtig, wie vom hohen Dom, und Glöcklein dazwischen erklingen, wie leises Geflüster der Blumen auf der Wiese, die den Frühling einläuten. Und welch eine Fülle von Farben hat sie für den Schmerz, den Weltschmerz wie den Liebesschmerz, wie groß und echt ist ihr Gefühlsausbruch im dramatischen Gestalten. Aus Goethes „Westöstlichem Divan" gab sie Spott und Verachtung für die elende Scheidemünze des Allerweltsklingklangruhms, die nicht mehr wert ist, als unter die Füße getreten zu werden. In Strindbergs „Hymnus auf das Weib", „Hochsommer im Winter", „Die Spieldose" und in der Gerichtsszene aus dem Schauspiel „Nach Damaskus" stieg sie zu dramatischen Gipfeln empor, um in Klopstocks „Frühlingsfeier" und Hölderlins „Blindem Seher", dann weiter in „Gott und die Bajadere" (Goethe) zu den tiefsten Tiefen der seelischen Empfindung, des Gott-Suchens und -Erlebens überzuleiten. Es gab keinen schöneren Schluß, als mit diesen hehren Klängen aus wahren Dichterherzen. Ein wundersamer Abend, für den man der Künstlerin in sichtbarer Ergriffenheit lebhaft dankte. Die Erinnerung daran bleibt allen kostbar.

M. F.

Literarischer Abend in Wanne-Eickel.

Am Montagabend beschäftigte sich ein Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft mit Dichtungen des Deutsch-Oesterreichers E. G. Kolbenheyer. Zur Vorlesung von Bruchstücken aus seiner Paracelsus-Trilogie („Die Kindheit des Paracelsus", „Das Gestirn des Paracelsus" und „Das dritte Reich des Paracelsus") war Dr. Leonhard Blaß (Berlin) eingeladen worden. Er rezitierte im Kurhaussaal leider vor einem nur kleinen Hörerkreis. Daß die Erschienenen indessen ein köstliches Geschenk aus seinem Munde empfingen und, nun selbst bereichert, mit in den Werktag nahmen, dürfte alle die, die als literarisch Interessierte der Feierstunde fern geblieben waren, das Versäumnis umso schmerzlicher empfinden lassen. Schon die plastische Zeichnung des Kapitels „Erste Schritte" führte so lebendig in die Welt des kleinen Theophrast, daß man sein Herauswachsen aus der dämonischen, heimtückischen Welt der Kriechdinge mit all ihren harten Ecken und Fußangeln als Triumph bewertete. Bei der Bezwingung der Pest in Italien fesselte zwingend der energische Kampf des Arztes Theophrast gegen das todbringende Gift und „Der erstickte Laut" aus dem dritten Band des Werkes leuchtete kräftig in Weltweisheitsbahnen eines mutigen Bekenners, dem Widersacher das gedruckte Wort verbieten. Wie weiß Kolbenheyer, der stille Dichter und Denker, in alledem den sprachlichen Ausdruck zu meistern und durch wiederholte Einstreuung lutherischen Redestils das Naive und Innige, aber auch Trotzige, naturgetreu zu meißeln! Lichter schwingt das Vergleichsmoment zwischen Naturerleben und Allgemeingültigkeit der Vorgänge in ihrer Beziehung auf menschliche Taten beim Roman „Meister Joachim Pausewang".

Kein Wunder, wenn die Hörer willig mitgingen, zumal auch Dr. Blaß durch reiche Modulationsmittel das Melodische des sprachlichen Ausdrucks hob, beziehungsweise von allen Seiten interessant zu machen wußte und in gezügeltem Mienenspiel eine beweiskräftige Note für geistig intensives Nacherleben des Vorgetragenen zur Geltung brachte!

M. V.

= **Schulz-Dornburg Essener Opernbirektor.** Die zwischen der Stadt Essen und Musikdirektor Schulz-Dornburg schwebenden Verhandlungen sind, wie von der Stadtverwaltung Essen mitgeteilt wird, nunmehr zum Abschluß gelangt. Schulz-Dornburg wird mit Beginn der kommenden Spielzeit als Operndirektor in den Dienst der Stadt Essen treten. Die Frage seiner künftigen Beziehungen zu der Stadt Münster ist noch nicht endgültig geklärt. In jedem Fall wird Schulz-Dornburg vom 1. September ab die Leitung der Geschäfte eines Operndirektors bei den städtischen Bühnen übernehmen und ferner bereits vor diesem Zeitpunkt im Interesse der Stadt tätig werden, indem er für die Vorbereitung der Spielzeit 1927/28 seine Mitwirkung zugesagt hat.

= **Bochumer Künstler auswärts.** Der zurzeit am Dortmunder Stadttheater tätige Bochumer Tenorist Ludwig Waldmann sang in einer von Kapellmeister Kugler sorgfältig vorbereiteten „Trouhadour"-Aufführung erstmalig den Manrico. Seine sich immer vorteilhafter entwickelnden Stimmittel dienten der Rolle mit klarer Tonprägung und dramtischem Ausdruck. Die beifallsfreudigen Hörer erzwangen die Wiederholung der Stretta.

= **Stadttheater.** Die Theaterleitung schreibt uns: Wegen einer Erkrankung des Herrn Hinrich muß die für Donnerstag und Freitag angesetzte Aufführung der beiden Teile von Shakespeares Königsdrama „Heinrich IV." auf die übernächste Woche verschoben werden. Für die Vormiete B wird Donnerstag Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" gegeben, Freitag, den 11., ist Paul Raynals „Grabmal des unbekannten Soldaten" zum letzten Male angesetzt. Die Theaterleitung folgt den Wünschen einer großen Anzahl Interessierter, wenn sie diese Vorstellung außer Vormiete noch einmal zu den kleinsten Preisen V (40 Pfennig bis 2,40 Mark) ansetzt. — Die erste Tanzveranstaltung dieser Spielzeit findet kommenden Sonntag, morgens 11 Uhr, statt. Zum ersten Male werden ausgeführt Werke von Debussy, Falla und die Tanzsymphonie von Emil Peeters, die im vorigen Jahre in Oldenburg uraufgeführt wurde. Die Leitung der Veranstaltung hat die Tanzmeisterin Aenne Grünert. Beschäftigt ist die gesamte Tanzgruppe und das Orchester unter der Leitung von G. E. Lessing. — Durch die Verlegung der Königsdramen-Aufführung läßt sich eine Verschiebung der Uraufführung von Erich Ebermayers „Kaspar Hauser" auf einen früheren Termin ermöglichen. Die Uraufführung findet nunmehr bereits am Donnerstag, den 17. Februar, statt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs. **Laer**, 7. Febr. Am Sonntag morgen hatte der Krieger- und Landwehrverein Laer seine Mitglieder im Lokale Heckmann zur Enthüllungsfeier einer Ehrentafel für die gefallenen Mitglieder eingeladen. Mit einem Trauermarsch wurde die Feier kurz nach 11 Uhr eingeleitet. Herr Funke hielt alsdann eine kurze Ansprache. Nach einem Liede (Sanktus von Brahms) übernahm Pastor Kuhlmann die Weiherede. Als um 12 Uhr die Schleier von der Tafel fielen, erklang das alte wehmütige Lied: „Ich hatt' einen Kameraden". Nach einem Liede (Klage um die Toten) und einem Musikvortrag hielt Pfarrer Meierfrankenfeld die Schlußansprache. Die Tafel zeigt die Namen von 17 Mitgliedern des Vereins. Die Namen sind: Daube Emil, Welle Paul, Neuhaus Gustav, Romberg Ludwig, Lahme Josef, Buschey Alfred, Bornemann W., Stiens Paul, Brune Wilhelm, Beisheim Wilhelm, Berner Gustav, Schmidt Emil, Rehbein Emil, Schulte-Suntum Wilhelm, Brämer, Hermann, Hartmann August, Borkenstein H. Der Entwurf dieser schönen Tafel stammt von Dünnweg, Wengern, während die künstlerische Ausführung Schönhardt, Bochum, übernommen hat.

s **Gerthe**, 7. Februar. In der letzten Sitzung der größeren kirchlichen Gemeindevertretung wurde folgende Entschließung gefaßt und zur Weitergabe an den Superintendenten gesandt: „Die größere Gemeindevertretung nimmt mit allen Stimmen energisch Stellung gegen die Neuerscheinung der Polizeistunde durch den Minister des Innern und durch Anordnung des Oberpräsidenten von Westfalen." — Dem evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamt wurden 20 Mark für die Bibliothek der Frauenhilfe und 20 Mark für die Bibliothek des evangelischen Jünglingsvereins überwiesen.

○ **Gerthe-Hiltrop**, 7. Febr. Der Krieger- und Landwehr-Verein zu Hiltrop hielt seine Generalversammlung im Vereinslokal Hubbert ab. Konrad Manns, Ferdinand Oswald, Fritz Meinhardt und Heinr. Düppe wurde je ein Jubiläumsabzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft überreicht. Zur Aufnahme meldeten sich vier neue Mitglieder. Dem Kassierer Hubbert wurde für treuen Pflichterfüllung gedankt und ihm sowie dem Vorstand Entlastung erteilt. Hierauf wurde vom Schriftführer Wienke der Jahresbericht für 1926 verlesen. Der Verein hat zurzeit eine Stärke von 173 Mann. Der erste Vorsitzende Hohage, der erste Schriftführer Wienke und der erste Kassierer Hubbert Stuke wurden wiedergewählt. Altveteran Stuke wurde zum Ehrenbeisitzer ernannt. An seine Stelle wurde Heyng einstimmig zum Beisitzer gewählt Zu Kassenprüfern für das Jahr 1927 wurden Voigt und Schrader, zu Fahnenoffizieren Punge jun. und Haarmann und zu Fahnenträgern Plesken, Köhler und Schneidereit einstimmig wiedergewählt Das alte Vereinsheim Hubbert wurde für ein weiteres Jahr beibehalten. Ferner wurde beschlossen, in diesem Jahr ein großes Fest zu feiern. Am Denkmal soll eine Bronzetafel angebracht werden, auf der die Namen der im Weltkrieg gefallenen Kameraden verewigt werden sollen.

th. **Gerthe-Harpen**, 7. Febr. Die Ortsgruppe Harpen des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hielt gestern ihre Versammlung im Vereinslokal Fleitmann ab. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden ausführlich erörtert. Die Versammlungen gestalten sich stets fruchtbringend und anregend.

s **Harpen**, 7. Februar. In der Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde treten für den verstorbenen Repräsentanten Klöting und die verzogenen Repräsentanten Steinbach und Frau Gardeweg laut Wahlvorschlag ein Lehrer Stucke, Bergmann Zawierncha und Bergmann Falk. — Beim Bau der Verbandsstraße entdeckte Pfarrer Leich zwischen Kirchharpen und Kornharpen Scherben von alten Graburnen. Diese Funde erweisen sich als sehr wertvoll. Die Stücke stammen wahrscheinlich aus den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt, also aus der heidnischen Vorzeit. — Die Westfälische Straßenbahn hat vor kurzem die Autobuslinie Bochum-Harpen-Gerthe-Sodingen-Castrop-Rauxel eingerichtet. Wie sehr damit einem Bedürfnis abgeholfen worden ist, zeigt die starke Inanspruchnahme der Wagen. Namentlich die Kornharpener begrüßen die Einrichtung mit Freuden. Es verkehren zwischen Bochum und Rauxel täglich sechs Wagen, dazwischen Pendelwagen vom Schwanenmarkt nach Karoline und zurück. Dringender Wunsch für Kornharpen ist es, daß diese Wagen von Karoline weiter bis Ruwe fahren, weil sie sonst ihren Zweck nur halb erfüllen.

x. **Langendreer**, 7. Febr. Die seit einigen Wochen herrschende Stockung zur Durchführung des neuen Entwässerungskanals in der Gaststraße ist beseitigt. Die Arbeiten sind in vollem Gange wieder aufgenommen. Einige Wege erhalten eine Decke aus feiner Asche. Hierdurch ist ein Passieren auch bei Regenwetter wieder möglich.

h **Stockum**, 7. Februar. Am Sonntag fand bei Specht die Jahresversammlung der Bürger-Sterbe-Kasse Stockum statt. Die Einnahme schließt mit 1762 Mark, während die Ausgabe 1112 Mark betrug. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt 1895 Mark. Ferner sind noch Aufwertungsgelder im Werte von 1300 Mark vorhanden. Die Mitgliederzahl bewegte sich zwischen 268 und 277. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Die Aufnahmegebühr wurde neu geregelt. An Sterbegeldern wurde festgesetzt: Totgeburt 15 Mk., Kinder bis zu 4 Jahren 30 Mk., bis 5 Jahren 40 Mk., bis 12 Jahren 50 Mk., bis 17 Jahren 60 Mk., Erwachsene 110 Mk. Am 11. Juni blickt die Kasse auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Von den Begründern leben noch fünf Mitglieder.

Gemeinderatssitzung in Langendreer.

dt. **Langendreer**, 7. Febr. Im Sitzungssaal des Amtshauses fand am Montag nachmittag eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, die von dem Gemeindevorsteher Gräfer eröffnet wurde. Der erste Punkt betraf die Uebernahme einer Bürgschaft für die Westfälische Straßenbahn. Für die Ausführung von Neuanlagen sowie für Beschaffung neuer Triebwagen und Autobusse, Ausbau von Strecken und Nachbewilligung bereits ausgeführter Bauarbeiten hat die westfälische Straßenbahn die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1 750 000 Mark beschlossen. Die Gemeinde hat anteilig eine Bürgschaft von 123 335 Mark zu übernehmen. Gv. Wortmann (B. V.) wünschte eine andere Einteilung der Teilstrecken. Der Amtmann verlangte die Einführung eines Zehnminutenverkehrs in Langendreer. Gv. Bideau (Z.) wünschte eine Revidierung der Tarifpolitik. Gv. Böhland (Soz.) versprach, die Wünsche der Vertretung vorzubringen. Der Bürgschaftsübernahme wurde zugestimmt. — Die Vergnügungssteuerordnung wurde in einigen Punkten einer kleinen Abänderung unterzogen.

Zu Aufsichtsratsmitgliedern der Vereinigten Baugesellschaft G. m. b. H. in Langendreer wurden gewählt: Amtmann Jakobi, Gv. Wortmann (B. V.) Tegeler (W. P.), Ehrhardt (Soz.), Lütecke (Komm.), Hoesfeld (Ztr.). Ueber die Vereinigte Baugesellschaft G. m. b. H. führte der Amtmann aus, daß Langendreer bei einem Gesamtkapital von 51 000 Mark mit 25 000 Mark beteiligt sei. Es werde vorgeschlagen, die im Eigentum der Gemeinde Langendreer befindlichen Wohnhäuser Weststraße 65, 67, 69, 71, 73, Unterstraße 77, Stiftstraße 24, 26/30, 32, Gartenstraße 1, 2, 3, 4, Eschweg 7 und Hauptstraße 153/155 an diese Gesellschaft zu veräußern. Für eine verstärkte Förderung des Wohnungsbaues sei es notwendig, daß der veräußerte Hausgrundbesitz beliehen werde. Da von den Geldgebern verlangt werde, daß das zu gewährende Darlehen als erststellige Hypothek im Grundbuch eingetragen sei, wäre zu beschließen, daß die Restkaufsumme des noch festzustellenden Preises für die zu veräußernden Wohnhäuser als zweitstellige Hypothek eingetragen werde. Die Zins- und Amortisationssätze blieben ebenfalls noch festzusetzen. Für die von der Baugesellschaft aufzunehmende Anleihe in Höhe von 250 000 Mark bei dem Pfandbriefamt Münster müßte die Gemeinde die Bürgschaft übernehmen. Die von der Baugesellschaft an die Gemeinde zu leistende Anzahlung von 250 000 Mark solle zur Förderung des Wohnungsbaues verwendet werden. Es wurde vorgeschlagen, die Summe unter den gleichen Bedingungen wie Hauszinssteuerhypotheken an die Baugesellschaft G. m. b. H. zu vergeben. Ferner wurde vorgeschlagen, mit der Festsetzung des Kaufpreises den Bau- und Finanzausschuß zu ermächtigen.

Die Vorlage wurde im Sinne der Ausführungen des Amtmanns Jakobi einstimmig angenommen.

Der bisher auf dem freien Platz vor dem Amtshause abgehaltene Wochenmarkt soll künftig nur noch Donnerstag vormittags stattfinden. Dafür soll im Ortsteil Alter Bahnhof auf dem freien Platz gegenüber der Sternapotheke und zwar Mittwoch und Samstag vormittag ein Wochenmarkt neu eingerichtet werden. Bewährt sich der Markt am Alten Bahnhof, so ist beabsichtigt, den Wochenmarkt auf dem Amtsplatz eingehen zu lassen und hier Mittwochs und Samstags nur einige Verkaufsstände zuzulassen. Gv. Eickelhoff (B.V.) machte den Vermittlungsvorschlag, am Samstag am Amtsplatz den Wochenmarkt abhalten zu lassen. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung der Gemeindevertretung.

Der Elternbeirat der Wilhelmschule hatte den Antrag gestellt, die an dieser Schule seit 1926 eingerichtete Selekta bestehen zu lassen. Dem Antrag wurde nicht entsprochen, die Klasse soll ab 31. März eingehen.

Dann wurde bekanntgegeben, daß der Regierungspräsident mit Verfügung vom 27. 1. 27 die Einrichtung eines Viehmarktes in der Gemeinde Langendreer nicht genehmigt habe.

Von dem Bauausschuß wurde vorgeschlagen, längs des Friedhofsgeländes an der Stiftstraße eine Bruchsteinmauer zu errichten. Die Kosten seien auf 25 000 Mark veranschlagt worden. Die Gemeindevertretung stimmte der Ausführung prinzipiell zu.

Dem Antrag, die im vergangenen Jahre bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen aufgenommene Anleihe in Höhe von 150 000 Mark zu 8 Prozent, zur Ersparung von Zinsbeträgen durch Aufnahme einer Anleihe in gleicher Höhe zum Zinssatz von 6 Prozent bei der Landesbank der Provinz Westfalen abzulösen, wurde zugestimmt.

Zu dem Bauprogramm für 1927 führte der Amtmann aus, das Aufkommen, das zur Verfügung stehe, sei auf 235 000 Mark festgesetzt worden. Die Vergebung werde nur durch ihn (Amtmann) erfolgen. Es werde nur Hauszinssteuer an solche Leute vergeben werden, die Gewähr böten, daß kein Mietwucher damit betrieben werde. Keine Person werde Hauszinssteuer für mehr als drei Wohnungen erhalten. Bis zu 40 Prozent des Aufkommens solle an private Baulustige vergeben werden. Grund und Boden müßten lastenfrei sein, desgleichen müßten 10 Prozent der Baugelder vorhanden und sichergestellt sein. Es sollen nach Möglichkeit kleinere Wohnungen errichtet und zwar 50 Zweizimmerwohnungen, 100 Dreizimmerwohnungen und 50 Vierzimmerwohnungen. In Langendreer seien 700 Familien ohne eigene Wohnung, während 550 eine größere bedürften. Seitens der Sozialdemokratischen Fraktion lag ein Antrag vor, bei der Verteilung auch die Bergmannssiedlung zu berücksichtigen. Nach gegenteiligen Ausführungen des Amtmanns wurde ein Beschluß über den sozialdemokratischen Antrag nicht gefaßt. Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Aus dem Kreis Hattingen.

ar. **Linden-Dahlhausen**, 7. Febr. Die im vergangenen Jahre gegründete Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Königs-Infanterie-Regiments 145 hierselbst veranstaltete am Samstag im Lutzschen Saale ein Militärkonzert. Die Musik wurde vom Musikkorps des II. Bataillons Infanterie-Regiment Nr. 18, Münster, unter persönlicher Leitung des Musikdirektors K. Lehmann ausgeführt. Die junge Vereinigung hat mit dieser Veranstaltung einen vollen Erfolg erzielt. Der Reinertrag ist für eine Gedächtnisstätte unserer Kriegshelden bestimmt. — Rege Bautätigkeit wird sich im Laufe dieses Jahres im Bezirk Oberdahlhausen entwickeln. Der Invalide Heinrich Reese baut an der Hasenwinkeler- und Kassenberger-Straße ein Geschäftshaus, der Milchhändler Emil Thorbrügge ein solches an der Schützenstraße. Der Bund der Kinderreichen hat ein größeres Gelände an der Kassenberger Straße von dem Bäckermeister Bohlweier erworben, um mehrere Familienhäuser daselbst zu errichten. Zudem schweben noch Verhandlungen mit einer neu gebildeten Baugenossenschaft Oberdahlhausen. Letztere gedenkt ebenfalls an der Kassenberger Straße verschiedene Bauten auszuführen.

H. **Stiepel**, 7. Febr. Zu dem gestrigen bunten Abend des Quartettvereins „Rheingold" hatten sich die Freunde und Gönner recht zahlreich eingefunden. Die Chöre und Einzelvorträge fanden reichen Beifall. Der Verein will im März ein größeres Konzert im Sinne der Volksbildung veranstalten.

::: **Stiepel**, 7. Februar. Der Frauenverein Stiepel-Haar versammelt sich am Mittwoch dieser Woche, nachmittags 4 Uhr, bei Haarmann, Hauptstraße 14. Die Gattin des Konsistorialrats Hymmen (Münster) wird einen Vortrag halten über „Frauenhilfe und Gemeinde". Gleichzeitig findet eine Jubiläumsfeier für Frau zur Oven-Krockhaus statt, die den Verein 25 Jahre als Vorsitzende leitet.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

w **Wattenscheid**, 7. Februar. Die Vereinigung ehemaliger Artilleristen für Wattenscheid und Umgegend veranstaltete Samstag in den festlich geschmückten Räumen der „Kronenburg", Ludger Sonnenschein, ein Winterfest verbunden mit der Ehrung der Jubilare. Der Vorsitzende, Major a. D. Schalke, begrüßte die Erschienenen. Der Verein habe im letzten Jahre einen Aufschwung zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl ist von 130 auf 170 gestiegen. In schönen Worten feierte der Redner dann die Jubilare. Ihre Namen sind: Timmermann (Horstermark), Heinrich Meschede (Wattenscheid), Karl Leifheit (Eilsdorf bei Halle a. d. S.), Wilhelm Krengel (Günnigfeld), Wilhelm Scheele (Wattenscheid) und Johann Marx (Günnigfeld). Mitglieder des katholischen Gesellenvereins führten zwei Theaterstück auf „Der entartete Kanarienvogel" und „Unteroffizier Brößigs Instruktionsstunde". Fräulein Linke erfreute die Teilnehmer mit hübschen Liedern. — In Vertretung des erkrankten Amtsgerichtsrats Dr. Beling ist vorläufig Gerichtsassessor Dr. Jacob aus Dortmund beim hiesigen Amtsgericht beschäftigt. — Der alte kleine Sitzungssaal im Erdgeschoß des Rathauses, der in den letzten Jahren zeitweise als Konferenzzimmer benutzt wurde, wird zurzeit in Büroräume umgebaut. Das Standesamt, das sich zurzeit im Verwaltungsgebäude II an der Westenfelder Straße (früheres Amtsgebäude) befindet, soll in diesen Räumen untergebracht werden.

( ) **Wattenscheid-Sevinghausen**, 7. Februar. Wie in jedem Jahre, so findet auch an dem diesjährigen Rosenmontag das altbekannte Sevinghauser Gänsereiten statt. Der Gänsereiterklub Sevinghausen hat die Vorbereitungen bereits getroffen. Das Reiten, an dem sich 30 Reiter beteiligen, findet auf Grüggelshof (Landwirt Rüfer), Sevinghauser Weg, statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Ernste Finanzlage Wanne-Eickels.

Wanne-Eickel, 7. Februar.

In einer Nachtragstagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Freitag war bekanntlich mitgeteilt, daß Oberbürgermeister Kiwit den Finanzabschluß vom 31. Dezember 1926 zur Kenntnis der Stadtverordnetenversammlung geben würde. Er hat aber im letzten Augenblick diesen Punkt von der Tagesordnung zurückgezogen weil er die von einer Mehrheit gewünschte Stellungnahme der Versammlung hierzu unter keinen Umständen zulassen wollte. Vielmehr versprach er, später wieder auf diese Frage zurückzukommen. Inzwischen liegen die Erläuterungen schriftlich vor. Hiernach schließt das laufende Rechnungsjahr mit dem 31. Dezember 1926 mit einem buchmäßigen Defizit von 1 117 785 Mark ab. Hierzu kommen noch folgende rückständige Zahlungen, die bis zum 31. Dezember hätten geleistet werden müssen: 1. Zinsen für kurzfristige Kredite an die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster 77 000 Mark. 2. An Hauszinssteuer an die Sparkasse bezw. an den außerordentlichen Haushalt 220 000 Mark. 3. Beitrag zu den Kosten der staatlichen Polizei 150 750 Mark, so daß

die gesamten Ueberschreitungen 1 565 535 Mark

betragen. Hierbei ist zu beachten, daß in diesen Beträgen Zahlungen enthalten sind, die für das 4. Vierteljahr fällig waren: 1. Gehälter für die Beamten und Angestellten für den Monat Januar 1927 102 435 Mark. 2. Beiträge an die Schulkasse und Gehälter an den höheren Schulen und den Berufsschulen für den Monat Januar 1927 rund 96 000 Mark. 3. Wohlfahrtsunterstützungen für den Monat Januar 1927 rund 30 000 Mark. 4. Zinsen für langfristige Kredite für das 4. Vierteljahr rund 20 000 Mark, zusammen 248 435 Mark, so daß die tatsächlichen Ueberschreitungen 1 317 100 Mark betragen. Diese Ueberschreitungen sind in der Hauptsache wie folgt entstanden: Allgemeine Verwaltung 516 278,16 Mark, Bauverwaltung 19 551,57 Mark, Betriebsverwaltung 64 837,25 Mark, Schulverwaltung 84 580,58 Mark, Wohlfahrtsamt 214 984,08 M., Finanzverwaltung 540 700,44 Mark, zusammen 1 390 932,09 Mark. Hiervon sind die Mehreinnahmen bei den Abschnitten abzuziehen, die buchmäßig keinen Fehlbetrag nachweisen; 73 832,09 M. Es bleiben also 1 317 100 Mark.

*

y **Wanne-Eickel**, 7. Februar. Die hiesige Ortsgruppe des D. H. V. feierte am Samstag ihr Winterfest. Es waren namhafte Künstler zur Unterhaltung verpflichtet.

= **Wanne-Eickel**, 7. Febr. Hier tagte eine Vorstandssitzung des Westfälisch-Märkischen Luftfahrervereins, der bei Kriegsausbruch seine Werbetätigkeit für Luftfahrt und Abhaltung von Flugveranstaltungen auf dem Flugplatz Wanne-Herten einstellen mußte. Bürgermeister Oberdrevermann (Wanne-Eickel) und Oberbürgermeister Täger (Herne) berichteten über die Luftfahrtsbestrebungen im hiesigen Bezirk. Es wurde die Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit beschlossen. Man will durch Anschluß an die Sektion Industriegebiet des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt (Essen) und an den Deutschen Luftfahrtverband (Sitz Berlin) einen Stützpunkt zur Erreichung der gesteckten Ziele gewinnen. Als Erstes wäre das wohl die Schaffung des unbedingt nötigen Flugplatzes. Da der Gelsenkirchener Platz für den Flugsport nicht sehr geeignet scheint, scheint die Wiederinbetriebnahme des alten Flugplatzes Wanne-Herten oder die Schaffung eines neuen zwischen Wanne und Herne das Nächstliegende zu sein. Zunächst soll die geplante Luftfahrtwanderausstellung des „Deutschen Luftfahrtverbandes", wenn eben möglich, in Wanne-Eickel und Herne stattfinden.

× **Wanne**, 7. Febr. Bekanntlich erhielten die Vertreter in den städtischen Körperschaften bis zum 1. Januar 1927 eine Vergütung von 3 Mark für jede Sitzung. Inzwischen sind Verhandlungen gewesen, die Diäten überhaupt wieder fallen zu lassen, noch sind einstweilen für eine befristete Zeit nochmals 2 Mark für jede Sitzung beizubehalten beschlossen worden. Die Bezirkspfleger und -pflegerinnen erhalten bekanntlich für ihre manchmal nicht beneidenswerten Bemühungen eine Vergütung von 5 Mark für den Monat.

:: **Wanne-Eickel**, 7. Febr. Am 5. Februar gegen 9,35 Uhr abends wurde ein Straßenbahnwagen der Linie I während der Fahrt an der Ecke Dorstener und Zurniedenstraße in Wanne-Eickel mit einem Kettenrat und Pedalen eines Fahrrades beworfen. Der Schaffner des Wagens und ein in Zivilkleidung als Fahrgast mitfahrender Polizeiwachtmeister aus Herten stiegen aus, um die Person der Täter festzustellen. Als sich der Polizeibeamte als solcher zu erkennen gab, schlugen die Täter auf ihn ein, schleppten ihn zu der in der Nähe gelegenen Brücke des Rhein-Herne-Kanals und wollten ihn in den Kanal werfen. Auf die Hilferufe des Beamten kam ein Polizeistreife herbei. Sie sah, wie der Beamte mit dem Rücken auf dem Geländer der Kanalbrücke lag und sich festklammerte. Der Schlosser Josef Krogul aus Gelsenkirchen schlug auf den Beamten ein und versuchte ihn in den Kanal zu werfen. Nur durch das schnelle Eingreifen der Streife wurde die Absicht des Krogul verhindert. Fünf weitere Mittäter konnten sich infolge der herrschenden Dunkelheit durch die Flucht der Festnahme entziehen. Im Laufe der Nacht wurden die Mittäter in ihren Wohnungen festgenommen. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Letzte Telegramme

Austritt der Wirtschaftspartei aus der braunschweiger Arbeitsgemeinschaft.

Braunschweig, 7. Februar.

Nach einer heute im braunschweigischen Landtage abgegebenen Erklärung sind die vier Mitglieder der Wirtschaftspartei aus der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft, die sich aus den Rechtsparteien zusammensetzt, ausgetreten, um eine eigene Fraktion zu bilden. Die Arbeitsgemeinschaft verfügt jetzt nicht mehr über die Mehrheit im Landtag. Ob es zu einer Regierungskrise kommt, hängt von dem weiteren Verhalten der Wirtschaftler ab.

Schwerer Einbruch in Halle a. S.

Halle a. S., 7. Februar.

In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher bei der Mitteldeutschen Textilgesellschaft von einem Möbellager aus durch die Decke ein und nahmen insgesamt für 20 000 Mark Stoffe mit.

Unterschlagungen bei einer Gemeindekasse.

Biehla bei Elsterwerda, 7. Februar.

Die Untersuchung der in der hiesigen Gemeindekasse kürzlich festgestellten Unregelmäßigkeiten hat ergeben, daß der Gemeindekassenvorstand die Geschäfte sehr unordentlich geführt und sich der Unterschlagung schuldig gemacht hat. Es fehlen in der Kasse über 15 500 Mark. Gegen den ungetreuen Beamten schwebt bereits ein Disziplinarverfahren. Der Vorstand hat gegen sich selbst ebenfalls ein Verfahren beantragt.

Ein dreizehnjähriger Lebensretter.

Glogau, 7. Februar.

Im Kreise Glogau brachen vier Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren beim Spielen auf dem Eise ein. Dem dreizehnjährigen Schüler Deutschmann gelang es, alle vier Kinder zu retten.

Brand des Krankenhauses in Furtwangen.

Furtwangen, 7. Februar.

In Furtwangen im Schwarzwald brach in der vergangenen Nacht um 3 Uhr im Städtischen Krankenhaus ein Großfeuer aus, das im Dachstuhl auskam und sich schnell auf das dritte Stockwerk ausbreitete. Sämtliche Kranken mußten schleunigst in Sicherheit gebracht werden. Der Dachstuhl, das dritte und das zweite Stockwerk wurden durch Feuer und Wasser schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Außergewöhnlich billige Hosentage

Serie I: jede Hose	2.75	Serie IV: jede Hose	6.—
Serie II: jede Hose	3.50	Serie V: jede Hose	7.50
Serie III: jede Hose	4.75	Serie VI: jede Hose	9.—

Beachten Sie bitte mein Spezial-Hosen-Fenster in der Pariserstraße.

Fischer
BOCHUM · Obere Marktstrasse 18

Das Haus der guten Qualitäten

Ich führe nur Qualitätsware in guter Paßform und bester Verarbeitung.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Dienstag, 8. Febr.:
Geschlossen.
Mittwoch, 9. Febr., 7.30 bis 10.15. A. 20:
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen von Kienzl.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Dienstag und Mittwoch letzte Aufführungen
Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.
Mittwoch 4 Uhr 0.50 Pfg.
Klein Däumeling
Ab Donnerstag 8 Uhr täglich
Stöpsel

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Lebensm.-Geschäft
in gut. Lage sofort weg. anderw. Unternehm. zu verkauf. Zuschr. unt. K. B. 79238 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

Haus m. freiwerd. Wohn. od. 2 Zimmer zu tausch. bei 2000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. Ang. unt. W. K. 79203 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei- od. Dreifamilienhaus
in gut. Lage, Stadtpark u. Ebrenf. bevorzugt, geg. Barzahlung zu kaufen ges. Ang. u. J. H. 79138 an die Gesch.

Berufslandwirt
mit größ. Barvermögen sucht ein
Pachtgut
mit Inventar. Angebote erbet. unter L. Sch. 21 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Auswärt. Firma sucht in Bochum ein
Möbel-Geschäft
m. Lager in Außenstadt zu kauf. Angeb. u. H. L. 79200 an die Gesch. d. Zt.

Hohe Preise
f. getr. Herrenkleider u. Schuhe. 78295 Fruchter, Marienstr. 31.

Eine gebrauchte
Hobelbank
mit Werkz. zu kauf. ges. Ang. unt. B. 79167 an die Gesch.

Gut erh. Kindersportwag. zu kauf. ges. Ang. u. A. S. 79171 an die Gesch.

Unterricht

Latein. Energische Nachhilfe erteilt älterer Akademiker, besonders a. Schül., der. Versetz. gefährd. ist. Besch. Preis. Sehr gute Erf. nachwsb. Zuschrift. unt. Sch. 79168 an die Gesch.

Kapitalien

I. Hypotheken
auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofortig. Barauszahl. durch
H. Brunnert,
Bochum, Alleestr. 52.

Sofort sucht selbständiger Kaufmann — 600 Mark — für 6 Mon. b. monatl. Zurückzahl. m. 20 Proz. Zins. Angeb. u. Z. O. 79212 an die Gesch. d. Zt.

3000 Mark
Darlehn geg. 5fache Sicherh. gesucht. Anfrag. zu richt. unt. U. W. 79198 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.



HOTEL STADT LEMBERG
(HOTEL IMPERIAL)
MIT POLA NEGRI
nach dem Roman von Ludwig Biro
KÜNSTL. OBERLEITUNG: ERICH POMMER
REGIE: MAURITZ STILLER

(Die Helden von Tarnow)

Der fabelhafte Spionage- und Militärroman. / Eine abenteuerliche Episode aus dem Weltkrieg, z. Zt. der Besetzung Lembergs durch russische Kosakenregimenter. / Der Film, mit welchem sich z. Zt. die gesamte deutsche Presse beschäftigt, über welchen der Berliner Rundfunksender heute Dienstag, 6 Uhr nachmittags sprechen wird.

Erstaufführung für Bochum

Freitag, den 11. Februar 1927



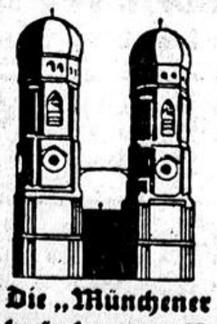
„WEEN"
(gesetzlich geschützt)
ist und bleibt der einzig gute
Herdputz- und Polierkegel
Ueberall erhältlich
Hersteller:
Walter Neuschäfer, Merscheid b. Ohligs
Pollermittelfabrik. Fernsprecher 2927 Amt Solingen.
Generalvertreter: Fr. Ströhmeier, Langendreer-Uemmingen.



Schöne Figur
durch das natürliche Allmentum **Plastosan,** Garantie für **vollk.** Unschädlichkeit. Nachweisbar überrasch. Erfolge, auch wenn bisher alles nutzlos. **Plastosan** gibt Ihnen neben einer vollen Figur auch einen schön geformten Hals. Verlangen Sie sofort unverbindlich gegen 10-Pfg.-Marke für Porto ein Probepäckchen **Plastosan** nebst Beschreib.: „Die Hygiene der plastischen Schönheit der weibl. Formen" von **Fr. Elise Schwarz, Köln, Casinostraße 8,** Abt. 6. Frau K. schreibt: „Habe schon so manches versucht, aber ganz ohne Erfolg. Ihr Mittel, das großartig wirkt, ist unstreitig das beste".

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Münchener Zeitung
die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat



München 2 B. Z.
Zählt seit mehr als 3 Jahrzehnten zu den verbreitetsten Blättern Bayerns und Süddeutschlands
Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Führende Sportzeitung.



Die „Münchener Zeitung" ist das geeignete Mittel zur Anknüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten



Prinz Karneval
ladet ein!



Mittwoch, den 9. Februar 1927
im
Bunten Theater
Tonhalle

1. große närrische
karnevalistische
Kappensitzung!

mit allen Schikanen.



Beginn 8 Uhr.
Punkt 8.11 Uhr: Feierlicher Aufzug des Elfer-Rates mit dem beliebten Karnevals-Präsidenten Jodocus A. Nikum.
Büttenredner, gemeinsch. Karnevallieder, Jubel, Trubel, Schunkeln u. Tanz. Mitwirkung der gesamten künstlerischen Kräfte des Bunten Theaters.
Büttenmarsch-Motto:
Wat häv wi Spass in düssem Johr.
Jeder, der sich freuen will, jeder der einen launigen Abend mit erleben will ist herzlich willkommen, vom **Kleinen Rat.**
Eintritt frei!

Ia. Steppdecken,
Daunen-Decken **Bettfedern** fertige Kissen
Oberbetten mit echten Gänsefedern-Volldaunen
Kleine Anzahlung. 3 Mk. wöchentlich ohne Aufschlag. Vertreterbesuch jederzeit. Offert. unt. R. S. 4237 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sie kaufen billig
Lederausschnitt, Schuhmacherbedarfsartikel und Lederwaren in der Lederhandlung
Hernerstr. 10
(30 m von Kortländer

Ein fast neuer **Gehrock-Anzug** für mittlere Figur preisw. zu verkauf. Kanonenstr. 18.

Hundert **Stachelbeersträucher** abzugeben. (79153 Kuchta, Bochum 6, Koloniestr. 37.

Tafel-Wage, für Geschäft u. Haushalt, mit Gewichten, billig zu verkaufen. Helenenstraße 10.

2 Hechtkäfige, 4teilig, zusamm. od. einz., bill. zu verkf. Blücherstr. 9 I, lks.





Durch medizinisch-wissenschaftliche Untersuchungen ist festgestellt, daß **HEFIMA** eines der wichtigsten Heilmittel ist,

Hefima-Tabletten

(Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.)
EIN SCHNELLWIRKENDES HEILMITTEL.
Der große Wert der **Hefima-Tabletten** liegt darin, daß bei dauernder Anwendung die Stoffwechsel-Krankheiten, wie **Diabetes, Gicht, Furunkulose, Rachitis, Skrofulose, Skorbut, Beriberi usw.** verhütet und besonders im Anfangsstadium geheilt werden
Auffallend ist die rasche Wirkung der **Hefima-Tabletten bei:**
Neuralgie, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Angstzuständen, Schweißausbrüchen, Furunkulose, Magen- Gallenleiden und Hautkrankheiten jeglicher Art.
Wir empfingen nachfolgende Gutachten:
A. S. — B. Ich danke Ihnen für Ihre Tabletten. Ich habe mich noch nie so frisch gefühlt, wie gerade jetzt, nach Gebrauch dieser Tabletten.
R. B. — E. Ich habe einen Buben von 14 Jahren, welcher mit jedem Tage schlaffer wird. Mein Sohn hat nun 14 Tage Ihre Tabletten versucht und er ist ganz und gar verändert. Er kann jetzt alle Speisen wieder nehmen, was er früher nicht konnte. Meine Angehörigen und Kunden können nicht begreifen, daß er so bald wieder genesen ist.
B. K. — D. An einem Abend hatte ich arge Kopfschmerzen und las ganz zufällig Ihre Annonce. Ich habe dann auch bald eine Flasche holen lassen. Nachdem ich einige Tabletten versucht hatte, waren in einer halben Stunde die Kopfschmerzen ganz über. Ebenfalls mein Magenschmerz nach dem Essen konnte ich nach Gebrauch dieser Tabletten nicht mehr spüren.
Preis per Flasche 1.60, 3.50, 6.00 Mark.
Erhältlich in allen Apotheken; wenn nicht werden Bezugsquellen von uns nachgewiesen.
Hefima Pharmazeutische Vertriebsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 55.
Bestandteile: Hefe 0.160, Amidopyrazolone 0.080, Acid. acetylosalicil 0.080, Amon. Brom. 0.008, Soda Bicarbon 0.160.
Hergestellt unter ärztlicher Kontrolle.

Zum **Abschied** von
Bochum
hat HEUTE Dienstag 8 Uhr jeder **Herr** d. Recht, eine **Dame FREI** in den Circus und Zoo zu führen. Darum alle auf zum
Circus unter Wasser
denn nur noch bis **DONNERSTAG** bleibt **RIESEN-CIRCUS**
GLEICH in **BOCHUM**
Westfalia-Sportplatz
am Bahnhof Präsident Straßenbahn-Linie 2 und 6
Mittwoch 3½ Uhr — Mittwoch 8 Uhr
VORVERKAUF
J. Klöpper, Ob. Marktstr. 3. Ruf 862.
Circuskasse den ganzen Tag. Ruf 429.



Hackert's Spar-Mischung
bevorzugt die sparsame Hausfrau!
Mit 25% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.00**
Mit 50% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.80**
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert,
Bochum, Heinrichstr. 10,
Filiale: Hattingerstraße 23

Einen gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den
echten „Baldravin"
Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. — Zu haben in:
Alte Apotheke, Marktplatz; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Flora-Drogerie Ap. Hoffmann, Hattingerstr. 11. Engel-Apotheke, Königstraße 16.

Eine große
Wohltat
für einen mißgestimmten Magen ist **Apoth. W. Ullrichs Kräuterwein.**
Durch ihn wird durch die Kräftigung des Magens das Befinden des ganzen Körpers gehoben. Man achte auf den gesch. Namen
W. Ullrich.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der **Alten Apotheke,** Marktplatz; **Neue Apotheke,** Friedrichstr. 29; **Germania-Drogerie,** Kaiser Friedrichsplatz; **Moltke-Drogerie,** Moltkemarkt 39; **Stadt-Drogerie,** Bongardstr. 19; **Drogerie** Apoth. Hoffmann. 173



Drähte
verzinkt und rok,
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Garantie Emaille-
Waschkessel
44 46 48 50
8.75 9.75 10.75 12.50
Wittgenstein & Horn
Bongardstr. 26.

Smoking für 45 M., **Brack** mit Hose für 55 Mk., **Gehrock** für 45 Mk., alles Maßarbeit, auf Seide, kaum getrag., zu verkaufen. (M399 Ottostr. 4, 4. Stock.

Weißer (79165 **Promenadenwagen** u. **Kinderklappstühlchen** billig zu verkf. Wielandstr. 64, pt.

Durch Wunsch klein, Kinder verbringen viele
Mi-Amo
schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige Uebel der Kleinen. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien.
Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus

Bochumer Nachrichten.

Drohende Verteuerung des Fernsprechers.

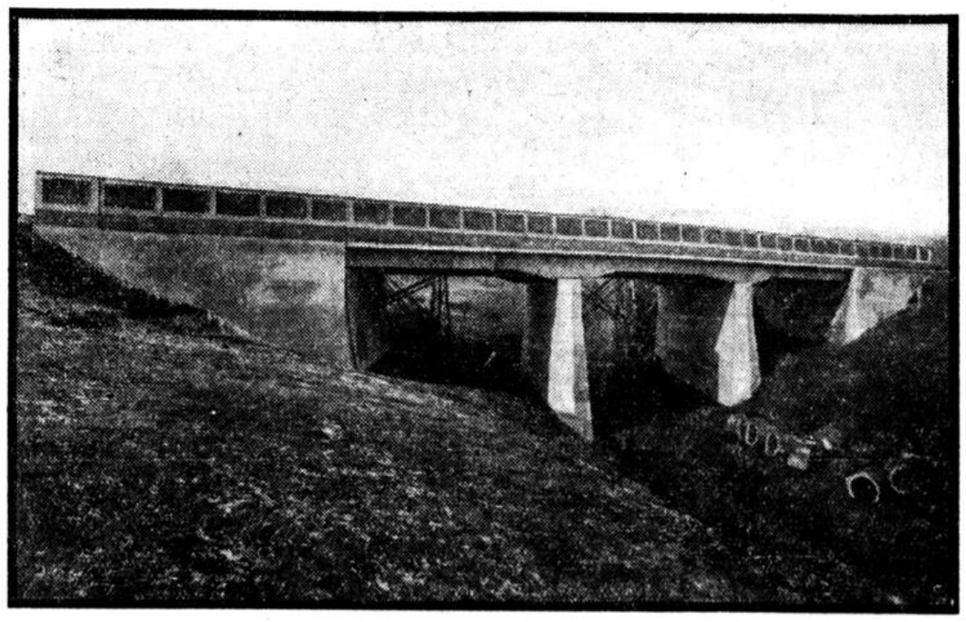
Der ehemalige Reichspostminister Stingl ist in seinem Bestreben, Ueberschüsse aus dem Postbetriebe zu erzielen und diese der Reichskasse zur Verfügung zu stellen, zu einem außerordentlich gefährlichen Vorschlage gekommen. Er hat dem Verwaltungsrat bei der Deutschen Reichspost einen Entwurf für eine neue Fernsprechordnung zugehen lassen, der eine völlige Umgestaltung der bestehenden Tarife beabsichtigt. Die im Jahre 1923 abgeschafften Grundgebühren sollen wieder eingeführt werden, und zwar soll sich ihre Bemessung nach der Zahl der an dem betreffenden Orte vorhandenen Fernsprechteilnehmer richten. Auf diese Grundgebühr sollen dann für jedes 1. bis 100. Gespräch im Monat 10 Pfennige, für das 101. bis 200. 9 Pfennige und für jedes weitere Gespräch im Monat 8 Pfennige in Anrechnung gebracht werden. Das Kernstück des Entwurfs ist aber eine Neugruppierung des Tarifs mit einer starken Unterscheidung zwischen sogenannten Wenigsprechern und Vielsprechern. Trotzdem der Deutsche Reichstag in mehreren Entschließungen eine stärkere Belastung der Wenigsprecher zugunsten der Vielsprecher abgelehnt hat, glaubt der Verfasser des Entwurfs einen anderen Standpunkt einnehmen zu sollen. Er wendet sich mit dieser Methode also auch gegen eine frühere Willensäußerung des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates bei der deutschen Reichspost, der ebenso wie der deutsche Reichstag eine stärkere Belastung der Wenigsprecher abgelehnt hat. Die reisenden Kaufleute halten den Vorschlag des Reichspostministers für geradezu katastrophal. Sie sind aus geschäftlichen Gründen darauf angewiesen, einen Fernsprechanschluß zu unterhalten. Soweit sie durch die Ausübung einer Reisetätigkeit den größten Teil der Woche unterwegs sind, kommt für sie der Fernsprecher lediglich für Anrufe von Außen, die vom Personal oder der Ehefrau entgegengenommen werden, in Frage. Für direkte Anrufe benötigen sie den Fernsprechanschluß zwar dringend, können aber im Hinblick auf ihre häufige Abwesenheit nur in verhältnismäßig geringem Maße von ihrem Fernsprechanschluß Gebrauch machen. Trotzdem sich in dieser kurzen Zeit zahlreiche Gespräche zusammendrängen, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß sie zu den Wenigsprechern gehören.

Durch die beabsichtigte ganz erhebliche Verteuerung, die beispielsweise in Berlin die Gebühren für einen einfachen Telephonanschluß von 7,50 auf 17 Mark erhöhen würde, wären viele reisende Kaufleute gezwungen, auf die Beibehaltung des Fernsprechanschlusses zu verzichten. Der Entwurf übersieht völlig, daß nach der Aufhebung zahlreicher Wenigsprecher-Anschlüsse auch der Wert der Anschlüsse für die Vielsprecher ganz erheblich sinkt. Auch aus allgemeinen kulturellen Gründen ist eine Verringerung des noch sehr weitmaschigen deutschen Fernsprechanschlußnetzes unter allen Umständen zu bekämpfen. Der Vorschlag des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates der deutschen Reichspost, durch eine Verbilligung der Preise dem Ausbau des Fernsprechnetzes neuen Antrieb zu geben, erscheint uns sachverständiger, als der entgegengesetzte des Reichspostministeriums.

Eine notleidende Angestelltengruppe.

Die anhaltende ungünstige Lage auf dem Stellenmarkt für Angestellte zwingt immer größere Teile der Stellenlosen, Beschäftigungsmöglichkeiten auch zu den ungünstigsten Bedingungen zu ergreifen. Die Nachfrage nach sogenannten Provisionsreisenden und Provisionsvertretern ist so groß, daß die Reichsarbeitsverwaltung in ihren Veröffentlichungen seit Monaten darauf hinweisen muß, daß diese nicht befriedigt werden kann. Hinzugefügt wird außerdem, daß sich eine eingehende Prüfung dieser Angebote sehr notwendig macht. Früher sei es möglich gewesen, einen Teil der Arbeitgeber zu veranlassen, Spesenzuschüsse und Fixum zu gewähren. Seit dem Zunehmen der Erwerbslosigkeit würden Spesenzuschüsse und Fixum nur in wenigen Fällen gezahlt. Gelingt es dem Provisionsreisenden oder Provisionsvertreter, Aufträge hereinzuholen, so erhält er in Gestalt der Provision eine Entschädigung. Gelingt es nicht, so hat er oft nach tagelangen, ja wochenlangen Bemühungen mit keinem Entgelt zu rechnen. In dieser Tragung des gesamten Risikos kommt für den Provisionsreisenden und Provisionsvertreter noch hinzu der Verzicht auf sämtliche Wohltaten der sozialen Gesetzgebung. Die formelle Selbständigkeit bringt es mit sich, daß der Provisionsreisende und Provisionsvertreter auch in steuerlicher Hinsicht als selbständig angesehen und daher den gleichen Steuern unterworfen werden wie der regelrechte Geschäftsinhaber und sonstige Gewerbetreibende. Provisionsreisende und Provisionsvertreter werden also nicht nur zur Einkommensteuer, sondern auch zur Umsatzsteuer und Gewerbesteuer herangezogen, ja es sind bereits Fälle bekanntgeworden, in denen man selbst Fortbildungsschulbeiträge und ähnliche besondere Abgaben von ihnen erhoben hat. Wie wenig es gerechtfertigt ist, die Provisionsvertreter mit den wirklich selbständigen Kaufleute in steuerlicher Hinsicht auf eine Stufe zu stellen, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß der selbständige Kaufmann die zu zahlenden Steuern in die Preise der Waren einkalkulieren kann, während der Provisionsreisende und Provisionsvertreter an die vorgeschriebenen Preise gebunden sind. Auch eine Abwälzung der Steuern auf die vertretene Firma in Gestalt höherer Provisionsforderungen kommt für ihn nicht in Frage. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat sich mit einer dringenden Eingabe an den preußischen Landtag gewandt und die Befreiung der Provisionsreisenden und Provisionsvertreter von der Gewerbesteuer gefordert. In Thüringen und Württemberg sind sinngemäße Regelungen bereits durchgeführt; in Sachsen und Bayern stehen dahingehende Beschlüsse bevor.

Die neue Brücke in Linden.



Die Heraufführung der Verbandsstraße N S 7a aus dem Ruhrtal bis zur Höhe von Linden und Munscheid macht die Ueberbrückung einiger Taleinschnitte erforderlich. Vor kurzem brachten wir eine Abbildung der Brücke im „Nebel". Das vorstehende Bild zeigt die große Brücke in der Donnerbecke in Linden. Die Arbeiten an der Verbandsstraße nehmen einen guten Fortgang.

* **Der städtische Gesundheitsbericht.** Der Gesundheitsausschuß beschäftigte sich in seiner Sitzung mit den Gesundheitsverhältnissen der Stadt insbesondere mit der Grippe. Im allgemeinen ist der Gesundheitszustand, wenn man von dem ziemlich häufigen Auftreten von Scharlach, Diphtherie und Grippe absieht, nicht ungünstig. Auch diese drei Krankheiten verlaufen meist leicht. Die Diphtherie ist gegen die Vormonate erheblich seltener geworden, der Scharlach hält sich noch auf seiner Höhe. Er verläuft bisher ganz ungewöhnlich milde. Die Grippe hat eine große Ausbreitung gefunden und nach und nach etwa 7 bis 8 Prozent der Einwohner befallen. Bis jetzt sind aber keine der von 1918 und 1920 her in schlechter Erinnerung stehenden Komplikationen durch Lungenentzündung, Schlafkrankheit und Ohrenerkrankungen beobachtet und auch keine sicheren Todesfälle. Der Verlauf ist also für den Einzelnen harmlos. Störend ist die Krankheit nur durch ihren hemmenden Einfluß auf das Erwerbsleben. Nach den Erfahrungen, die bei den früheren Grippewellen gemacht sind, ist anzunehmen, daß die Krankheit in dieser Woche ihren Höhepunkt erreicht und in den nächsten Wochen rasch zurückgeht. Die Ueberfüllung der Krankenhäuser beruht nur zum kleinsten Teil auf dem Auftreten der Grippe. Sie bestand schon vorher aus anderen Gründen. Durch die Eröffnung neuer Abteilungen beim Elisabeth-Hospital in diesem Monat, beim Augusta-Hospital im März und beim Josefs-Hospital im laufenden Jahr wird Platz geschaffen, der auch den Anforderungen der vergrößerten Stadt Bochum genügen dürfte.

lb **Finanzdezernenten-Tagung.** Die Vereinigung der Finanzdezernenten größerer westfälischer Städte tagte in der Gesellschaft „Harmonie" in Bochum unter Vorsitz des Beigeordneten Dr. Gaertner (Gelsenkirchen). Nach einem Bericht der Magistratsräte Textor (Dortmund) und Zumke (Lüdenscheid) über die Regelung der Polizeikosten gelangte u. a. zur Besprechung: Gestaltung des Haushaltsplanes 1927, im besonderen auf der Einnahmeseite die Ansätze für die Ueberweisungen aus der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer, sowie für die Realsteuern und Ueberschüsse der Werke, ferner die Ansätze auf der Ausgabenseite für Wohlfahrtszwecke, Volksschulen und Straßenbau. Von den weiter auf der Tagesordnung stehenden Punkten wurden noch behandelt: Verzinsung und Tilgung der von der Regierung zur Verfügung gestellten Darlehen für Notstandsarbeiten, Sicherstellung der aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge für Notstandsarbeiten gewährten Darlehen. Die nächste Tagung soll am 25. Februar in Dortmund stattfinden.

* **Der Schlachthofneubau.** In letzter Zeit ist man mit den Erdarbeiten gut voran gekommen; im Frühjahr kann bestimmt mit dem Bau des Schlachthofes angefangen werden. Die Arbeiten an die Durchführung der Verbandsstraße im Zuge der Dorstener Straße sind bereits fertig. Das Gelände an der Berggate erhält einen Bahnanschluß an die Eisenbahnlinie Wanne—Riemke—Bochum.

:: **Quittungskarten-Nachschau.** Die Revision der Quittungskarten beginnt am 8. Februar in der Allee-, West- und Maarbrückerstraße.

kl **25 Jahre Stadtmission.** Am Sonntag konnte die Stadtmission ihr silbernes Jubiläum feiern. Sie blickt dankbar rückwärts und mutig vorwärts. Ein Festgottesdienst leitete die Jubelfeier ein, bei dem Inspektor Claßen von der Evangelischen Gesellschaft die Festpredigt hielt. Pastor Claßen beleuchtete die Not unserer Zeit. Gerade die Stadtmission wolle helfen durch Dienste der Liebe. Am Sonntag nachmittag fand im Vereinsheim, Joachimstraße 8, eine Feier statt, eingeleitet durch ein gemeinschaftlich gesungenes Lied, Gebet und Schriftverlesung. Frau Unger trug einen sinnvollen Prolog vor. Nachdem der gemischte Chor einige Weisen zu Gehör gebracht hatte, erstattete der Vorsitzende Klein einen eingehenden Bericht über Entstehung und Entwicklung der Stadtmission. 1902 wurde die Stadtmission ins Leben gerufen. Bereits vier Tage später fand die erste Vorstandssitzung statt. Bruder Hohage verwaltete das Amt als Vorsitzender 17 Jahre lang. Das erste Vereinsheim erhielt die Stadtmission in der Düppelstraße. Mit tatkräftiger Arbeit ging ein kleines Häuflein an das angefangene Werk. Es dauerte gar nicht lange, bis schon ein gemischter Chor unter Leitung von Bruder von Orden erstand. Die Stadtmission vergrößerte sich, bald reichte das kleine Heim in der Düppelstraße nicht mehr aus und das Heim der Evangelischen Gemeinschaft an der Bergstraße wurde übernommen. Neben dem gemischten Chor entstand bald ein Schriftenverein, ein Frauenverein und eine Sonntagsschule. Die Arbeit in der Stadtmission wurde immer umfangreicher. Durch Anschluß an die Evangelische Gesellschaft erhielt die Stadtmission einen festeren Hinterhalt. Stadtmissionar Langensiepen trat in die Stadtmission ein. Die Sonntags- und Wochenstunden wurden wieder bedient, Haus- und Krankenbesuche konnten wieder getan werden. Der Besuch der Stunden nahm zu. In den Jahren 1905 bis 1908 nahm Missionar Langensiepen die Bezirke Hamme und Linden mit auf. 1909 konnte der langgehegte Wunsch der Stadtmission erfüllt werden, Stadtmissionar Langensiepen trat für ganz in die Bochumer Stadtmission ein. Es kamen neue Arbeitsgebiete hinzu. Bei dem Wachstum der Stadtmission wurden auch die Räumlichkeiten an der Bergstraße zu klein und man mußte sich zum zweitenmal nach einer neuen Unterkunft umsehen. Im Jahre 1910 erschien als bestes und günstiges Angebot der Bauplatz an der Joachimstraße. Bereits im Jahre 1911 wurde das jetzige Vereinsheim der Stadtmission fertiggestellt. Am 17. Februar 1924 konnte die Anstellung einer Schwester erfolgen. Nach fast 23jähriger Mitgliedschaft wurde im Jahre 1925 Langensiepen nach Hagen berufen. Sein Nachfolger ist der jetzige Stadtmissionar Heine. Trotz seines kurzen Wirkens in der Bochumer Stadtmission hat auch er schon viel Gutes in der Stadtmission Bochum geschaffen. Pfarrer Althüser sprach der Stadtmission zu ihrem Jubelfest die herzlichsten Glückwünsche aus. Die Stadtmission möge die angefangene Arbeit weiter fortsetzen, der Erfolg werde nicht fehlen. Grüße zum Jubelfest wurden u. a. von dem Magistrat der Stadt, von den verschiedenen Pfarrgemeinden und vom Augusta-Krankenhaus, eingelaufen. Inspektor Pastor Claßen brachte im Namen der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland herzliche Grüße. Nachdem Stadtmissionar Langensiepen aus Hagen noch tiefschürfende Worte an die Gemeinde gerichtet hatte, erfreuten Lautenvorträge, Gedichte und gemeinschaftliche Lieder Herz und Sinn.

* **Eine Mitteilung des Wehrwolf.** Die Ortsgruppe Bochum des Wehrwolf schreibt uns: Wegen der Waffendiebstähle bei der Schutzpolizei, in die auch ein Mitglied des Wehrwolf verwickelt sein soll, wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Sie ergab, daß von der Bochumer Ortsgruppe niemand mit der fraglichen Angelegenheit etwas zu tun hat. Es kann sich daher nur um Jemanden handeln, der früher mal Mitglied war, oder den Namen des Wehrwolf mißbraucht hat.

e. **Aus der Ruhrknappschaft.** Der Satzungsausschuß des Reichsknappschaftsvereins hat entschieden, daß den vor dem 1. 7. 1926 wegen Vollendung des 15. Lebensjahres ausgeschiedenen Waisen vom 1. Juli 1926 ab — Inkrafttreten des neuen Reichsknappschaftsgesetzes — das knappschaftliche Waisengeld auch selbst dann nicht wieder gewährt werden kann, wenn sie sich in der Schul- oder Berufsausbildung befinden, oder gebrechlich sind, weil nach Paragraph 243 bezw. 247 des Reichsknappschaftsgesetzes nur die am 1. Juli 1926 laufenden Leistungen nach den Vorschriften des neuen Gesetzes zu berechnen seien. Die Zahlung der reichsgesetzlichen Waisenrente wird durch diesen Beschluß nicht berührt. — Den Einstaubern, die auf Veranlassung des Oberbergamtes in den Knappschaftskrankenhäusern oder in den oberärztlichen Sta-

Die Nord-Südverbindung im Ruhrgebiet.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, fand bei der Reichsbahndirektion in Essen eine Besprechung der viel erörterten Bahnbauprojekte in nord-südlicher Richtung statt: Bochum—Herne—Recklinghausen und Essen—Haltern. Veranlaßt war die Besprechung durch die an den Regierungspräsidenten in Münster gelangte Aufforderung, sich zu den Projekten zu äußern. Zu der Sitzung waren Vertreter der in Frage kommenden Städte hinzugezogen. Es handelte sich vor allem darum, die Kostenfrage eingehend zu erörtern. Wie wir erfahren, scheint die Reichsbahndirektion in Essen zu der Kostenfrage nunmehr eine andere Stellung einzunehmen als es bisher der Fall war. Es ist anzunehmen, daß sich die von ihr aufgestellte Kostenberechnung noch in manchen Punkten wird reduzieren lassen, so daß mit einer baldigen Verwirklichung wenigstens des Projektes Bochum—Herne—Recklinghausen gerechnet werden kann. Anders verhält es sich mit dem Projekt Essen—Haltern. Hier sind in letzter Stunde Meinungsverschiedenheiten entstanden hinsichtlich der Linienführung. Während im Jahre 1913 die einstimmige Meinung aller in Frage kommenden Stellen war, die Linie über Buer zu führen, ist vor nicht allzulanger Zeit von Gladbeck beansprucht worden, die neue Eisenbahn solle die Stadt Gladbeck berühren. Dieser Vorschlag scheint der technisch bessere zu sein; jedenfalls wurde er in einer Besprechung einer eingehenden Prüfung gewürdigt. Ob damit das letzte Wort in dieser Frage gesprochen ist, soll natürlich nicht behauptet werden. Jedenfalls hat es den Anschein, daß alle verantwortlichen Kreise nunmehr energisch der Frage der Ausgestaltung des Liniennetzes der Deutschen Reichsbahn durch Bau von Nord-Süd-Verbindungen näher zu treten gedenken.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Lady Rosalind

Roman von

Alexandra v. Bosse.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

33) (Nachdruck verboten)

Letztere Neuigkeit interessierte Diktus mehr, als Lizzy ahnte. Sein erster Gedanke war: Na, da kann ich ja meinen Koffer packen und nach Deutschland zurückkehren. So völlig zwecklos erschien ihm sein weiteres Verbleiben in Trenthall in dem Augenblick, da er erfuhr, daß Lady Rosalind es für längere Zeit verlassen würde. Nach kurzer Ueberlegung sagte er sich aber, daß es doch noch nicht so sicher war, ob er wirklich nach Deutschland zurückkehren konnte, und außerdem wollte er ja so gern noch die Zeit der Fuchsjagden in Trenthall mitmachen. Giles hatte ihm versprochen, daß er sie, wenn auch nur sozusagen im Nachtrab, würde mitreiten können. Und zu den Fuchsjagden kam Lady Rosalind unbedingt zurück. Noch dazu war er zurzeit der einzige brauchbare Chauffeur in Trenthall. Sharrows Chauffeur Garrit war bei dessen Mutter in Schottland geblieben. Alphonce fortgejagt, Bothwell vorläufig unfähig ein Auto zu steuern, also konnte er nicht gerade jetzt kündigen.

Lizzy schwatzte weiter:

„Wissen Sie was, Mr. Straaten, ich bin sicher, Lady Linda geht nur fort, weil Mr. Owen hier ist. Wenn auch alle behaupten, daß sie ihn schließlich heiraten wird, so will sie doch vorläufig nichts davon wissen. Er ist aber ständig um sie herum und kann nicht einmal anstandshalber die Trauerzeit abwarten, so erpicht ist er darauf, sich mit ihr zu verloben. Wissen Sie, Mr. Straaten, ein Engländer würde nie so taktlos sein, aber Mr. Owen ist viel mehr Franzose als Engländer. Misses Porter und Mr. Hobsen sagen, sie wären nie sehr damit einverstanden gewesen, daß Mr. Sharrow später Herr auf Trenthall werden und Lord Danvers heißen sollte, aber lieber wäre ihnen doch das gewesen, als das nun der Halbfranzose Mr. Owen alles erbt. Kommt es dazu, wollen sie alle kündigen und fortgehen."

„Nun", meinte Diktus, „seine Lordschaft ist doch noch nicht so sehr alt, dabei gesund und rüstig, er kann noch zwanzig Jahre leben."

Plötzlich kam Bothwell, den Arm in der Schlinge und so aufgeregt und verstört aussehend herein, wie man es seiner sonstigen Pomadigkeit nicht zugetraut.

„Die Badewanne ist fort!" rief er aus.

So wurde allgemein Donnald Owens Kleinauto genannt und Diktus verstand sofort, was Bothwell damit meinte, sprang entsetzt auf:

„Was sagen Sie?"

„Fort! Ich bemerkte zufällig, daß der Schlüssel im Tor der Nebengarage steckte, guckte hinein und sah, daß sie leer ist."

„Vielleicht ist Mr. Owen fortgefahren."

„Nein, das müßte ich doch wissen."

Plötzlich war die „servants hall" voll aufgeregter Menschen, die das Verschwinden der Badewanne mit beinahe freudiger Erregung besprachen. Es bestand kein Zweifel, daß Alphonce sich das Ding geholt hatte. Aber wie war das möglich gewesen? Wie hatte er den Wagen unbemerkt aus der Garage herausgebracht? Wie damit den Park verlassen können?

Diktus bereute es nun, daß er den Kerl hatte laufen lassen, was er nur getan, weil er wußte, daß Sir Compton des Franzosen wegen nichts mit den Gerichten zu tun haben wollte, aber man konnte ihm nun daraus einen Vorwurf machen.

Es stellte sich dann heraus, daß Alphonce, der den Schlüssel zur Garage behalten, zurückgekehrt war, als alle Angestellten des Hauses beim Abendessen gewesen waren. Bothwell hatte auch in der „servants hall" gegessen, weil seine Frau Verwandte in Trenthall besuchte. Wie das so im Zusammenhang der Dinge liegt, hatte der Parkpförtner zu der kritischen Zeit ein Glas Ale im „Weißen Schwan" in Trenthall getrunken und seine Frau, die sich nichts dabei gedacht, hatte das Tor geöffnet, als die Hupe der Badewanne sie dazu aufforderte. Sie habe gemeint, sagte sie, es sei Mr. Owen selbst, der im Auto saß; denn der darin gewesen, habe eine breite, helle Sportmütze aufgehabt, wie sie Mr. Owen oft trägt, und nicht eine Chauffeurmütze, außerdem habe sie natürlich gar nicht daran gedacht, daß Mr. Alphonce es wagen würde, so eine Frechheit auszuführen.

Niemand hatte gedacht, daß so eine Frechheit möglich sei, also war damit auch die Frau des Pförtners entschuldigt.

Später wurde Diktus zu Sir Compton befohlen. Der alte Herr ließ sich über den Vorfall im Park berichten, davon ihm seine Tochter Mitteilung gemacht. Er sagte:

„Der Kerl ist wahnsinnig und hätte eigentlich unschädlich gemacht werden müssen, aber mir ist es doch sehr recht, daß sie ihn laufen ließen. Der Halunke schwatzte allerlei unsinniges Zeug, dem selbstverständlich nichts zugrunde liegt, aber wenn erst Gerichte sich mit so etwas befassen, ist es nicht angenehm. Wird schon so genug geschwatzt. Den Raub des kleinen Autos muß ich natürlich anzeigen, aber ich hoffe, der Kerl ist längst über alle Berge und wird nicht mehr erwischt."

Dann fragte er:

„Der Mensch hatte eine Waffe in der Hand, mit der er meine Tochter bedrohte?"

Diktus zog den kleinen Revolver aus der Tasche und legte ihn auf den Schreibtisch.

„Ich habe ihn gesichert, aber nicht entladen, Sir, alle acht Patronen stecken noch darin. Ich dachte, wenn die Sache nachträglich doch noch vor Gericht kommen sollte, sei es besser, die Patronen steckten noch in dem Ding."

Sir Compton nickte, besah sich die zierliche Waffe und nickte wieder:

„Französisches Fabrikat," murmelte er. Dann steckte er Diktus plötzlich die Hand entgegen.

„Muß Ihnen danken, Straaten. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn Sie nicht zufällig in der Nähe gewesen und rasch genug zur Stelle, den Kerl am Kragen zu packen. Es ist das zweite Mal, daß Sie ein Mitglied meiner Familie durch Ihr Eingreifen vor Schaden bewahrten, Straaten, und — nun, es würde mir Genugtuung gewähren, Ihnen nicht nur mit Worten zu danken, sondern . . ."

„O nein, Sir," unterbrach ihn Diktus schnell, dazu ist wirklich keine Veranlassung. Es war ein Glück, daß ich zufällig in der Nähe war und zur Hilfe kommen konnte, aber durchaus kein Verdienst dabei. Ich habe nichts getan, was eine Belohnung rechtfertigen könnte."

Lord Danvers blickte ihn wohlwollend an, nickte beifällig.

„Ja — ham — aber, my dear fellow, vielleicht können Sie doch etwas brauchen, hm. So ein paar hundert Pfund zum Beispiel, wie . . .?"

Des alten Herrn klare Augen lachten dabei Diktus freundlich überredend an, und Diktus verstand, daß der alte Knabe wirklich meinte, ihm eine Belohnung schuldig zu sein und sie nicht gern schuldig bleiben wollte, dennoch lehnte er entschieden ab.

„Ich brauche nichts, Mylord. Ich habe hier ein sehr gutes Gehalt und so gut wie keine Ausgaben. Es macht mich glücklich, daß ich Lady Antley vor möglichem Schaden bewahren konnte und es würde mich beschämen, ließe ich mich dafür belohnen."

„Nun gut," nickte Sir Compton, „ich verstehe Sie schon. Aber hören Sie zu, wenn Sie doch mal was brauchen oder etwas wollen, wozu ich Ihnen helfen kann, dann kommen Sie ungeniert zu mir."

Wüßtest du, was ich haben möchte! dachte Diktus, während er sich verbeugte und Sir Compton anblickend erwiderte:

„Ja, dann werde ich kommen, Mylord."

Als er darauf hinausging, blickte ihm Lord Danvers nach und murmelte:

„Möchte wissen, wer er eigentlich ist."

Er seufzte tief auf. Nun stand ihm die Aufgabe bevor, Linda allmählich dazu zu überreden, daß sie Donnald Owen heiraten mußte. Vor Sharrows Tod hatte er gemeint, daß ihr Donnald Owen lieber sein würde als Edward Sharrow, und daß sie Donnald nur so abweisend und kühl behandelte, weil sie versprochen hatte, Edward zu heiraten. Aber nun stiegen darüber Zweifel in ihm auf. Es war beinah peinlich, wie kalt und geradezu unliebenswürdig sie ihn behandelte, seit er nach Trenthall zurückgekehrt war, ein beinah feindlicher Ausdruck prägte sich in ihrem Gesicht aus, wenn er mit ihr sprach, und es machte fast den Eindruck, als sei seine Nähe ihr unangenehm. Nie war sie so gegen Edward Sharrow gewesen. Aber sollte er deshalb den ihm lieben Gedanken aufgeben,

hied von um nstag 8 Uhr d.Recht,eine e und Zee zu alle auf zum Wasser noch bis AG bleibt CIRCUS ICH HUM portplatz räsident hle 2 und 6 Mittwoch 8 Uhr KAUF Marktstr. 3. ganzen Tag.
-Mischung die sparsusfrau! affee Mk. 1.00 affee Mk. 1.80 österei ackert, richstr. 10, erstraße 23
Drähte verzinkt und roh, tacheldraht, Drahtewebe und Drahtflechte aller Art für ergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie- ompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Kösler & Lönne Drahtwerk, Bochum nter den Linden 28-30
Garantie Emaille-Waschkessel 44 46 48 50 9.75 9.75 10.75 12.50 Ittgenstein & Horn Bongardstr. 26.
Smoking für 45 M., Frack mit Hose für 5 Mk., Gehrock für 5 Mk., alles Maßarbeit, auf Seide, aum getrag., zu erkaufen. (R399 Ottostr. 4, 4. Stock.
nder verbringen viele
ine einzige Waschung a-Seife beseitigt dieses so n. St. M. -.65, 30% Nachbehandlung ist ers zu empfehlen. Zu rog. u. Parfümerien.
rnhard Altmikus

Eine Benachteiligung des westdeutschen Flugwesens.

Innerhalb des kurzen Zeitraumes von zwei Jahren hat der Luftverkehr des Ruhrgebietes einen Aufschwung genommen, der selbst hochgeschraubte Erwartungen bei weitem übertraf. In dem vergangenen, neun Monate umfassenden Betriebsjahr (im Winter 1925/26 ruhte der Luftverkehr im Industriegebiet) erreichte die von den hiesigen Luftverkehrsgesellschaften bewältigte Menge der beförderten Personen, der Frachtgüter und der Post eine Höhe, die beweist, daß das Wirtschaftszentrum Deutschlands, das Ruhrgebiet, die Vorteile des modernsten Verkehrsmittels immer mehr zu schätzen weiß. Die Lurag, an der neben anderen Städten auch die Stadt Bochum beteiligt ist, die nicht Besitzerin der westdeutschen Flughäfen ist, hat die Aufgabe, alle Interessen des Flugverkehrs im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, also in den vorhandenen Flughäfen Krefeld, Düsseldorf und Essen-Mülheim (in diesem Jahre wird wahrscheinlich noch der Wasserflughafen Duisburg hinzukommen) einheitlich, unter besonderer Berücksichtigung der Ausgestaltung des Streckennetzes, zu vertreten. Es ist dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach Bewältigung größter Schwierigkeiten und Hindernisse gelungen, gute Fernverbindungen, auch mit dem Auslande, zu erhalten. Erstrebt wird mit allen Mitteln die Schaffung eines leichten und billigen Fluzeugtyps, der auch die heute dem Flugwesen noch Fernstehenden diesem nahebringen soll. Man glaubt dabei an eine Entwicklungslinie, wie sie das Automobil bis heute hinter sich hat. Man will Mittel und Wege finden, die das Volksflugzeug schaffen. Für das bestkonstruierte Leichtflugzeug sind in einem Wettbewerb für das Jahr 1927 bis jetzt rund 86 000 Mark Preise ausgeworfen. Für den leichtesten Motor sind 104 000 Mark Preise bestimmt. Eigenartig ist an der ganzen, an und für sich lobenswerten Sache, daß der Wettbewerb in Sachsen ausgetragen werden soll. Das Ruhrgebiet, das wichtigste Wirtschaftszentrum Deutschlands, ist wieder einmal in nicht zu verstehender Weise übergangen worden. Den sächsischen Ingenieuren, Technikern und Erfindern soll ihre Freude an der Mitarbeit zur Förderung des deutschen Flugwesens nicht geschmälert werden; aber die Einbeziehung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, das durch seinen kolossalen Flugverkehr die bedeutendste Stelle im deutschen Flugwesen einnimmt, sollte bei einem Wettbewerb zum mindesten in erster Linie berücksichtigt werden. Bei der großen Anzahl der in unserem Industriegebiet schaffenden Technikern und Konstrukteuren sollte das etwas Selbstverständliches sein.

—nd—

Die Landräte gegen die Großstädte.

Verhandlungen zwischen Industrievertretern und den Landräten der Industriekreise.

Von unterrichteter Seite erhalten wir Mitteilungen zu den in Essen unter Vorsitz des Generaldirektors Dr. Vögler abgehaltenen Besprechungen zwischen rheinisch-westfälischen Industrievertretern und den Landräten der Industriekreise über Fragen der kommunalen Neuordnung im Industriegebiet. Mit Nachdruck wird betont, daß seitens der Industrievertreter bei dieser Besprechung keinerlei bindende Zusagen hinsichtlich der kommunalen Umgruppierungen abgegeben worden sind. An den Verhandlungen nahmen als Vertreter der rheinisch-westfälischen Industrie teil Generaldirektor Dr. Vögler (Dortmund), Fritz Thyssen (Mülheim), Generaldirektor Silverberg, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach (Essen), Generaldirektor Springorum (Dortmund), Generaldirektor Borbet (Bochum), Generaldirektor Pattberg (Homberg), Generaldirektor Fickler (Dortmund), Generaldirektor Dr. Haßlacher (Duisburg), Generaldirektor Reuter (Duisburg), Bergwerksdirektor Brandt (Dortmund), Bergassessor von Löwenstein (Essen), Bergrat Dr. Winkhaus (Essen), Regierungsrat Fahrenhorst (Düsseldorf), Dr. Ing. Jucho (Dortmund), Direktor Huber (Essen).

Aus den Kreisen der Landräte wurde ein Appell, betitelt „Gegen die Eingemeindungssucht" an die Industriellen des Ruhrgebiets gerichtet, in dem es heißt: „Jede Vergrößerung einer Stadt durch Eingemeindung hier im Westen ruft erfahrungsgemäß die sämtlichen Oberbürgermeister der westlichen Großstädte auf den Plan, die bei ihrem bekannten Wettbewerb untereinander die Vergrößerung des Konkurrenten ohne gleichzeitige eigene Vergrößerung nicht dulden können. So würde eine erhebliche Vergrößerung der Stadt Dortmund sämtliche Oberbürgermeister über Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf bis Köln und Elberfeld zwangsläufig zu gleichen Forderungen veranlassen. Daher ist die Vornahme größerer Eingemeindungen im Ruhrbezirk schon deshalb verkehrt, weil eine solche eine Reihe weiterer Eingemeindungen im Gefolge hat. Die Rationalisierung der Industrie, die Verminderung der unmäßig angeschwollenen Produktion durch den europäischen Eisenpakt und andere Maßnahmen führen zwangsläufig dazu, den Bedarf an Industrie- und Wohngelände in den nächsten Jahrzehnten zu beschränken. Alle klarblickenden Männer sind sich darin einig, daß eine große Reihe von Industriearbeitern, die in der Industrie nicht sehr beschäftigt werden kann, aufs Land verpflanzt werden muß."

Der Appell verneint weiteren Geländebedarf der Großstädte in einem Umfange, daß dadurch das Einzelleben von Landgemeinden vernichtet werden müsse. Auch sei der Hinweis auf Wasser-, Gas- und Stromversorgung durch die Großstädte verfehlt in einer Zeit, wo die Kohlenveredlungs-A.-G. die Gasversorgung auf weite Entfernungen in die Hand nehme. Bezüglich der Verkehrs- und Bildungseinrichtungen ließen sich recht wohl Zweckverbände und gemischtwirtschaftliche Betriebs- bezw. Schulgemeinschaften bilden. Auch das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes Deutscher Industrie, Kastl, habe sich grundsätzlich dahin ausgesprochen, daß derartige Fragen durch interkommunale Zusammenschlüsse zu lösen seien. Tatsächlich seien die industriellen Landkreise während der letzten Jahrzehnte in ihren Einrichtungen wesentlich fortgeschritten und durchaus geeignet, der Industrie und der Arbeiterschaft gute Lebensbedingungen zu bieten. Besonders auf sozial-hygienischem Gebiete seien ihre Leistungen denen der Großstädte vielfach überlegen. Dezentralisation sei im Rahmen der Großstadt unmöglich, da in jeder Gemeinde nur an einer Stelle, im Rathaus, und nicht an den verschiedensten Stellen regiert werden könne.

Auch die Erstreckung von gewerblichen Unternehmen über mehrere Gemeindegebiete sollte nicht Grund zur Eingemeindung geben.

Wie schon bemerkt, hat die Industrie diese Darlegungen der Landräte zur Kenntnis genommen, ohne sich zu ihnen zu bekennen oder irgendwelche Zusagen zu machen.

---

tionen auf Gesteinstauberkrankungen untersucht werden, soll außer den Fahrkosten auch der entgangene Arbeitsverdienst ersetzt werden. Ein Arbeitsverdienst gilt dann als entgangen, wenn eine Schichtverlegung an dem betreffenden Tage nicht möglich war. Auf Antrag sollen auch gegebenenfalls angemessene Zehrkosten gezahlt werden.

* **Schiedsspruch für das rheinisch-westfälische Transportgewerbe.** Unter dem Vorsitz eines stellvertretenden Schlichters wurde gestern nachstehender Schiedsspruch für das rheinisch-westfälische Transportgewerbe gefällt: 1. Das Lohnabkommen vom 28. Mai 1926 wird ab 1. Februar 1927 wieder in Kraft gesetzt mit der Maßgabe, daß der tarifliche Spitzenlohn (34 Mark) ab 15. Februar 1927 auf 36 Mark erhöht wird. Die übrigen Lohnsätze verändern sich im gleichen Verhältnis. Die festen Zulagen für Sonderverrichtungen bleiben wie bisher. 2. Diese Regelung kann mit monatlicher Frist erstmalig zum 1. August 1927 gekündigt werden. Erklärungsfrist bis 12. Februar 1927.

* **Karnevalsveranstaltungen.** Der Polizeipräsident teilt mit: „Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Umzüge und sonstige karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel sind verboten. Unter dieses Verbot fallen insbesondere: 1. Das Tragen karnevalistischer Verkleidungen oder Abzeichen jeder Art auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, 2. das Singen, Spielen und Vortragen karnevalistischer Lieder, Gedichte und Vorträge auf öffentlichen Straßen und Plätzen, 3. das Werfen von Luftschlangen, Confetti und dergleichen auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Dagegen sind öffentliche karnevalistische Aufführungen, Vorträge und Tanzlustbarkeiten in geschlossenen Räumen zugelassen. Zu beachten bleibt, daß Theateraufführungen genehmigungspflichtig sind, daß öffentliche karnevalistische Vorträge nur in den Lokalen erlaubt sind, für die die Singspielkonzession erteilt ist. Auch bezüglich der öffentlichen Tanzlustbarkeiten — darunter fallen auch sogenannte Gelegenheitstänze — verbleibt es bei der geltenden Regelung. Erforderlich ist also vorherige schriftliche Erlaubnis der Polizeibehörde. In Bezug auf die Polizeistunde bleibt es bei den in Kraft befindlichen Bestimmungen. Die Polizeibehörde gibt der Erwartung Ausdruck, daß sich die Bevölkerung des Ernstes der Zeit bewußt bleibt und es an der gebotenen Zurückhaltung nicht fehlen läßt. Gegen Auswüchse und Ueberschreitungen wird vorgegangen werden."

* **Auszahlung der englischen Guthaben an ehemalige deutsche Kriegsgefangene.** Wie bereits in Nr. 26 des „Bochumer Anzeiger" im politischen Teile mitgeteilt wurde, hat die englische Regierung die erste Rate zur Auszahlung der bisher von ihr anerkannten Guthaben an die ehemaligen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen (einschließlich Sanitätspersonal) überwiesen. Es handelt sich vorläufig um einen Betrag von 4 Millionen Goldmark, also den vierten Teil der englischen Guthaben. Alle ehemaligen Heimkehrer, die sich in englischer Gefangenschaft auf britischem oder französischem Boden befunden haben, bezw. deren Erben, auch wenn sie bereits ihr Guthaben ganz oder teilweise in Papiermark erhalten haben, werden aufgefordert, auf Postkarte mit deutlicher Handschrift der Restverwaltung für Reichsaufgaben, Berlin W. 9, Königgrätzer Straße 122, folgende Angaben zu machen: „Betr. Englisches Guthaben. Vor- und Zuname, genaue jetzige Adresse. Geburtstag, letzter deutscher Truppenteil zur Zeit der Gefangennahme, Nummer der englischen Gefangenen-Kompagnie bezw. Depot oder Lagerbezeichnung." Erben verstorbener Heimkehrer haben außerdem eine amtliche Bescheinigung über ihre Erbberechtigung beizubringen. Jeder weitere Zusatz in den Schreiben an die Restverwaltung ist zwecklos und verzögert die Bearbeitung. Die Auszahlung der Guthaben erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Anträge und nur durch die Post. Da über 200 000 Einzelguthaben in Frage kommen, wird die Auszahlung geraume Zeit dauern.

br. **Aus dem Stadtteil Hamme.** Nachdem die Pflasterarbeiten an dem Ausbau der Wattenscheider Straße in dem ersten Teile bis zur Goldhammer Straße mit Ausnahme der Einmündung an der Weststraße beendet sind, ist man in dem Teil von der Goldhammer Straße bis zur Zechenbahn mit diesen Arbeiten beschäftigt. Durch die Unebenheit des Geländes mußten für die notwendige Durchführung des Bürgersteiges auf der nördlichen Seite erhebliche Erdbewegungen und Planierungsarbeiten vorgenommen werden. Wegen der Arbeiten an dem Teil der Straße zwischen der Unterführung der Bahn und der Wattenscheider Grenze mußte für diesen Teil für einige Wochen für den Fuhrwerksverkehr eine Straßensperre eingelegt werden. Auch die Straßenbahn-Oberleitung ist in dem neuen Teil der Straße bereits gelegt worden. An der Kreuzung der Goldhammer Straße wird die Teilstrecken-Haltestelle, die sich in dem alten Lauf an der Maarbrücke befindet, eingerichtet. In diesem neu aufgeschlossenen Wohnviertel wird sich dann auch die Bautätigkeit bald recht lebhaft entfalten. Auch kleine Leute planen hier verschiedentlich die Errichtung von Wohnhäusern. Auch der Bochumer Verein hat hier Gelände, auf dem er später Werkswohnungen errichten lassen will.

[·] **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Der Kassendirektor Schulte, der seit dem 1. April 1893 die Amtskasse Weitmar verwaltete und seit der Eingemeindung nach Bochum der in Weitmar verbliebenen Zahlstelle vorsteht, tritt am 1. April in den Ruhestand.

* **Feierabendgemeinde in Bochum-Weitmar.** Die Feierabendgemeinde in Bochum-Weitmar wird in der nächsten Zeit mit einer größeren Veranstaltung im Waldschlößchen an die Oeffentlichkeit treten. Ein „Fröhlicher Abend", zu dem bewährte erste Kräfte gewonnen sind, ist in Vorbereitung. Namen wie Willy Busch (Rezitation), Karl Siebold (Gesang), Heini Busch (Piano) haben guten Klang. Der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pfg., um recht vielen den Besuch dieses Kunstabends möglich zu machen. Das Zustandekommen des geplanten Abends hängt wesentlich von der Beteiligung weiter Kreise ab. Es wird deshalb gebeten, von der Vorbestellung der Eintrittskarten Gebrauch zu machen.

* **Jahreshauptversammlung des rheinisch-westfälischen Bezirksvereins des Vereins Deutscher Chemiker.** Am 4. Februar fand in Essen die diesjährige gut besuchte Jahreshauptversammlung des rheinisch-westfälischen Bezirksvereins des Vereins Deutscher Chemiker statt. Der Schriftführer, Dr. Tropsch (Mülheim), verlas den Jahresbericht, der ein Bild über die reiche Tätigkeit des Bezirksvereins gab. Die Zahl der Mitglieder beträgt nach einem Zugang von 125 neuen Mitgliedern im laufenden Jahr nunmehr 430. Bei den Ergänzungswahlen zum Vorstand wurden mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zur 40. Jahreshauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Die Vorbereitungen zur 40. Hauptversammlung, die zum ersten Male im Industriegebiet und zwar in der Zeit vom 7. bis 12. Juni 1927 stattfindet, sind in vollem Gange. Gleichzeitig mit der Jahreshauptversammlung wird die Achema (Ausstellung für chemisches Apparatenwesen) im Ausstellungsgelände in Rüttenscheid eröffnet werden. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles begrüßte Geheimrat Professor Franz Fischer (Mülheim) Professor Dr. Quincke von der Technischen Hochschule Hannover, der einen sehr interessanten Lichtbildervortrag über: „Wissenschaftliche Fragen technischer Katalysen" hielt.

)*(**Maikäfer flieg!** Dieser anormale Winter zeitigt allerlei absonderliche Erscheinungen. Schmetterlinge brachte man schon im Dezember und Januar zur Redaktion; seit zwei Wochen wartet man auch mit Maikäfern auf. Gestern fand ein Mann hinter dem Stadtpark sogar zwei Maikäfer auf einmal. Sie steckten nur 15 Zentimeter tief in der Erde. Angebliche Wetterkundige wollen darauf schließen, daß wir keinen strengen Nachwinter mehr zu erwarten hätten und der Lenz auf leisen Sohlen heranschleiche.

* **Ein böser Fall.** Ein Radfahrer, der mit seinem Rade die hiesige Dorstener Straße befuhr, wollte in der Nähe der Feldsieperstraße einem Fußgänger ausweichen. Er kam hierbei so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

* **Der falsche Küchenchef.** In einem hiesigen Metzgergeschäft erschien ein Mann, der sich als Küchenchef eines hiesigen Hotels ausgab und Fleischwaren im Werte von etwa 80 Mark bestellte. Er bat, die Ware gleich durch einen Boten zum Hotel zu senden. Dort angelangt, begab sich der Mann mit dem Boten in die Küche, nahm ihm die Ware ab und beauftragte ihn, noch eine bestimmte Menge Fleisch zu holen. Nichtsahnend kam der Bote diesem Wunsche nach. Als er mit dem Gewünschten wieder zurückkam, war der Auftraggeber nicht mehr dort und er mußte feststellen, daß der angebliche Küchenchef, der in dem Hotel garnicht bekannt war, das gelieferte Fleisch an den Inhaber verkauft hatte und mit dem hierfür empfangenen Gelde das Weite gesucht hatte.

* **Eine verdächtige Geschichte.** Bei einem hiesigen Optiker erschien ein Mann, der einen Brillantring bei sich hatte, der anscheinend sehr wertvoll war. Der Mann ließ sich eine Lupe geben und untersuchte den Ring, um anscheinend seinen Wert festzustellen. Es ist anzunehmen, daß der Ring aus einer strafbaren Handlung herrührt. Sollte der Mann den Ring irgendwo zum Kauf anbieten, wird gebeten, sofort die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, zu benachrichtigen.

× **„Echtes" China-Porzellan gefällig?** Seit einiger Zeit treten in den verschiedensten Städten im Reiche, auch im Ruhrgebiet, hausierende Chinesen auf, die von Tür zu Tür ziehen, um der Bevölkerung angeblich echtes China-Porzellan zu verkaufen. In fast sämtlichen Fällen ist jedoch festgestellt, daß es sich hier nicht um hochwertiges China-Porzellan, sondern um deutsche Erzeugnisse handelt, und zwar in der Hauptsache um Ausschußwaren, die für die in Frage kommenden ausländischen Absatzmärkte nicht verwendbar sind. Dieses minderwertige Ausschußporzellan darf nach den gesetzlichen Bestimmungen nur unter ausdrücklichem Hinweis auf die fehlerhafte Qualität verkauft werden. Auch der Stempel mit chinesischen Schriftzeichen verbürgt nicht die Echtheit als China-Ware, da es sich bei dieser Ware meistens um einen Phantasiestempel handelt. In allen solchen Fällen, in denen derartige Betrugsmanöver verfucht werden, wird die Bevölkerung gebeten, die nächste Polizeibehörde zu benachrichtigen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Eingeschlagen wurde die Schaufensterscheibe eines in der Hellwegstraße liegenden Geschäftes. Was gestohlen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. — Ferner wurde eine Schaufensterscheibe in einem Zigarrengeschäft in der Kanalstraße eingeschlagen. Auch hier konnte noch nicht festgestellt werden, was gestohlen wurde. — Gestohlen wurde in einem Kaffee einem Gast ein schwarzer Mantel mit Samtkragen und ein graubrauner Filzhut. — In der Zeit vom 4. bis zum 5. ds. Mts. wurde einem Anwohner der Wittener Straße aus dem verschlossenen Korridor, der mit einem Nachschlüssel geöffnet worden ist, ein aschgrauer Mantel entwendet. — Von einem Hause in der Dorstener Straße wurde eine Dachrinne von 4½ Meter Länge im Werte von 30 Mark gestohlen. — Gestohlen wurde von einer Baustelle in der Rottstraße eine grün angestrichene zweirädrige Handkarre. — Gestohlen wurde vor dem Gebäude der Krankenkasse des Landkreises Bochum ein Herrenfahrrad, Halbrenner, Marke Weltrad, Nummer unbekannt. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Sachbeschädigung, eine wegen Unterschlagung, eine wegen fahrlässiger Körperverletzung und eine wegen Sittlichkeitsverbrechens. — Von einer auswärtigen Polizeiverwaltung wird der rechtmäßige Besitzer einer goldenen dreikapseligen Schweizer Herrenuhr Nr. 153 932 gesucht. Die Uhr trägt die Firmenbezeichnung Audemars Freres Brassus und Geneve, Par L Ancienne Maison Audemars Fondee En 1811. Eigentümer wollen sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 36, melden. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Umhertreibens.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(·) **Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Jugendwerkes des Christlichen Vereins junger Männer.** Am Freitag, 11. Februar, findet im großen Saal des Parkhauses ein Konzert zum Besten des Christlichen Vereins junger Männer statt, zu dem die Damen Frau Aenne Aurich, Frau E. Koch, Frau Faustmann (Düsseldorf) und Fräulein Flügel ihre Mitwirkung zugesagt haben. Sie werden am Klavier von Gymnasial-Musiklehrer Haarmann begleitet werden, der andererseits die Leitung des Orchesters des staatlichen Gymnasiums haben wird, das sich ebenfalls in den Dienst des Abends gestellt hat. Das Programm bringt Lieder von Pergolesi, von Max Reger, von W. Taubert u. a. und im Orchester Beethoven, Brahms, Gounod, Kienzl und andere Meister, sodaß der Abend ein gutes Programm verspricht.

):(**Operettentheater.** Heute Dienstag und morgen Mittwoch finden die beiden letzten Wiederholungen des erfolgreichen Schlagers „Ich hab' mein Herz in Heidelberg" verloren" statt. Ab Donnerstag ist dann der große Lachschlager „Stöpsel", der überall glänzende Aufnahme fand. Die Lacher dürften auf ihre Kosten kommen. Für Mittwoch, 4 Uhr, ist noch eine letzte Wiederholung des reizenden Kindermärchens „Klein Däumling" angesetzt zu den bekannt billigen Preisen ab 50 Pfennig.

Aus dem Vereinsleben.

)·(**Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe im Hans Rechen beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

✣ **Vereinigung ehemaliger Gardefüsiliere (Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum).** Die Ortsgruppe hielt am 4. Februar bei Karl Hermann ihre Monatsversammlung ab. Neuangemeldet hatten sich fünf Kameraden, von denen drei anwesende in den Verein aufgenommen wurden. Die junge Ortsgruppe zählt zur Zeit schon 53 Mitglieder. Da in Bochum vermutlich noch viele ehemalige Gardefüsiliere wohnen, wird sich der Verein noch weiter entwickeln. Die Kameraden aus den Vororten Bochums, die eigene Ortsgruppen nicht gebildet haben, sind willkommen. Es wurde hervorgehoben, daß die Regiments-Jubiläumsdenkmünze am Ordensbande bei allen Kriegervereinsfestlichkeiten und bei Beerdigungen anzulegen ist. Beim Maikäferbund soll angefragt werden, wann und wo der Maikäferwiedersehenstag stattfinden wird.

g **Reichsverband der Büroangestellten.** Bei Hahnefeld hielt der Reichsverband der Büroangestellten sein Jahresfest ab. Zu diesem Fest waren auch die Vertreter der anderen in den christlichen Gewerkschaften kartellierten Berufsverbände erschienen. Die benachbarten Ortsgruppen hatten Vertreter entsandt. Der Vorsitzende der Bochumer Ortsgruppe, H. Schmidt, begrüßte alle Anwesenden. Das Programm brachte außer schönen musikalischen Darbietungen, gesangliche Darbietungen des M. G. V. „Liederfreund" Bochum, die reichen Beifall fanden. Die humoristischen Darbietungen gefielen sehr. Die Stunden schwanden viel zu schnell.

(g) **Männergesangverein „Schneeglöckchen".** In der Hauptversammlung bei Hartmann wurden die günstig lautenden Jahres- und Kassenberichte entgegengenommen. Am 3. April wird der Verein gemeinsam mit dem Gesangverein „Grüne Linde" das erste Hauptkonzert im Saale des Wirtes H. Clevinghaus geben. Beide Vereine verfügen zusammen über etwa 80 Sänger. Am Himmelfahrtstage macht der Verein eine Wanderfahrt ins Sauerland. Für Anfang Juli ist eine mehrtägige Sängerfahrt nach dem Rhein geplant. Das zweite gemeinsame Hauptkonzert soll im Herbst stattfinden.

(br) **Aus den katholischen Vereinen.** Am heutigen Dienstag abend hält im katholischen Gesellenverein Rektor Kottsiepe einen Vortrag über das Thema „Die Volksschule vor hundert Jahren". — Am Donnerstag abend hält der katholische Jugend- und Jungmännerverein der Dreifaltigkeitsgemeinde bei Dahlhoff seine Jahresversammlung ab, in der ein Bericht erstattet wird über den Stand des Vereins nach dem ersten Jahre seines Bestehens.

(::) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung findet umständehalber am Mittwoch, 9. Februar, abends 8 Uhr, im Melachthonsaale statt. U. a. hält Herr Rektor Kleine-Döpke einen Vortrag über Pestalozzi und seine Bedeutung. Die Mitglieder und Angehörigen sind herzlichst eingeladen.

(·) **Evangelischer Arbeiterverein Hofstede.** Der Verein hielt am letzten Sonntag im Januar seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Bekanntgabe des Jahres- und Kassenberichts wurde dem Kassierer August Gottschalk Entlastung erteilt. Das Sterbegeld wurde bei dem alten Satz belassen, jedoch die bei jedem Sterbefall erhobene Umlage von 30 Pfennig fallen gelassen. Für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurde Hermann Strauß als zweiter Vorsitzender, Wilhelm Schebek als zweiter Schriftführer und als Beisitzer Wilhelm Battefeld gewählt. Der Verein ist 150 Mitglieder stark, das Vereinsvermögen beträgt 800 Mark.

✣ Vereins-Kalender ✣

Evgl. Bürger- und Arbeiter-Verein, Ehrenfeld-Rechen. Monatsversammlung am Mittwoch, 9. 2., abends 8 Uhr, im Melanchthonsaale. U. a. Vortrag H. Rektor Kleine-Döpke über „Pestalozzi und seine Bedeutung."

Funkverein für Bochum und Umgebung e. V. Nächste Monatsversammlung Dienstag, 8. Februar, abends 8,30 Uhr, im Vereinsheim Restaurant „Hubertus", Viehofstraße (Ecke Hubertusstraße).

Chinosol

Sicherster Schutz gegen Grippe:

Dreimal täglich mit Chinosollösung gurgeln und Nasenspülungen. Chinosol ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Versuchspackung nur 60 Pf., große Packung (vorteilhafter) 2.— RM. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Alte-Apotheke, am Markt, Neue Apotheke, Friedrichstraße 29, Flora-Drogerie, Hattingerstraße 11, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. M 9/70

---

daß einst doch ein direkter Enkel von ihm Herr auf Trenthall werden würde? — — —

Er ging einige Male überlegend durchs Zimmer, dann setzte er sich an seinen Schreibtisch, um an seine einzige Schwester Kitty zu schreiben.

Zu ihr wollte Linda jetzt für einige Wochen zu Gast gehen. Sir Compton wußte, daß seine Schwester nicht sehr dafür war, daß man junge Menschen aus Rücksicht auf Titel und Besitz miteinander verheiratete. Sie war für Liebe, Sie gab zwar zu, daß auch Ehen, die aus Liebe geschlossen wurden, nicht immer glücklich verliefen, aber sie meinte, die Liebe gäbe doch die größte Gewähr für ein glückliches Eheleben. Sir Compton wußte auch, daß seine Schwester Donnald Owen nie recht gemocht hatte. Sie behauptete, er sei schuld an Richards Tod gewesen, weil er den um zwei Jahre jüngeren Vetter veranlaßt, tollkühn zu reiten. In der Tat war Richard so unglücklich gestürzt, als er über eine hohe Hecke mit dahinterliegendem Graben gesetzt, nachdem Donnald Owen mit ihm gewettet hatte, daß sein Pony über das Hindernis nicht hinwegkommen könnte. Es war nun Gefahr, daß Kitty sich sehr entschieden gegen Donnald Owen aussprechen würde, wenn Linda mit ihr über ihn sprach, und das wollte er verhindern.

Also schrieb er ihr, wie schweren Kummer ihm Edward Sharrows Tod verursacht habe, besonders auch, weil er nun die Zukunft Trenthalls in andere Hände würde geben müssen, wenn Gott ihn abberufen werde. Er fragte ihr offen, daß er nun eine Heirat zwischen Linda und dem neuen Erben von Trenthall, Donnald Owen, sehr wünsche. Dieser habe bereits längst eine tiefe Neigung für Linda gefaßt, die, wie er hoffe, mit der Zeit von ihr erwidert werden würde.

„Zurzeit," schrieb er, „zeigt Linda eine gewisse Verstimmung gegen Donnald, vielleicht weil er seine Gefühle für sie nicht zu verbergen vermag und sie sobald nach Edwards Tod noch nicht geneigt ist, sich von ihm umwerben zu lassen. Ich bitte Dich sehr, liebe Kitty, Linda nicht in ihrer Mißstimmung gegen Donnald zu bestärken, damit sich nicht eine Abneigung herausbildet, die ich zu bekämpfen haben würde. Ich denke natürlich nicht daran, Linda zu einer ihr unlieben Heirat zwingen zu wollen, das kann ich ja gar nicht, aber ich hoffe, sie wird so vernünftig sein, meinen Wünschen nicht entgegen zu handeln."

Er machte danach noch einige Bemerkungen über Donnald Owens gute Eigenschaften, aber als er den Brief schloß, seufzte er tief auf; denn er sagte sich, daß alle guten Eigenschaften, die Donnald Owen haben mochte, ihn doch nicht zu einem echten Engländer machen konnten. Er war sich klar darüber, daß Donnald ganz seiner französischen Mutter nachgeraten war, sowohl äußerlich wie im Charakter. Er war Franzose. Seine Mutter war einmal sehr schön gewesen, aber jetzt hatte sie einen deutlichen schwarzen Schnurrbart, puderte sich sehr stark und parfümierte sich übermäßig. Kam sie zu Besuch nach Trenthall, konnte er es nie lange in einem Raum mit ihr aushalten, und ihr lebhaftes, endloses Geschwätz ging ihm auf die Nerven. Aber er konnte es nun mal nicht hindern, daß der Halbfranzose, Donnald Owen, nach ihm Herr auf Trenthall werden würde, aussöhnen konnte er sich mit dem Gedanken jedoch nur, wenn Linda durch ihre Heirat mit Donnald als Herrin auf Trenthall verblieb, so daß der Besitz und die Titel später auf ihren Sohn übergehen konnten.

Linda reiste zwei Tage später nach Kingston ab. Diktus fuhr sie im Auto zur Bahn nach Norwich. Sie reiste allein; denn Lady Kittys Häuschen in Kingston war so klein, daß Linda ihre Jungfer Mary dahin nicht mitnehmen konnte. Aber Gitta begleitete sie bis Norwich. Gitta ging mit dem Gedanken um, nun bald nach Deutschland zurückzukehren und vertraute dies unterwegs Linda an. Ihrer Schwester hatte sie bisher noch nichts davon gesagt. Robert hatte sein Studium beendet, eine sehr gute Anstellung in Aussicht und wollte heiraten.

„Und er will dich heiraten?" fragte Linda.

„Ja."

„Bist du sicher, daß du ihn genügend liebst, um ihn heiraten zu können?"

„Ja," nickte Gitta. „Weißt du, Linda, ich erkenne es daran, daß der Gedanke, er könnte es müde werden, auf mich zu warten und eine andere heiraten, mich ganz verrückt macht. Und denke dir, er ist eifersüchtig. Er spricht es nicht geradezu aus, aber ich lese es aus seinen Fragen. Und weißt du, auf wen er merkwürdigerweise eifersüchtig ist?"

„Wahrscheinlich auf Jack Allround."

(Fortsetzung folgt.)

Karl-Josef

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Diplom-Optiker Karl Wegener und Frau
Paula geb. Hatzfeld

Meinolphusstraße 22.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

zeigen an

Amtsgerichtsrat Samuelsdorff u. Frau

Bochum, z. Zt. Elisabethhospital, den 6. 2. 27.

Udo

Die Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen an

Curt Ginsberg u. Frau Irene
geb. Braun.

z. Zt. Bochum, Elisabeth - Hospital, Abt. Frauenklinik Dr. Wiemer. — Herbede-Ruhr. 79169

Hilbert-Mohrhenn

Die glückliche Geburt eines gesunden

Sonntagsjungen

geben hocherfreut bekannt

Dir. Dr. med. M. Bretz u. Frau
Elsa geb. Bruenjes

Bochum, den 6. Februar 1927.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Doris

Ein kräftiges

Sonntagsmädel

angekommen!

Dipl.-Ing. Julius Stoecker und Frau Hilde
geb. Grabemann.

Bochum, den 6. Februar 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Unsern Freunden und Bekannten in Bochum geben wir hiermit bekannt, daß unsere liebe treusorgende Mutter

Frau Friederike Erfmann
geb. Schemhof

am Sonntag morgen, den 6. Februar 1927 nach langem Schmerzenslager im elterlichen Hause in Ickern, im Alter von 62 Jahren in die Ewigkeit eingegangen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Erfmann.

Bochum, Freiligrathstr. 15, den 7. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Februar, nachm. 3¼ Uhr vom Sterbehause, Ickern, Recklinghauserstraße 37 aus statt.
Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Nachruf.

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat unsern lieben Repräsentanten, den Berginvaliden

Wilh. Schuster

im Alter von 64 Jahren, nach geduldig ertragenem Leiden in die Ewigkeit gerufen. Er gehörte seit vielen Jahren der größeren Kirchenvertretung an. In Treue hing er an seinem Gott. Mit Rat und Tat war er auf das Wohl unserer Kirchengemeinde bedacht.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Harpen:
Paulmann, Pfarrer,
praes. presb.

Das Presbyterium und die Repräsentation werden auf diesem Wege zur Bestattung eingeladen. Beerdigung 4 Uhr vom Hause am Mittwoch, den 9. Februar 1927.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Der liebe Gott in seinem unerforschlichen Ratschlusse nahm Sonntag abend 11¼ Uhr unser einziges Kind und Töchterchen, der Eltern Glück und Sonnenschein, unser liebes kleines Enkelchen, Nichte und Cousinchen

Ursula

im zarten Alter von 2½ Jahren zu sich zu seinen Engeln in den Himmel. Sie starb nach dreiwöchigem Krankenlager an der Gehirngrippe. Wer dieses prächtige, zu allen Hoffnungen berechtigte Kind kannte, wird unsern Schmerz verstehen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Kessler und Frau
Hermine geb. Albus.
Familie Friedrich Kessler
Familie Wwe. Albus.

Bochum, Oberhausen, den 6. Februar 1927.
Fahrendellerstr. 6.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Februar nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Hamme statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Sonntag mittag 12½ Uhr meinen lieben Gatten, meinen herzensguten Vater, Schwager und Onkel, den

Schriftsetzer

Josef Nieswand

im Alter von 53 Jahren nach kurzem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb gestärkt durch die hl. Sakramente der römisch-katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Wwe. Josef Nieswand
nebst Anverwandten.

Bochum und Dortmund, 7. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Ottostraße 165 aus, statt. Das Seelen-Hochamt ist vormittags 7 Uhr in der Propsteikirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Hiob 1 Vers 21
Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt!



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied sanft und gottergeben im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Niemands

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Dortmund, Barmen, Witten, Zittau-Amerika, den 6. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Sternstraße 8 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. 79216

Am Freitag, den 4. Februar 1927 ist unser langjähriger Fuhrmann, Herr

Rudolf Schwab

sanft im Herrn entschlafen.

Wir verlieren in ihm einen langjährigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Block & Dodt
Kolonialwarengroßhandlung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres herzensguten Vaters sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Reckert für die trostreichen Worte unseren

innigsten Dank aus.

Frau Ww. Heinr. Pleiz
und Kinder.

Bochum, den 5. Februar 1927.



Die Macht der Qualität wird unerschütterlich bewiesen durch den beispiellosen Erfolg der

Rama
MARGARINE
butterfein

„Rama" hat sich in kurzer Zeit als meistgekaufte u. meistbegehrte Margarinemarke, ganz Deutschland erobert

Qualität siegt!

½ Pfd. 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips gratis.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Marie Lang

sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Althüser und dem Frauenverein Ehrenfeld-Rechen hiermit unseren innigsten Dank.

Familie Herm. Kirchhoff.

Bochum, den 5. Februar 1927.

Nach langjähriger Ausbildung an der Universitätsaugenklinik Rostock und an der Augenheilanstalt Wiesbaden (Pagenstecher) habe ich mich in den Praxisräumen des verstorbenen Dr. Adler, ***Mühlenstraße 10,*** *als*

Augenarzt

niedergelassen.

Sprechstunden 10—12½ 3—5 Dienstag abend 7—8

Dr. Henneberg.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sage ich allen Freunden und Bekannten hiermit meinen **herzlichsten Dank.**

Adelheid Hincke.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Trauerbriefe T-Zettel -Danksagung.
liefert schnellstens Buchdruckerei
Brockmeyer,
Marienstraße 14, gegenüb. der Badeanstalt, Hattinger Str. 29.

Honig, goldklar, heil. Bienenschleuderhonig, gar. rein, Linde durchschm., 10-Pfd.-Eim. 10,50, halbe 6,50, aus Linde-Akazie 12.90 bezw. 7,80 Mk. frko. Nachn. Ueberweis. Urt.: „Wirkl. ausgez., ähnl. Vorzügl. v. nirg. erh." Heldig, Dessa u 131, Franzstr. 9. (1102

Gut erhaltener
Herd
zu verkauf. (79219 Hernerstr. 136, 3. Et.

Gesunde gelbfl.
Steckrüben
d. Ztr. f. 2 Mark hat abzugeben
R. Drijohann, Dorstener Str. 40.

Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Feinkosthandlung, Jägerstraße 6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter sagen wir unseren besten Dank.

Familie Pöppe.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes Heinr. Fellen sprechen wir allen unseren **herzlichsten Dank** aus.

Familie Kretschmann.

Bochum, Hattingerstr. 98, den 5. Februar 1927.

Pflaumen-, Erdbeer-, Orangen-, Gemischte-Früchte-, Johannisbeer-, Aepfel-, Vierfrucht- und Zwetschen-

Marmeladen

in ein, zwei und fünf Pfund-Packung in feiner Qualität bringe ich von heute ab zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. Bitte meine Ausstellung Rottstraße 8 zu beachten.

Wilh. O. Dieckmann
Rottstr. 8 u. 10. Fernruf 244

Eine Karre — Strohdünger — zu verkauf. (79181 Gante, Roonstr. 79.

Kinderwagen
zu verk. Reinhard, Feldsiepenstraße 39.

Wer nimmt drei Mon. altes Kind (Junge) als eigen an? Zu meld. Johanniterstr. 17, 3. Eig.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren ein Mädchen: Pastor Edbinghaus, Hattingen.

Verlobte: Gertrud Lindhorst mit Aug. Blankenagel, Pyrmont u. Marl. Lent Reitenberger mit Dr. med. Hugo Alexander, Hannover und Gelsenkirchen. Hanna Sturm mit Julius Reck, Hamm.

Vermählte: Josef Berger mit Lucie Herz, Duisburg-Beeck.

Gestorben: Karl Lühmann, 63 Jahre, Herne. Frau Heinrich Ulrich, 62 J. Wattenscheid. Frau Flora Keller, 45 J., Linden-Dahlhausen. Josef Brock, 78 J., Essen. Ferdinand Strangfeld, 79 J., Altenessen. Simon Heine, 76 J., Bielefeld. Wilhelm Haas, 48 Jahre, Katernberg. Karl Bönnings, 42 Jahre, Dortmund.

Verlegte meine Praxis nach
Humboldtstr. 27
Dr. Auffermann
pr. Arzt und Arzt für Homöopathie

Heirats-Gesuche

Jg. Mädch., kath., 23 J., wünscht anständ. jung. Mann zwecks spät. Heirat. kennen zu lernen. Handwerk. bevorz. Nur ernstgem. Zuschrift. wolle man send. u. Z. L. 79156 an die Gesch. d. Zt. Anonym zwecklos.

Gebild., ev. Frl., in d. 40er J., von ang. Aeuß., wünscht die Bek. m. charakterv., christl. gesinnt. Herrn m. Gemüt u. Herzensbild. zwecks späterer Heirat. Witwer angen. Nur geb. Herren in gut. Posit. wollen ausf. Briefe d. strengster Verschw. unt. B. N. 79142 an die Gesch. dies. Ztg. richten.

Kriegerwitwe, 39 Jahre alt, evg., kl. Anh., wünscht mit Herrn in Verbind. zu tret. zw. Heirat. Zuschr. unt. E. J. 79207 an die Gesch.

Verloren

Schwarz. Hund
braun gezeichn., m. 2 Steuermark., auf den Namen Gertha hör., Freitag entlaufen. Gegen hohe Belohn. abzugeben Amthor, An der Maarbrücke 10c.

Warnung.

Warne hiermit, mein. Frau Agnes Landert, geb. Mallnowski, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Franz Landert, Lindenstraße 44.



Abschied.

Jeden Abend unterm Tore
Flüstern zärtlich Karl und Lore: „Lebewohl"*

---

*„Lebewohl" ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (6 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Offene Stellen

Männlich

Angesehene Verdienstmöglichkeit!

bietet sich angesehenen Herren, welche die Vertretung unserer für die **Landwirtschaft,** Industrie, Private bedeutsamen Artikel übernehmen. Bei entsprechendem Umsatz ausser Provision Baarzuschüsse. Herren mit 500 Mk. Kapital wollen Offerte einreichen unter Chiffre Sch. St. 4191 an die Gesch. dieser Zeitung.

Geschäftssichere

Mitarbeiter verschiedenster Grade für seit Generationen bewährte Lebensversicherungs-Gesellschaft bei guter Bezahlung gesucht. Personen, die ihrer Erfolge in Werbung und Ausbreitungsarbeit sicher sind, belieben sich mit lückenlosen Angaben zu melden unter K. L. 4182 bei der Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Welches guteingeführte Geschäft das über eigenes Fuhrwerk verfügt, übernimmt für den dortigen Bezirk den

Vertrieb

unseres Heil- und Tafelwassers.

Drachenquelle G. m. b. H., Bad Honnef a. Rh.

Schokoladenwerk, A.-G., sucht für den Bezirk Bochum

eingeführten Vertreter

Günstige Bedingungen.

Angebote unter **J. L. 79174** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Es werden sofort mehrere **Herren und Damen gesucht.** Verlangt wird Redegewandheit und sicheres Auftreten. Geboten wird sichere Existenz bei einer konkurrenzlosen alten Firma mit hoher Verdienstmöglichkeit und wöchentlichen Auszahlungen. Nichtfachleute werden von Fachleuten schnellstens eingearbeitet. 79187

Meldung am 8. 2. 1927 in Bochum, Wittelsbacherhof, Wittelsbacherstraße 5.

Hohe Verdienstmöglichkeiten

bieten sich für Vertreter einer gut eingeführten Firma. Stellung leicht und angenehm, auch für Damen geeignet. Bewerbungen sind zu richten unter Q. R. 4190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die Ueberwachung der Gesenkmacherei und der Herstellung von Vorrichtungen zum Pressen von Schmiedeteilen für den Automobilbau und für Eisenbahnbeschlagteile sucht große Fabrik am Mittelrhein einen tüchtigen erfahrenen

Werkmeister

Besonderer Wert wird gelegt auf Erfahrungen in der Herstellung v. Gesenkteilen für Eisenbahnkupplungen u. sonst. Beschlagteile. Ausführliche Angebote m. Zeugnisabschr. u. Ang. d. Gehaltsansprüche unt. **F. H. W. 719** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Werkmeister

zur Weiterverarbeitung von Schmiede- und Preßteilen für Eisenbahn- und Automobilbau von großer Fabrik am Mittelrhein gesucht. In Frage kommen:

1. **mehrere tüchtige, erfahrene Meister zur Ueberwachung der Dreherei und Fräserei.**
2. **Schlossermeister, welche die so vorgearbeiteten Teile zusammenbauen und abnahmefertig machen.**

Es wollen sich nur Herren melden, die auf diesen Gebieten reiche Erfahrungen besitzen.

Ausführliche Angeb. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **F. H. V. 718** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Schachtmeister

für Kläranlagen und Kanalisationen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle (a4186

Bedeutendes industrielles Unternehmen am Platze sucht zum sofortigen Eintritt durchaus gew. an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Stenotypistin

Erwünscht höh. Schulbildung, sow. engl. u. franz. Sprachkenntnisse. Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr. Referenzen u. Gehaltsanspr. erb. u. H. J. 4181 an die Gesch. ds. Zeitung.

Krankenversicherungs-[redacted] Fachleute!

Altr. kul. Krankenversicherung. im rhein.-westf. Industriegeb. bestens eingef. sucht für sämtliche Städte u. Bezirke tücht. Vertreter, die in Geschäfts- und Handwerkerkreisen gut eingeführt sind. Allerhöchste Provisionen zugesichert! Angebote unter L M 4288 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus- u. Laufbursche

aus guter Famile, nicht unter 18 Jahren, gesucht. Bevorzugt werden gelernte Handwerker, die über gute Zeugnisse verfügen. Vorstellung vormittags 9—10 Uhr.

Albert Gompertz
Friedrichstraße 5.

Ein bei der Kolonialw.-Kundsch. (Bochum u. Umgeg.) gut eingeführter

Herr

gesucht. Es komm. nur sol. u. fleißige Kraft in Frage, denen an ein. gesich. Existenz gelegen ist. Angeb. m. Ang. der gen. Verhältn. und Refer. erb. u. M. H. 79151 an die Gesch.

Heimarbeit verabldt B. Hölkter, Breslau Hb.

Cellist sucht f. sof. Partner (1. Geiger) zw. Zusammenspiel. Angeb. unt. F. S. 79222 an d. Geschft.

Büfettier.

Fach - Vertrauens - stellung erwünscht. Angeb. unter D. S. 79118 an die Gesch.

Tüchtigen

Friseurgehilfen

sucht (79211 **Georg Breidenbach, Bochum-Weitmar,** Hattinger Str. 369.

Wir suchen für Bochum u. Umgeg. tüchtigen

Vertreter

zum Besuch v. Privaten bei 10 Proz. Provis. Gefl. Angeb. u. J. K. 4287 an die Gesch. d. Zt.

Bote

18—20 Jahre alt, für den Verkehr von Essen nach Bochum per sofort gesucht. Eisenbahn-Monatskarte wird vergütet. Schriftl. Bewerbungen u. G. H. 4282 an die Gesch. d. Zt.

Kräftiger

Laufjunge

nicht üb. 15 Jahre, sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (9935

Kellner-Lehrling

aus guter Familie sofort gesucht. Restaurant König, Mühlenstraße 15.

Weiblich

Hoher Verdienst für Damen! Zum Verkauf von Strümpfen, Schlüpfern etc. an Private wird eine intelligente

Dame

rede-, sprechen- und schreibgewandt sofort ges. Provision wird jeden Tag bar ausgezahlt. Offert. mit Referenzen unter **L C 3078 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.**

Gewandte

Stenotypistin

von Verbandsbüro gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Aufnahmefähigkeit erbeten unt. T. U. 4194 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngere

Stenotypistin

evtl. Anfängerin, für leichte Büroarbeiten, per sofort gesucht. Ausführl. Angeb. unt. L. J. 79223 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Einfache

Stütze

oder besseres **Küchenmädchen** in Hausarbeiten, Küche und Wäschebehandlung erfahren, zum 15. Februar gesucht. Morgenmädchen vorhanden. — Zeugnisse Bedingung. **Frau Dir. Dr. Tafel, Vödestraße 47.**

Buchhalterin

gesucht. Höhere Handelsschulbild. erfordert. Ang. u. O. W. 4187 an die Gesch. d. Zt.

Bessere Reise-Damen

für Verk. ein. Neuheit ges. Sof. hoher Verdienst, Spesenzusch. Vorst. Dienstag 3—7. Weiß, Viehofstraße 29.

Ausgebildete

Kindergärtnerin

mit besten Zeugniss. für mein. 5jährigen Knaben sof. gesucht. Laden Kortumstraße 3. (LT9

Suche für mein Hotel eine

Lehrköchin

nicht unter 17 J., aus guter Familie. Lehrzeit 1½ Jahre. Ang. u. J K 79215 an d. Gschft. d. Z.

Morgenmädch.

für einige Tage der Woche gesucht. Frau Koßmann, Wrangelstraße 25.

Suche z. 1. März f. 2 Mädch. v. Ostpreuß. im Alt. von 19—22 Jahr. Stell. Dies. war. in bess. Häus. tät. u. könn. kochen. Ang. u. T J 79131 an die Gesch.

Braves, ehrlich.

Lehrmädchen

f. Lebensm.-Gesch. sof. gesucht, daselbst erfahr. braves

Mädchen

f. d. Haushalt. Gute Zeugn. Bedingung. Näheres u. 79111 in der Geschst. d. Ztg.

Tüchtig., ehrlich.

Mädchen

für alle Hausarbeit z. 15. d. M. gesucht. Walter Berkenberg, Rest. z. deutsch. Eck, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 126.

Besser., zuverlässig.

Mädchen,

das auch etwas nähen k., f. nachm. z. Kindern ges. Beste Empfehl. Beding. 79234 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Saub., tüchtiges

Mädchen

für all Hausarbeit. gesucht. Marienplatz 11, I.

Schneiderin

sucht 16—17jährig. **Mädchen** zum Anlernen für eigenen Bedarf. Ang. u. A H 79231 an d. Geschst. d. Z.

Prop. Morgenmädchen gesucht. Ang. u. 79289 an die Geschst. d. Ztg.

Weg. Krankh. des jetzigen suche p. sofort ein in allen Hausarbeit. erfahrenes, besseres — **Mädchen** — mit gut. Zeugniss. Vorzustell. vormitt. 10—1, nachm. 3—7. Frau Brand, Kronenstr. 12, part.

Aeltere Frau

od. älter. Mädchen als Haushälter. ges. Konrad Schmidt, Wohlfahrtstr. 279.

Properes

Mädchen

nicht über 18 Jahr., sofort gesucht. Weitm., Schloßstr. 8. Zu melden mittags von 1—3 Uhr.

Suche für meinen Haushalt zuverläss.

Mädchen

mit guten Zeugniss. zum 1. März. Frau Dr. Maßmann Wanne-Eickel, Richard-Wagnerstr. 9.

Für sof. wird ein ehrliches, sauberes

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., welch. auch Liebe zu Kindern hat, für einen klein. Haush. gesucht. Vorzustellen Dienst. nachm. 5—6. Prinzenstr. 20, pt.

Kräftiges Mädchen

für ganze Tage ges. Ganze, Roonstr. 79.

Weg. Erkrank. für herrsch. Einfamil.-haus (2 Pers.) bess.

Alleinmädch.

für bald od. später gesucht. Selb. muß durchaus selbständ. in Küche u. Hausarbeit sein. Langj. Zeugn. Bedingung. Auguste-Viktoria-Allee 14, am Stadtv.

Weg. Erkrankung des jetzigen ein in all. Hausarb. erf.

Mädchen

sof. gesucht, welches zu Hause schlaf. kann. Frau Hasenkamp, Drusenbergstr. 70.

Ordentl., sauber.

Dienstmädch.

für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Restauration Stuckmann, Bochum-Hordel, Dorfstraße 61.

Ein jüngeres

Mädchen

für alle Hausarbeiten für sof. gesucht. Bäckerei Beckmann, Mauritiusstraße 6.

Sauber., ehrliches

Hausmädch.

evang., das schon i. bess. Haushalt tätig war und zu Hause schlafen kann, f. sof. gesucht. Alleestraße Nr. 8, 3 Et., lks.

Stundenmädchen

für vorm. gesucht für jeden Tag oder 3mal in der Woche. Mit Zeugn. vorstell. Franzstr. 2, pt., lk.

Evgl. Mädchen

für halbe Tage ges. Dorstenerstr. 176, p.

Ordentl., sauber.

Mädchen

für alle Hausarbeit. sofort gesucht. Kasse Miebach, Bahnhofstraße 30.

Ein in all. Hausarbeiten und Kochen durchaus erfahrenes

Alleinmädchen

welches zu Hause schlafen kann, für kinderlos. Haushalt für sofort gesucht. Schützenbahn Nr. 3, 3. Etage, rechts.

Suche sofort erfahrenes, tüchtiges :::: **Mädchen** :::: für sämtliche Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, mit guten Zeugnissen. (79242 **Frau Reuhaus,** Wrangelstr. 21, I.

Jüngeres

Mädchen

m. gut. Zeugnissen f. alle Hausarbeit. a. halbe Tage ges. Hugo Schulstr. 41, 1. Etg., rechts.

Anst. sauberes

Mädchen

in kl. Pens. sof. ges. Beethovenstr. 6, 1. Et.

Elegante

Mänt., Kostüme und Kleider

werd. gut u. billig in und außer dem Hause angefertigt. Frau Schrent, Overdyckerst. 101, r., N. Hammer Kirche.

Jg. unabh. Frau

sucht Stellung

als Haushälterin in frauenlos. Haushalt. Ang. u. B. A. 79175 an die Gesch.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ein Ladenlokal

nebst Einricht. u. 1 Zimmer zu vermieten. Geeign. f. Lebensmitt., kann auch für andere Zwecke gebraucht werd. Zu erfr. bei L. Cichon in Dorsten, Lindenfelderstraße Nr. 11.

Per sofort zu vermieten: großer unterkellert. 79068

Lagerraum

m. elektr. Licht, Gas und Wasserleitung. Modern eingericht. **Stallung für drei** Pf. sow. verschlßb. **Wagenremise** für entsprech. Wagen, beide ebenfalls mit Licht. Taf. 2 fast neue Flachwagen (20 u. 30 Ztr. Tragkr.) z. verkauf. Näheres 79068 Gustavstr. 22, 4 b. 6 Uhr nachm.

Mehrere

Auto-Garagen

für sof. od. p. 1. 3. zu vermieten. Angeb. u. B. W. 4195 an die Gesch. d. Zt.

Bäckerei

Laden m. Backstube u. 3-Zimm.-Wohn., geg. Tauschwohng. (3—4 Zimm., abgeschloss. Etg.), zu vermieten. Barkhoff, Hermannshöhe 2a.

Lebensmittel-Geschäft

Nähe Kirche Altenb. m. Einricht. z. vm. 79137 Wo, sagt d. Geschäftsstelle.

Ladenlokal, geeign. für Büroraum, mit od. ohne 1 Zimm. zu verm. ABC-Str. 15, 1. E.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an nur bess. Herrn z. 1. März zu verm. 78729 Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Einfach möbliertes Zimmer an Mädch. zu verm. Dibergstr. 5, 2. E. r.

Möbl. Zimmer

in gut. Hause, an Dame evtl. Herrn in Weitmar, Nähe Rombacher Hütte, zu verm. Wo, sagt die Geschst. (7911.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Hrn. z. vm. El. Licht, Heiz., sep. Eingang. (79135 Hernstr. 258, part. Nähe Gröppel.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. (ev. auch einzeln) ab 15. 2. od. 1. 3. zu vermiet. Thielemann, Ehrenfeld, Weiherstr. 49, Stadttheat r.

Möbliertes Zimmer sof. od. 15. Februar zu vermiet. (79193 Kaiserstr. 12 II.

Freundlich

möbl. Zimmer

mit sep. Eing., evt. m. voll. Pens. zu v. Theodorstr. 4, 1. Etg.

G. möbl. Frontz. an nur bess. Hrn. f. sof. zu vm. Humboldtstr. Nr. 52 II, Mitte schell. 2 Min. v. Hbf.

Frdl. möbl. Zimm. mit elektr. Licht für sofort zu vermieten. Dechene, Miemelhauserstr. 13, 2. Et., r.

Freundl. möbl. **Frontzimmer** mit od. ohne Pens. sofort zu vermieten. Dorstenerst. 15, 1. E.

Schlafstelle frei.

Antoniusstr. 18, pt.

2—3 sehr gut **möbl. Zimmer** mit all. Bequemlichkeiten, in bess. Privathaus an kinderlos. Ehepaar od. auch an bess. Herrn zusamm. od. einz. zu vermieten. Ang. u. Z S 79243 an d. Geschst. d. Z.

Mbl. Zimmer

an 2 Brüder oder Freunde sof. z. vm. Westfälischestr. 31 III.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jägerstraße 4, II.

Mietsgesuche

Hiesige Großhandlung sucht geeignete

Lager- u. Büroräume,

möglichst mit Garage **per sofort.** Angeb. unter M. N. 4183 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ladenlokal

in guter Lage Bochums nach Möglichkeit verlängerte Ottostraße in der Nähe des Straßenbahn-Depots zu mieten od. bestehendes Geschäft käuflich zu übernehmen gesucht. Angebote unter L. H. 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohnungstausch! Tausche meine gr. 2 Zimm. mit Stall, Kell. u. Gartenland in Altenbochum geg. gleiche od. 3 Zimm. in Bochum. Zu erfr. Maarbrückerst. 20, 3. Eisaßstr. 12, 1. Et.

2-Zimmer-Wohn. gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Frau Moll, Antoniusstraße 19.

Schöne 2-Zimm.-Werkswohn. geg. 3 kleinere Zimmer, Werksw. od. Priv., zu tauschen. (79128 Maarbrückerst. 20, 3. Eisaßstr. 12, 1. Et.

3 Zimmer mit Küche zum 1. März z. mieten gesucht.

Angeb. unt. R. K. 1298 an d. Geschst.

Schöne, große

2Z.-Wohnung

gegen 3 bis 4 Zimmer zu tausch. ges. Maxstr. 6, 2. Et., l.

Gesucht

4-3.-Wohnung

mit etwas Gartenland außerhalb Bochums. Tausch geg. 4-Zimmer-Wohnung in Hordel. Angeb. unt. M. B. 79188 an die Gesch. d. Zt.

Jung. kinderloses Ehep. sucht beschlagnahmefreie

3 Zim.-Wohn.

in Bochum od. Umgebung. Ang. unt. B. Z. 4196 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch

Ich biete in bester Lage Düsseldorfs: **Hpt. 6 Zimmer,** Küche, Speisek., Bad, Gart., Diele, Zentrald., Warmwass. usw. Jahresmiete: 2400 Mk. **Ich suche** in guter Lage Bochums: **4 bis 6 Zimmer,** Küche, sonst. Nebenräume usw. Schriftl. Ang. unt. L. H. 11 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Beschlagnahmefr. 3- b. 5-Zimm.-Wohnung auf sof. oder 1. 3. zu mieten gesucht, ev. m. Lad. Angeb. m. Preis u. M. L. 79224 an d. Geschst.

Beschlagnahmefr. 3-Zimmer-Wohn., Nähe Witten. Str., zu mieten gesucht, eventuell ein leeres Zimmer. (79241 **Joh. Sanders, Kaufmann** Wittener u. Alfenstraßen-Ecke.

3 evtl. 4Zimm.-Wohnung

sucht Akademiker z. 1. März od. spät. Ang. u. M H 79244 an d. Geschst. d. Z.

Ruh. kinderloses Ehepaar sucht zum 15. März ein teilw. **möbl. od. leeres Zimmer** m. Kochgel. Wäsche u. Herd k. gest. w. Nyg. u. A L 79214 an d. Geschst. d. Z.

3-3.-Wohnung

zu mieten ges. Rote Karte vorhanden. Westfäl. St. 11, II.

Jung. Ehep. mit einem Kind sucht 2—4 **leere Zimmer.** Zahle p. Zimm. 20 bis 25 Mk. Miete, evtl. ein halb. Jahr im voraus. Gleich, ob Alt- od. Neubau. Näheres bei **Karl Wacker, B.-Hamme,** von-der-Reckestr. 64.

Ladenlokale

Ladenlokal

sofort oder später gesucht. Angeb. m. Preis unter A. B. 79110 an die Gesch.

Wirtschaft

in Bochum od. Umgeg. von abgebaut. Beamten zu mieten gesucht. Ang. unt. Z. 79109 an die Geschäftsstelle.

Lagerraum

mit Büro sofort zu mieten gesucht. Angeb. mit Angabe d. Preises unt. G. L. 79133 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

2 elegant möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) mögl. mit Klavier, in herrschftl. Hause gesucht z. 1. März. Ang. unt. B. W. 79127 an die Gesch.

Polizei-Wachtmstr. sucht

möbl. Zimmer (einschl. Verpfleg.). Angeb. m. Preisangabe u. P. U. 79235 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Ehepaar sucht ein leer. od. wenig **möbl. Zimmer.** Angeb. unt. O. R. 79130 an die Gesch.

Gut möbliertes

Schlafzimmer

mit leer. Zimmer, evtl. möbliert, für Büro im Zentrum Bochums gesucht. Angeb. unt. W. W. 79149 an die Gesch.

Dipl.-Ing. sucht möbl. Zimmer in gutem Hause. Angeb. mit Preisang. u. W. F. 79146 an die Gesch. d. Zt.

Ingenieur sucht z. 1. März gut

möbl. Zimmer

in bess. Hause. Ang. nur mit Preis unt. B. F. 79192 an die Geschäftsst. dl. Ztg.

Sehr gut möbl., **separ. Zimmer** von Dauermiet. (Jg. Kaufmann) zu mieten ges. Telef. erw., aber nicht Beding. Angeb. unt. B. H. 79178 an die Gesch.

Jg. Ehepaar sucht 1 bis 2 leere oder teilweise (79209 **möbl. Zimmer,** auch Neubau. **Hermann Senger,** Wörthstraße 16.

Möbliertes

Zimmer

mit voller Pension für jung. Herrn z. 15. Februar gesucht. L. Clemens, v. H.

Jung. Mann sucht einfach **möbl. Zimmer.** Ang. u. J. L. 79179 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Weg. vorger. Alt. **Wirtschaft** m. Garten u. Wiese zu vk. Nehme Haus mit in Anzahlung. 78929 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Habe 2—3 Karren **Pferdestrohdünger** u. ca. 10 Faß bestes **Schweinefutter** billig zu verkaufen. Castroper Str. 283.

Männlich

Wo kann ich

mich mit ca. 20 000 Mark guten Teilzahlungs-Außenständen

beteiligen?

Evtl. auch Verkauf der Außenstände. Angeb. unt. U. L. 79170 an die Gesch.

Suche mich mit 1000(eintausend) M. tätig zu

beteiligen.

Angeb. unt. F. M. 79162 an die Gesch.

Suche

Vertrauensstelle.

bis 1000 Mk. Kaution. Ang. u. F. M. 79161 an die Gesch.

Verheir. Monteur für Install., Klempner- u. Heizungsarbeiten sucht pass.

Stellung

od. Nebenbeschäftigung. Einige Werkzeuge vorhanden. Ang. erb. u. E W 77796 Geschst. d. Z.

Junger Mann, 33 J., verh., sucht

Beschäftigung

gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Ang. u. J K 79240 Geschst. d. Z.

Schneider

kann dauernd jede Woche ein Großstück od. auch mehrere kl. Stücke mitmachen. Angeb. unt. C. D. 79145 an die Gesch.

Maler- u. Anstreich.-Arbeit.

werd. saub. b. billigst. Berechn. ausgef. Ang. u. A. W. 79126 an die Gesch.

Auto!

Uebern. billigst **Transporte** m. 4-To.-Lastwag. Max Leineweber, Bismarckstraße 7a. — Teleph. 2497. —

Chauffeur,

Führerschein 2 und 3b, gelernt, Automonteur, beste Empfehlungen, sucht Stellung. Angebote an (a4289 W. Hülsmann, Ehrenfeldstraße 26 (Werkstatt).

Weiblich

Junge Frau nimmt sämtl. Wäsche zum Wasch., Bügeln und Ausbess. an. (79184 Fr. Zedler, Westhofstraße 5.

Propere Frau,

39 J., sucht Tages- od. Wasch- u. Putzstellen. Zu erfr. bei Grütsch, Grabenstr. Nr. 20, Hinterhaus.

Braves, fleißiges — Mädchen — v. ausw., 20 Jahre alt, sucht Stellg. z. 15. Febr. in kleln. bess. Haush.: erf. in all. Hausarb. sowie Nähkenntn. vorhand. Gefl. Angeb. u. L. G. 79116 an die Geschst. ds. Ztg.

Jg., kräft., evgl. — Mädchen — aus gut. Fam. sucht Stellg. im Privathaush. Es w. mehr auf gute Behandlg. wie auf Lohn geseh. Etw. Nähkenntnisse vorh. Aug. Sälzer, Weitmar, am Bremkamp 12. (79152

In allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen,

20 J., sucht zum 1. März Stelle für ganz. Ang. u. L. S. 79166 an die Gesch.

Junges, kathol. — Mädchen — v. ausw. (Saargeb.) sucht Stell. zur Erlern. d. Küche u. d. Hausb. ohne gegenseit. Vergüt. Näh. Henriettenstr. 20, v.

Aelt., prop., ehrl. — Mädchen — sucht Stelle f. halbe od. dreiviertel Tage. Essaßstr. 17, 3. E., l.

Erfahr., äuß. perf. — Schneiderin — sucht noch ein. Kunden außerd. Hause in bess. Häusern in Bochum u. Umgeg. Schriftl. Ang. u. S N 79189 an die Gesch.



Jg. Ehepaar sucht ein leer. od. wenig
möbl. Zimmer.
Angeb. unt. O. R. 79130 an die Gesch.

Gut möbliertes
Schlafzimmer
mit leer. Zimmer, evtl. möbliert, für Büro im Zentrum Bochums gesucht. Angeb. unt. W. W. 79149 an die Gesch.

Dipl.-Ing. sucht
möbl. Zimmer
in gutem Hause. Angeb. mit Preisang. u. W. F. 79146 an die Gesch. d. Zt.

Ingenieur sucht z. 1. März gut
möbl. Zimmer
in bess. Hause. Ang. nur mit Preis unt. B. F. 79192 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sehr gut möbl.,
separ. Zimmer
von Dauermiet. (jg. Kaufmann) zu mieten ges. Telef. erw., aber nicht Beding. Angeb. unt. B. H. 79178 an die Gesch.

Jg. Ehepaar sucht 1 bis 2 leere oder teilweise (79209
möbl. Zimmer,
auch Neubau.
Hermann Senger, Wörthstraße 16.

Möbliertes
Zimmer
mit voller Pension für jung. Herrn z. 15. Februar gesucht. L. Clemens, v. H.

Jung. Mann sucht einfach
möbl. Zimmer.
Ang. u. J. L. 79179 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Weg. vorger. Alt. :: Wirtschaft ::
m. Garten u. Wiese zu vk. Nehme Haus mit in Anzahlung. 78929 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Habe 2—3 Karren
Pferdestrohdünger
u. ca. 10 Faß bestes Schweinesutter billig zu verkaufen. Castroper Str. 283.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Im Fischkutter um die Erde.

Von
Kapitän Kircheiß.

Celebes See, November 1926.

Bali, das Traumland des ostindischen Archipels.

Ich bin eigentlich nur nach Bale gesegelt, weil man mir so viel von dieser Insel vorgeschwärmt hatte. Werbearbeit kann man dort nicht tun. Aber weil es so nah an meinem Kurs lag, wollte ich es nicht verpassen, dieser sagenumwobenen Insel einen Besuch abzustatten. Ich bin nicht enttäuscht worden, bedaure nur, daß ich so wenig Zeit hatte, anstatt drei, hätte ich dort vierzehn Tage bleiben müssen. Aber Weihnachten soll ich in Kobe (Japan) sein. Die Zeit ist also knapp.

Am 18. Oktober abends gegen 11 Uhr kamen wir auf der Reede von Boeleleng, dem nördlichen Hafen von Bali an. Ganz dicht unter Land ankerten wir. Er war eine schöne Tropennacht. Das Firmament war übersät mit glitzernden Sternen. Hell leuchtete der Mond. Neben uns schaukelte eine Makassarische Prau ganz leicht in der östlichen Dünung. Ganz ruhig war es. Man hörte das Rauschen der Palmen, das Glucksen des Wassers und in den Gebüschen das Girren und Schwirren der Tiere, die in heißer Leidenschaftlichkeit ihr Liebesgeflüster ertönen ließen. Ab und zu nur der klagende Schrei eines Vogels. Ein andere hatte ihm wohl seine Braut geraubt, der war wohl stärker als er. Gerade in dieser üppigsten Natur scheint der Kampf um den Trieb viel grausamer und zäher zu sein, als anderwärts.

Emil, mein Koch, hatte mein Bett an Deck gepackt; denn unten in der kleinen Kajüte ist es vor Hitze nicht auszuhalten. Noch lange lag ich, meine Pfeife rauchend, träumend an Deck und genoß diese erhabene Natur. Schließlich blinzelten auch mir die Sterne die Augen dicht. Bald bin ich eingenickt. Jedenfalls schlief ich auf meinen harten Decksplanken besser, als irgend ein holder Engel im Paradiesbett.

Wenn morgens die Sonne ihre ersten goldenen Strahlen über den Horizont schiebt, kommt Leben an Deck. Bei Sonnenschein kann man an Deck nämlich nicht mehr pennen, es sei denn, daß man sehr viel Alkohol genossen hat. Ich war noch beim Rasieren, als schon ein Boot, von drei kräftigen Balinesen gerudert, bei mir längsseit kam. Herr Roosevelt, ein Neffe des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, meldete sich bei mir an Bord. Wir haben dann gemütlich Kaffee getrunken. Roosevelt ist ein netter Kerl. Die Insel Bali ist sein Reich, aus dem er nicht mehr vertrieben werden will. Früher war er Großkaufmann oder so ähnliches. Jetzt ist er Touristenführer, Photograph, Jahrmarktsagent, Kinomann und Tempelsachverständiger. Seine Frau hat er in Amerika gelassen. Sie will nicht hierher, er nicht wieder dorthin. Beide scheinen sich wohl zu fühlen.

Um 8 Uhr fuhren wir an Land. Gleich im Zollgebäude, wo ich mein Schiff einklarieren mußte, traf ich einen Deutschen. Herr Witthöft, ein Hamburger von der Firma Bahn, Meyer & Co. in Denpasar. Das war wirklich Dusel. Witthöft lud mich gleich ein, abends mit ihm nach Denpasar zu fahren. Für den Vormittag lud Roosevelt mich ein. Im Auto sausten wir durch die schöne Gegend, nach Sangsit, Koeboetambahan und nach Djagaraga. Ueberall zeigte er mir die wundervollen Tempel. Auf Bali hat sich die alte Hindukunst vollkommen erhalten. Man sollte nicht glauben, daß diese einfachen Menschen so hochentwickelten Kunstsinn haben. Jeder zweite oder dritte ist Bildhauer, nicht immer, sondern nur, wenn in seiner Gegend ein Tempel gebaut werden soll. Er kann es einfach. Erst wird der Tempel im rohen Stein aufgebaut, dann wird aus freier Hand mit Kohle oder Kreide das Ornament vorgezeichnet und dann geht die Bildhauerei los. Die Kerls arbeiten geradezu fabelhaft. Eigenartiger Weise tritt das Hakenkreuz in ihren Ornamenten sehr häufig auf.

Mittags fuhr ich mit Witthöft nach Singaradja und abends um sechs Uhr gings weiter nach Moendoek. Lange fuhren wir im Mondschein am Strand entlang durch wunderbare Palmenwälder und durch saubere schöne Dörfer. Nachts logierten wir im Passangrahan von Moendoek (von der Regierung eingerichtete Gaststätten). Wir wurden dort billig und glänzend verpflegt. Am 20. Oktober morgens 5 Uhr brachen wir auf. Zu Fuß gings nun von Moendoek nach Batoeriti. Zuerst hinauf an kunstvoll berieselten Reisfeldern vorbei, dann durch schattige Kaffeepflanzungen und kühle Urwaldwege auf ein Hochplateau. Tief im Grund, umrahmt von Palmen und Urwald, lagen mehrere stille Gebirgsseen. Nach etwa drei Stunden Wanderung an diesen Seen gings durch einen Engpaß abschüssig zu Tal. Ueberall an den Kreuzungspunkten und schönen Stellen waren Opferplätze. Keinen sah ich, auf dem nicht geopfert war, zum mindesten schmückten einige frische Lotosblumen den Altar. Kurz vor Batoeriti fings stark an zu regnen. Wir flüchteten in eine Hütte. So sauber nun alles von draußen war, in der Hütte wars schmutzig. Kind und Kegel, Katzen, Hühner und Hunde saßen da traulich zusammen. Die Menschen waren stolz, daß wir sie mit unserm Besuch beehrten. Die Frau hörte sofort zu arbeiten auf, setzte sich in ihrem nackten Nichts (sie hatte nur einen Lendenschutz um) vor uns hin, kriegte ein Baby beim Wickel, legte es an den üppigen Busen, den dann die schmutzigen Händchen des Kleinen auch gleich mit Gier bearbeiteten. Sie steckte sich ihren Betelpriem in den Mund, guckte uns mit großen Augen an, kaute und spuckte in hohem Bogen befriedigt und geruhsam den roten Betelsaft in eine Ecke ihrer Behausung. Komische Gegensätze. Auf der einen Seite schöne Kunst, auf der andern größte Einfachheit. Aber die Menschen sind glücklich; dort herrscht noch Beschaulichkeit des Daseins. Nur das Auto hat sie auch schon erfaßt. Und nun kommt der komische Gegensatz. Hier ist eine Hütte aus Bambus, ohne den geringsten Komfort, keine Teller noch Tassen, sie essen mit der Hand von Bananenblättern, sie trinken aus Kokosnußschalen, und nun daneben unter einem Blätterdach ein ganz modernes Automobil. Das ist ihr Sport, ihr Luxus. Mit Kind und Kegel fahren sie in die Stadt nach Denpasar und kaufen ein: eine Petroleumlampe, eine Nähmaschine, bunte Tücher, billigen Schmuck, einen Emailleeimer. Wie schade, daß auch dieses fröhliche, tanzliebende Völkchen so „modern" wird! Aber wovon sollten die Europäer dort sonst wohl leben?

Mittags um 2 Uhr fuhren wir im Auto weiter nach Denpasar. Von Herrn Hoyer, dem Chef der Firma Behn, Meyer und Herrn van der Zwart, die zusammen in einem Bungalow wohnen, wurde ich glänzend aufgenommen. Sie ließen sichs auch nicht nehmen, mir zu Ehren einer Flasche Pommery den Hals zu brechen. Abends gingen wir in ein naheliegendes Dorf. Dort tanzte, begleitet von den Klängen eines Gamelangs, eine Dorfschöne in malerischer Tracht. Selten habe ich so etwas an Gelenkigkeit und Ausdauer gesehen. Stundenlang dauerte die Sache, hunderte von Menschen sahen zu. Alle Augenblicke wechselten die Tänzer ab, jeder wollte der beste sein.

Am nächsten Vormittag war ich auf dem Markt, der fast ausschließlich von Frauen besucht wird. Die Frauen machen hier überhaupt fast alle Arbeit und haben auch das Geldwesen in der Hand. Die Männer führen ein Herrenleben und scheinen sich nur für ihre Kampfhähne zu interessieren. Von morgens bis abends haben sie die Tiere in den Händen, nur damit beschäftigt, sie zu füttern, zu streicheln, zu massieren und abzuwägen, ob sie wohl im nächsten Kampf gewinnen werden. Schöne Menschen gibt es auf Bali. Da die Frauen alle Lasten auf dem Kopf tragen, haben sie einen schönen, geraden Gang. Wie aus Mahagoniholz gedrechselt sehen diese rassigen Körper aus. Der ganze Oberkörper ist bloß. Keck ragen üppige Brüste in die Welt, nur wenn ein allzu dreister Blick sie trifft, schützen sie sich verschämt mit einem Tuch. Nach der Heirat werden sie für unsern Geschmack sehr häßlich. Die Zähne werden gekürzt und werden durch Betelkauen braun. Alte Weiber sehen geradezu gräßlich aus. Ich wollte auf dem Markt recht viele Aufnahmen machen. Aber nirgends auf der Welt habe ich so eine Angst vor der Kamera gesehen, wie hier. Der ganze Markt war rebellisch geworden. Die Leute ließen alles im Stich und kniffen aus. Je schöner die Weiber, desto scheuer waren sie. Nur mit List habe ich einige Aufnahmen machen können.

Am Abend dieses Tages waren sämtliche Europäer von Denpasar bei dem reichen Chinesen Thio A Hoet eingeladen. Natürlich mußte ich mit. Der Chinese weihte sein neues Haus ein. Bei solchen Gelegenheiten wird bei ihm nicht gespart; da zeigt er, was er hat und was er kann. Ich lernte auf diese Weise sämtliche Europäer kennen. Alles bestürmte mich, noch einige Tage dort zu bleiben und einen Vortrag zu halten. Der Assistent-Resident (Landrat) wollte mir sogar 20 Tänzerinnen für Filmaufnahmen besorgen. Aber meine große Filmkamera war an Bord und ich hatte keine Zeit. Das Fest bei diesem Chinesen war außerordentlich interessant. Das Haus war illuminiert, die Straße mit Fackeln beleuchtet und mit Matten belegt. Man hatte eine kleine Bühne aufgebaut auf der in den exotischen Trachten balinesische Theaterstücke und Opern aufgeführt wurden. Ein großer Gamelang (Gonga und Trommeln in allen Größen) lieferte die selbst Hühneraugen erweichende Musik dazu. Die ganze Bevölkerung war mit Kindern und Säuglingen erschienen, um dieses große Fest zu genießen. Alle Augenblick kam dazwischen ein furchtbares Geballer. Es knallte, blitzte, sprühte und funkte — der reine Fliegerangriff, man konnte in Ohnmacht fallen. Das war das chinesische Feuerwerk, damit wurden die bösen Geister vertrieben. Zwischen all diesem Trubel und Krach spielte oben in einem Raum des Hauses ein Grammophon: „Valenciaaaa rum derum derum derum derum derum derum dumm — Valenciaaaa . . . ." Ich glaubte, die Eskimos singen es auch schon, mich verfolgt es um die ganze Erde. Aber wir tanzten dazu und schwitzten. Der Chinese hatte für alle lukullischen Genüsse gesorgt; man konnte trinken, was man wollte. Gegen 10 Uhr gabs was zu essen, nicht mit „Sticks", sondern richtig europäisch mit Messern und Gabeln. Was ich alles gegessen habe, weiß ich nicht. Aber ein Gang war dazwischen — Herrschaften, ich hätte mir selbst auf die Nase ballern mögen, da konnte selbst ein Bahnhofsklosett nicht gegenanstinken. Ich sehe noch all die Nasen hochgehen, die Gesichter lang werden und die motorartigen Bewegungen sämtlicher Fächer Nur der Chinese machte das strahlendste Gesicht, als wenn ein Grenadier einen Tilsiter Käse beschnüffelt. Ich habe mich überwunden und den Gang gegessen, er schmeckte vorzüglich — nur die andern guckten mich an und schluckten, als wenn ihnen ein Klüten im Hals säße. — Das Fest dauerte bis gegen 3 Uhr früh.

Mit Herrn Hoyer und Witthöft bin ich noch durch das herrliche Land gefahren. Jedes Dorf ist mit einer Mauer eingefaßt. Jedes hat seinen kunstvollen Tempel, umgeben von uralten schönen Waringabäumen. Im Tampaksierung haben die Balinesen neben einem Tempel ein Bad gebaut, das in künstlerischer Ausführung noch seinesgleichen sucht.

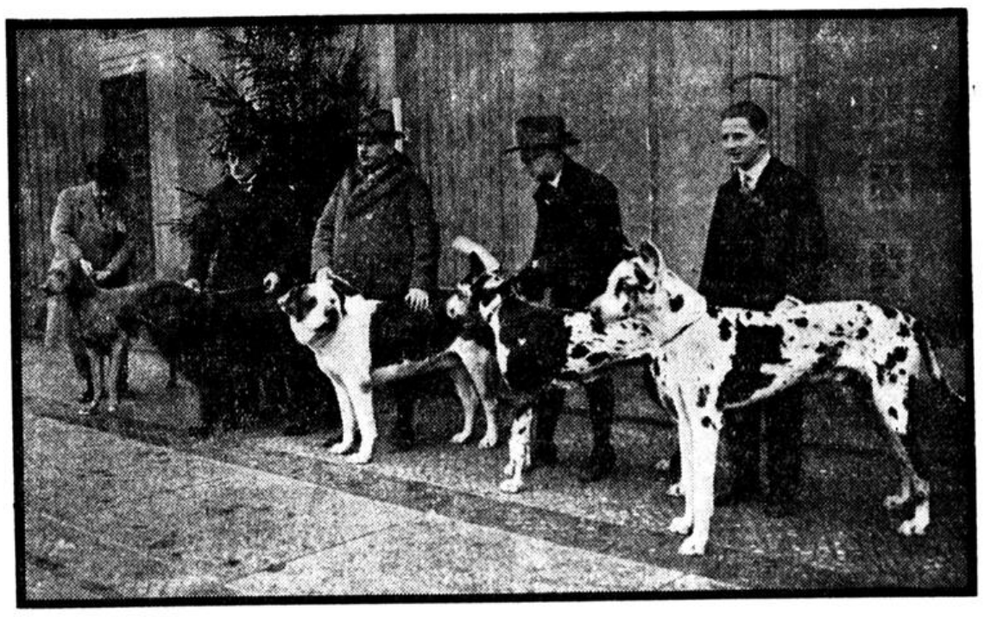
Ein frommes und stolzes Völkchen. — Ihre Leichen verbrennen sie. Mit kolossalem Pomp geht eine solche Verbrennung vor sich. Vermögen werden hierfür geopfert. Monatelang wird an den Bauten gearbeitet. Die Leichen gräbt man so lange ein. Zu dem Fest werden sie dann in die entsprechenden Hüllen getan, die meistens Tiere, Büffel, exotische Vögel, Türme usw. darstellen. Diese Bauten sind bis zu zwanzig Meter hoch und außerdem kunstvoll ausgeführt. Ich sah einen solchen Bau, der dreißigtausend Gulden kostete. Eine Leichenverbrennung selbst fand leider in den Tagen meines Dortseins nicht statt.

Ein großes Ehrgefühl hat dieses Volk. Die Fürsten von Bali wußten zu sterben. Vor zwanzig Jahren strandete ein Schiff an ihrer Küste. Was die See an ihre Küste warf, betrachteten sie als ihr Eigentum. Die holländische Regierung dachte aber anders und forderte die Fürsten auf, das Strandgut herauszugeben. Die Fürsten weigerten sich. Nun machte die holländische Regierung ernst und sagte, wenn bis zu einem bestimmten Datum das Strandgut nicht abgeliefert ist, wird Bali beschossen. Truppen wurden gelandet. Als die Fürsten sahen, daß es mit ihrer Macht vorbei war, sammelten sie ihr Volk, veranstalteten ein großes Fest und gingen dann alle freiwillig in den Tod. Sie wollten wahre Fürsten sein und nicht geduldete; ihr Volk wollten sie von der Beschießung retten. Das ist das ehrenvolle Ende der Fürsten von Bali.

Am 22. Oktober mittags gings im Auto nach Boeleleng zurück. Vorher hatten Hoyer, Witthöft, van der Zwart und ich noch in der Societeit von Denpasar eine Flasche Schum auf das glückliche Gelingen meiner Fahrt getrunken. Die Rückfahrt ging über Gianjar, Bangli, Kintamani. Der Weg steigt bis fast 2000 Meter, eine wundervolle Landschaft. Die Hauptsache ist aber der große Krater „Batoer". Von Rand zu Rand des Kraters sind es fünf Kilometer. Aus der Mitte steigt ein spitzer Kegel 1700 Meter hoch. An seinen Seiten brodelt und zischt es, glühende Lavamassen wälzen sich zu Tal. Gerade vor einigen Tagen ist ein blühendes Dorf überschüttet worden. Ein neues Dorf ist aber schon wieder am Rande des Kraters entstanden. Bei diesem lebenslustigen Völkchen ist der Schmerz bald vergessen Tief unten im Krater liegt ein mehrere Kilometer langer großer Kratersee und gigantisch im Hintergrund erhebt sich der 3142 Meter hohe Piek von Bali. Es ist überwältigend schön, ich werde Bali nie vergessen.

Am 23. Oktober morgens zogen wir den Anker auf. Es wehte eine herrliche Brise. Bald war das Traumland außer Sicht. Das ewige Wogen des Meeres nahm uns wieder auf. — Kurs Makassar auf Celebes.

Die „Grüne Woche" in Berlin.



Preisgekrönte Tiere von der Hundeschau am Kaiserdamm.
Von links nach rechts: Eine einfarbige deutsche Dogge, ein Neufundländer, ein stockhaariger Bernhardiner, zwei deutsche Tigerdoggen.

Allerlei Ziffern.

Eine Taschenuhr, die in zwei Sekunden fünf Schläge ausführt, macht in einer Minute 150 Schläge, in einer Stunde 9000, in einem Tage 216 000. Um eine Million Schläge auszuführen, sind vier Tage 15 Stunden nötig. Nach zwölf Jahren und zehn Monaten würden eine Milliarde Schläge gemacht sein. Um aber eine Billion Schläge auszuführen, wären etwa 12 600 Jahre nötig. Seit Christi Geburt hätte die Uhr erst 150 Milliarden ausgeführt, so daß die Uhr, um die Billion auszufüllen, noch etwa 10 750 Jahre laufen müßte.

Im Jahre 1924 kamen in Preußen 861 Fälle von Mord und Totschlag vor. Getötet wurden 585 männliche und 276 weibliche Personen.

Der Loreleyfelsen am Rhein hat ein 17 faches Echo. Der Königsplatz in Kassel wirft das Echo sogar 19 Mal zurück.

Das tiefste Bohrloch der Erde befindet sich in Chanslov-Chanfield in Kalifornien. Die Tiefe erreicht 2398 Meter. Lange Zeit galt das Bohrloch bei Czochow in Oberschlesien als das tiefste. Dieser Schacht mißt 2240 Meter und zeigt in dieser Tiefe 84 Grad Celsius Wärme.

Der größte Bahnhof in Europa ist der neue Hauptbahnhof in Hamm. Er ist 570 Meter breit und 9,3 Kilometer lang. Auf seinem Gebiet liegen 300 Kilometer Gleise. Der Bahnhof wird täglich von 298 Zügen durchfahren.

In Deutschland gibt es mehr als 15 000 Uhrmacher.

Der amerikanische Erfinder Edison hat in seinem Leben bisher 1000 Patente ausgearbeitet.

In Berlin werden jährlich 600 Millionen Kubikmeter Gas verbraucht.

Das größte Stück Eisen der Welt ist ein Riesen-Eisenblock von 21 Tonnen, den Nordenskjöld im Jahre 1870 auf seiner Grönland-Expedition fand. Der Eisenblock ist jetzt vor dem Naturgeschichtlichen Museum in Stockholm aufgestellt.

Im Jahre 1925 wurden in Deutschland über 132 Millionen Tonnen Steinkohlen gefördert. Ein Eisenbahnzug (bestehend aus 10-Tonnen-Wagen) würde, wollte er diese Steinkohlenmenge wegtransportieren, über 70 000 Kilometer lang sein müssen. Da der Erdumfang am Aequator nur 40 075 Kilometer beträgt, so würde der Zug also 1¾ Mal um den Aequator reichen.

Ein fünftes Evangelium?

Das geheimnisvolle Manuskript von Lucera.

Mailand, 1. Februar.

Die Sensation des Tages ist die amtliche Untersuchung eines rätselhaften Evangeliummanuskriptes in der königlichen Prokuratie zu Lucera. Zu diesem amtlichen Beschau des vielbesprochenen Kodex, der bereits weit über die Grenzen Italiens hinaus interessiert, mußte es kommen, weil der Prokurator von Lucera, Cav. Baldassarre Cucurullo, das Manuskript, das das fünfte Evangelium enthalten soll, beschlagnahmen ließ. Das Manuskript war im Besitz des städtischen Angestellten Luigi Moccia in Cerignola und wurde von den Karabinieri konfisziert, da Moccia sich bei Beantwortung der Frage, wie die Schrift in seine Hände gelangt sei, in Widersprüche verwickelte. Einmal behauptet er, er habe sie in einem Kästchen gefunden, das er um tausend Lire in Rom erstanden habe, ein anderesmal wieder sagte er, er habe sie im Jahre 1919 von einem alten Juden, der aus Palästina nach Italien gekommen und inzwischen gestorben sei zum Geschenk erhalten.

Es handelt sich um ein Manuskript auf Pergament, von dem einige behaupten, es sei ein Reklametrick Moccias, der so für einen seiner Romane, der „Der Unsterbliche" betitelt ist, Propaganda machen wolle. Der Fund hat aber trotzdem auch im weiteren Ausland, ja sogar in England und Amerika Sensation gemacht. Aus vielen Staaten kamen Sonderberichterstatter der Zeitungen nach Lucera, um Einblick in das Manuskript zu nehmen.

Personen, die das Manuskript gesehen haben, erklären, es bestehe aus 31 Pergamentblättern in Oktavformat, die ungefähr aus dem Jahre 70 nach Christi Geburt stammen müssen. Man schreibt den Kodex, der schon jetzt „Das fünfte Evangelium" genannt wird, Josef von Jerusalem, dem Schüler des Nazareners zu. Das Manuskript trägt am unteren Rande, entgegen der Ueberlieferung, das Signum Josefs von Jerusalem nicht, dagegen ein kleines Siegel, das in einem Kreise das griechische Kreuz zeigt. Die Manuskriptblätter haben die Geschichte des Lebens Jesu Christi zum Inhalt, und zwar von der Geburt bis zum Kreuzestode und beschäftigen sich zum Schlusse mit der Zerstörung Jerusalems durch den römischen Kaiser Titus. Das Manuskript ist in griechischer Sprache abgefaßt und bietet der Uebersetzung keine Schwierigkeiten, da die Schrift, wenn auch verblichen, dennoch klar ist. Es trägt die Ueberschrift „Rund um das Leben Jesus, des Nazareners" und beginnt mit folgenden Worten:

„Josef von Jerusalem, der Schüler Jesus von Nazareth, an alle Brüder und Schwestern der Gemeinden von Syrien, Judäa, Kappadokien, Galizia, von Pontus, Phrygien und an die Gemeinden von Arabien, Persien, Mesopotamien, Libyen, Mydien und an die Proselyten, die in Illyrien, in Griechenland, in Italien, Mazedonien, Libyen und in Aegypten wohnen . . ." Es folgen ein paar unleserliche Zeilen.

Die neue Geschichte des Lebens Jesu Christi schließt folgendermaßen: „Meine geliebte Brüder, in diesen letzten Tagen meines Lebens sende ich euch heiße Grüße. Augenblicklich leidet die Stadt unter den Händen von Titus und unter seinem Kommando bringen die römischen Soldaten den Tod und die Zerstörung in die Stadt. Dies sind die Kennzeichen dieses Krieges: die Bürger wurden getötet oder zu Gefangenen gemacht, die Frauen wurden geprügelt und vergewaltigt und die Kinder mißhandelt. Es gibt keine Hoffnung auf einen Waffenstillstand, auf Frieden. Darum verberge ich mein Manuskript und hoffe, es so vor der Vernichtung zu bewahren. Ich vertraue darauf, daß früher oder später einer von euch es auffinden und veröffentlichen wird."

Das interessante Manuskript Moccias wird schon in der nächsten Zeit von den einschlägigen Gelehrten auf seine Echtheit überprüft werden. Moccia hat die Gerichte gegen jene angerufen, die die Authentizität des Manuskriptes bezweifeln und ihn beschuldigen, bloß einen Reklametrick verursacht zu haben. Der Pergamentkodex wird inzwischen in der Bibliothek der Casa Ducale di Cerignola aufbewahrt werden.

Heitere Ecke.



Mißverstanden.

„Ich glaube, es schellte soeben", sagte Frau A. zu ihrem neuen Stubenmädchen. „Laufen Sie mal rasch öffnen, es werden unsere Freunde sein."

„Gnädige Frau, gehen Sie doch lieber, Sie kennen sie doch schon besser als ich."

Nur echt in dieser Packung.
Es droht Gefahr
daß Ihre Lunge krank wird,
wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. — Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener Spitzwegerich-Bonbon.
Allein echt zu haben im Wörishofener Kräuterhaus R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 8, gegenüber der Post.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der falsche Regierungsrat.

□ **Dortmund**, 7. Febr. Zu der Verhaftung des Hochstaplers „Regierungsrat a. D. Dr. jur. Contze" wird noch gemeldet: Während Contze rings um Frankfurt für ein Hessen-Nassauisches Siedlungsbuch „sammelte", erschwindelte er im Süden Beiträge für ein „Süddeutsches Siedlungswerk" mit dem gleichen großen Erfolge. Erkundigungen bei der Saarbrücker Heimatbehörde stellten jetzt einwandfrei fest, daß Contze weder Regierungsrat noch Schriftsteller, sondern ein ausgekochter Gauner ist. Der Verhaftete ist nicht Techniker von Beruf, wie man zunächst annahm, sondern ein ehemaliger Fürsorgezögling. In der Berliner Charité fand Contze 1922 Eingang und war hier auf Grund gefälschter Zeugnisse ein halbes Jahr als Arzt in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen tätig. Seine Herrlichkeit hätte dort noch weit länger gedauert, wenn er nicht durch einen Zufall entlarvt worden wäre. Er wurde der Irrenanstalt Herzberg zugeführt und dann als gemeingefährlicher Geisteskranker nach Merzig, Contzes Heimatstadt, verbracht. Nach mehreren Monaten wurde Contze wieder entlassen. Er nahm seine Hochstaplerlaufbahn sofort wieder auf und gründete in Berlin unter dem Namen „Dr. Kanzler" ein Heiratsbureau, das glänzend florierte. Als nach wenigen Wochen der Schwindel entdeckt wurde, mußte Contze aus Berlin verschwinden. Er wandte sich nach Süddeutschland und prellte hier zahlreiche hochgestellte Personen. Contze hatte im Gefängnis allerlei Bekanntschaften gemacht, u. a. auch die eines reichen Fabrikanten. Unmittelbar nach der Entlassung führte er sich bei der Gattin des Fabrikanten als Staatsanwalt ein und erklärte der Dame, daß der gefangen gehaltene Gatte nach München überführt werde. Das könnte aber vielleicht durch Stellung einer Bürgschaft von 60 000 Mark verhindert werden. Die Dame stellte dem Staatsanwalt sofort die Summe zur Verfügung. Beide reisten nach dem betreffenden Gerichtsgefängnis. Während die Frau im Sprechzimmer, wohin sie der Herr Staatsanwalt geführt hatte, weilte, verschwand dieser durch eine Hintertür auf Nimmerwiedersehen. Einige Jahre hörte man dann nichts mehr von dem Genie. Mitte Juli 1926 stellte sich dann plötzlich der Mann, mit einem dicken Bündel von Empfehlungsbriefen ausgerüstet, als Dr. jur. Contze dem Oberbürgermeister von Dortmund vor und warb bei diesem um Unterstützung für ein demnächst herauszugebendes Siedlungswerk über Westfalen. Man unterstützte den Herrn Dr. angemessen und nach Kräften. Plötzlich wurde Contze auch hier der Boden zu heiß. Als man seinen Schwindeleien auf die Spur kam und ihn verhaften wollte, jagte er in einem Auto nach dem Flugplatz, erklärte hier den Beamten, er müsse schleunigst auf Kosten der Stadt verreisen. Sofort stellte man, wie die „K. V." erzählt, dem Manne ein Flugzeug zur Verfügung, und nach wenigen Augenblicken war der Schwindler aus dem Weichbild der ungastlichen Stadt verschwunden. Er wendete sich nunmehr nach Frankfurt und dessen Nachbarstädten zu. Hier bezw. in Wiesbaden ereilte dann den Gauner das verdiente Schicksal.

*

sp **Castrop-Rauxel**, 7. Febr. Die Stadtverwaltung plant für dieses Jahr umfangreiche Notstandsarbeiten. Die Kosten für die in Aussicht genommenen Notstandsarbeiten betragen etwa 200 000 Mark. Falls es gelingt, die Unterstützung der Regierung zu erlangen, sollen die Arbeiten alsbald in Angriff genommen werden. Auf diese Weise würde vielen Erwerbslosen wieder Arbeit und damit Lohn gegeben werden.

⊙ **Dortmund**, 7. Febr. Am Sonntag morgen wurde auf dem Bahngleise zwischen Dortmund-Süd und Hörde die Leiche einer etwa fünfzig Jahre alten unbekannten Frau aufgefunden. Die Frau ist von einem Personenzug überfahren worden. Ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmord handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. — Die drei Kinder eines Bergmanns aus dem benachbarten Hombruch, die sich am 29. Januar zum Besuch ihrer Großmutter begeben hatten, werden seit dieser Zeit vermißt. Von den im Alter von 11, 13 und 15 Jahren stehenden Kindern, zwei Mädchen und ein Knabe, fehlt jede Spur. — In der Samstag-Nachmittagsitzung des Bundes deutscher Verkehrsvereine wurde u. a. über die Frage der Kennzeichnung der Städte zur Erleichterung der Orientierung aus der Luft besprochen. Man will die Industrie bitten, auf den Dächern ihrer großen Hallen den Ortsnamen in großer Schrift anzubringen. Im Kraftfahrausschuß sprach Generaldirektor Müller (Gerthe) über die Entwickelung des Kraftfahrverkehrs im Industriebezirk. Ueber die Umstellung der Automobilsteuer sprach Direktor Siegmann (Rostock). Deutschland habe 180 000 Kilometer Landstraßen, von denen 60 000 Kilometer in den nächsten zehn Jahren neu hergerichtet werden würden. Das bedeute eine jährliche Ausgabe von 400 Millionen Mark.

□ **Schwerte**, 7. Febr. Zu dem rätselhaften Mädchenmord in Geisecke wird noch mitgeteilt: Die ein undzwanzig Jahre alte Johanna Angelkorte war auf dem Gute Schulte in Osthennen beschäftigt; sie stammt aus einer achtbaren Familie. Das im einund zwanzigsten Lebensjahre stehende Mädchen wollte am Mittwoch abend nach dem Abendessen ihren in Hennen wohnenden Eltern einen Besuch abstatten, von dem es jedoch nicht wieder zu seiner Dienstherrschaft zurückkehrte. Am Freitag in der Frühe wurde in Geisecke die Leiche angeschwemmt. Die schweren Verletzungen der Schädeldecke ließen erkennen, daß das Mädchen mit einem harten Gegenstande auf den Kopf geschlagen worden sein muß; denn der Schlag ist durchgedrungen bis zum Hirn. Weiter war deutlich festzustellen, daß der Unglücklichen der Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitten worden wra. Die schrecklich aussehende Leiche wurde beschlagnahmt und nach der Leichenhalle des evangelischen Krankenhauses nach Schwerte geschafft. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittelungen durch den Oberlandjägermeister Hilse ergaben ein überraschendes Resultat. Nach kurzem Suchen am Ruhrflusse entlang wurde die Stelle, an der die schreckliche Tat zweifellos verübt worden ist, gefunden. Diese liegt eine knappe halbe Stunde oberhalb des Wellenbades in unmittelbarer Nähe des Hauses Ohle, einer alten Ritterburg, die vor einigen Jahren die Stadt Dortmund von dem Gutsbesitzer Bimberg käuflich erworben hat. In einer tiefer gelegenen Schlucht in den Ruhrweiden, die unmittelbar an der Ruhr gelegen ist, wurden noch Gegenstände gefunden, die darauf schließen lassen, daß hier ein furchtbarer Kampf zwischen dem Mädchen und dem Mörder stattgefunden haben muß. Die Spuren waren noch deutlich zu erkennen, daß der Mörder, nachdem er sein Opfer kaltblütig ermordet haben muß, den Körper bis an den Fluß geschleppt, diesen dann in das Wasser geworfen hat, um die furchtbare Mordtat aus der Welt zu schaffen. Glücklicherweise erfolgte die Aufklärung recht bald. Als des Mordes dringend verdächtig erschien nun der auf demselben Gutshofe, auf dem das ermordete Mädchen tätig war, als Lehrverwalter beschäftigte neunzehnjährige Müller, dessen Eltern in Aplerbeck wohnen. Er unterhielt mit dem Mädchen ein heimliches Liebesverhältnis. Sofort wurde der junge Bursche an den Tatort geführt und in ein strenges Verhör genommen. Müller hat an dem fraglichen Mittwoch abend eine graue Windjacke getragen, die seit dieser Tat verschwunden ist. Nach langem, hartnäckigem Leugnen soll er die furchtbare Tat eingestanden haben, nachdem er sich in seinen Aussagen vollständig verstrickt hatte.

□ **Oelde**, 7. Febr. In der Umgebung von Oelde brach in den Jahren 1924/25 plötzlich eine regelrechte Brandepidemie aus, wobei einwandfrei festgestellt wurde, daß in allen Fällen Brandstiftung die Ursache war. Besonders im benachbarten Stromberg und Keitlinghausen wurden viele Häuser und Scheunen von Landwirten durch Feuer zerstört. Durch einwandfreie Zeugen wurde dann festgestellt, daß bei allen Bränden der Eisenbahn-Assistent Westerwalbesloh und der Postaushelfer Lietmeyer von hier zugegen gewesen seien und durch ihr sonderbares Benehmen Verdacht erregt hätten. Die hierauf vorgenommenen Vernehmungen des W. verliefen zunächst ergebnislos, da dieser die Tat entschieden ableugnete und seinen Freund Lietmeyer bezichtigte, dem aber ebenfalls nichts nachzuweisen war. Während Westerwalbesloh wegen verschiedener Unterschlagungen aus dem Eisenbahndienst entfernt und wegen einer anderen Straftat zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe nach Celle überführt wurde, erhielt Lietmeyer eine Anstellung bei der Schutzpolizei in Hamm. Da mit dem Fortgang der beiden Personen die Brände aufhörten, wollte das Gerücht nicht verstummen, daß diese beiden die mutmaßlichen Täter bezw. in ursprünglicher Beziehung zu den Massenbränden stünden. Da auch die genannten Personen bei der Behörde in Verdacht standen, wurde zunächst ein Kriminalbeamter aus Bocholt mit der Verfolgung der Angelegenheit beauftragt, der aber wenig Erfolg in seinen Bemühungen hatte. Zur weiteren Aufklärung wurde sodann Kriminaloberinspektor Tykwer von der Landeskriminalstelle Recklinghausen hinzugezogen, dem es bereits nach vierzehn Tagen gelang, daß Westerwalbesloh ein ziemlich umfassendes Geständnis ablegte, indem er zugab, sechs Brände zusammen mit seinem Freunde angelegt zu haben. Dadurch verstärkte sich auch gegen Lietmeyer der Verdacht derart, daß auch dieser nunmehr verhaftet wurde und bereits einen Fall der Brandstiftung zugegeben hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Fortgang der Darlehnsschwindelprozesse.

§a **Bochum**, 7. Febr. Vor dem großen Schöffengerichte setzte heute der zweite Prozeß zum großen Darlehensschwindel ein. Dieser Prozeß beschäftigte sich vornehmlich mit dem Treiben einer Duisburger Winkelbank, die eine große Zahl von Vermittlern und Vertretern als Zutreiber in ganz Rheinland und Westfalen hatte. Die Gerichtsakten geben die Zahl der Vermittler auf weit über 200 an. Die Anklage auf Darlehnsbetrug und Beihilfe zum Betruge richtete sich gegen den Inhaber dieser verrachten Bank, Kaufmann August Potthoff aus Duisburg, Lagermeister Otto Berger aus Bochum und gegen den 60 jährigen Bergmann August Ky aus Gelsenkirchen. Die Winkelbank Potthoff ist wegen ähnlicher Betrugsfälle bereits vorbestraft. In der Darlehnsschwindelaffäre hatte er weit über ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen. Aus seiner selbstgeschriebenen Lebensgeschichte ist zu entnehmen, daß ein recht bewegtes Leben hinter ihm liegt. Lange Zeit vor Eröffnung der Winkelbank in Duisburg war er bei einem Darlehnsvermittlungsgeschäft Weiß in Köln beschäftigt, das seinen Sitz nach Duisburg verlegte. Der Angeklagte Potthoff, der an derartigen Darlehngeschäften inzwischen Gefallen gefunden hatte, eröffnete in Duisburg das „Finanzierungsgeschäft Potthoff & Co.", eine offene Handelsgesellschaft, in die auch die Schwiegermutter des Angeklagten eintrat. Diese soll ihm eine Summe von über 80 000 Mark für das Geschäft versprochen haben. Sie hat aber keinen Pfennig eingezahlt. Weiter will der Angeklagte von einem Duisburger Rechtsanwalt für den Betrieb des Geschäftes 50 000 Mark geliehen haben. Die Gesamtsumme der beantragten Darlehn beläuft sich auf 4½ Millionen Mark. Insgesamt wurden nur 87 kleinere Darlehn gewährt in einer Gesamtsumme von 34 000 Mark. Aus diesen Zahlen ist schon zu ersehen, daß die Pauschalgebühren für den Angeklagten Potthoff große Summen abwarfen und er so imstande war, ein gutes und flottes Leben zu führen. Der Angeklagte Ky bringt ebenfalls eine Reihe schwerer Vorstrafen mit, die dartun, daß er schon seit langen Jahren auf diesem Gebiete gearbeitet hat. Seiner Geschäftsverbindung mit Potthoff will er sich gar nicht mehr erinnern. Jedoch können ihm aus den Akten eine Reihe Schreiben vorgelegt werden, die dartun, daß eine rege Verbindung zwischen diesen beiden Angeklagten bestanden hat. Der dritte Angeklagte Berger hatte die Vertretung Potthoffs für den Bochumer Bezirk. Da das Vermittlungsgeschäft für ihn ergiebige Summen abwarf, quittierte er seine Arbeitsstelle als Fabrikarbeiter, um das Geschäft in größerem Umfange zu betreiben. Mit dem in diesen Darlehnsschwindelprozessen oft genannten Kamphaus war er in einem hiesigen Geschäfte eine zeitlang beschäftigt, Kamphaus als Hausdiener, Berger als Hausbursche. Kamphaus meldete sich eines Tages auf dem „Büro" des Berger, um ein Darlehn von 2000 Mark zu erhalten. Wie bei den meisten, so wurde auch aus diesem Geschäfte nichts. Kamphaus ging auch unter die Darlehnsvermittler und errichtete schließlich selbst in der Rottstraße eine Mansardenbank im dritten Stockwerke. Berger arbeitete nun nicht allein mit Potthoff, sondern auch mit anderen Darlehnsbanken, auch hielt er eine rege Geschäftsverbindung mit Kamphaus aufrecht. Da er für Potthoff ziemlich gewinnbringend arbeitete, wurde er von diesem als Generalvertreter für das schlesische Kohlenrevier nach Breslau entsandt, wo aber das Geschäft bei der außerordentlich starken Konkurrenz nicht viel abwarf. Dort arbeitete er auch in einigen Fällen für Kamphaus, umso lieber, als dieser die Grenze der zu erhaltenden Darlehnssummen bis auf 100 000 Mark begrenzte, während bei Potthoff die Grenze auf 3000 Mark, in Ausnahmefällen auf 5000 Mark gesetzt war. Als er in Breslau die Verhaftung des Kamphaus las, kehrte er nach Bochum zurück und wurde in Haft genommen. Die Beweisaufnahme wird Dienstag begonnen.

*

„Gekaufte" Güterzüge.

TU Düsseldorf, 7. Februar. Das Unglaubliche wird Tatsache im großen Prozeß gegen die Regieangestellten. Am sechsten Verhandlungstage kam zutage, daß der Franzose Dr. Rousset einmal von einem französischen Zollinspektor in Köln drei ganze Güterzüge gekauft habe. Auch der von dem Derendorfer Bahnhofskommandanten Giraud der Germersheimer französischen Zollbehörde entführte Güterzug ist von Rousset gekauft worden. Rousset, dessen üble Schiebungen der deutschen Behörde längst bekannt waren, versuchte trotzdem dann noch diese fortzusetzen, als die deutschen Beamten zurückgekehrt waren. Rousset war Vorstand der französischen Handelskammer in Köln und außerdem Berater der interalliierten Zollbehörde.

*

§a **Bochum**, 7. Febr. Wegen Diebstahls hatte sich der August B. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. In der Inflationszeit liefen wohl über zwanzig Anzeigen bei der Polizei ein wegen Bleirohrdiebstahls. Der Täter wurde als ein Mann in Manchesterkleidung geschildert. Eines Abends erschien in der Wirtschaft Schrader ein Mann, der sich ein Glas Bier bestellte, antrank und dann zur Toilette ging. Nach längerer Zeit kam er zurück und verließ, ohne sein Bier auszutrinken, das Lokal. Durch das Rauschen des Wassers wurde der Wirt darauf aufmerksam, daß auf der Toilette etwas nicht stimmte. Es wurde dann festgestellt, daß B. versucht hatte, das Bleirohr abzuschneiden. Auch konnte ihm in der Gerichtsverhandlung ein Diebstahl auf der Toilette des Wirtes Gilleballe nachgewiesen werden. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

§a **Gerthe**, 7. Febr. Ein hiesiger Geschäftsmann vermißte beim Wegräumen seiner Waren einen Photoapparat mit mehreren Kasetten. Eines Tages kam ein junger Mann in das Geschäft und ließ sich die Handhabung an einem ähnlichen Apparat zeigen. Einige Tage später erschien er wieder und bat um nochmalige Unterweisung. An einem Samstag erschien er mit der Frage, ob jetzt die billigen Apparate da seien. Mit dem Bemerken, ich komme Montag wieder, wollte er das Lokal verlassen und einen anderen Apparat mitnehmen. Der Diebstahl wurde jedoch verhindert. Eine Haussuchung förderte den gestohlenen Apparat mit den Kasetten ans Tageslicht. Der Täter, ein Arbeiter Willi Möller, hatte sich nun vor dem Schöffengericht in Bochum zu verantworten. Da der Angeklagte rückfälliger Dieb ist, beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Zuchthaus. Das Gericht billigte jedoch dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

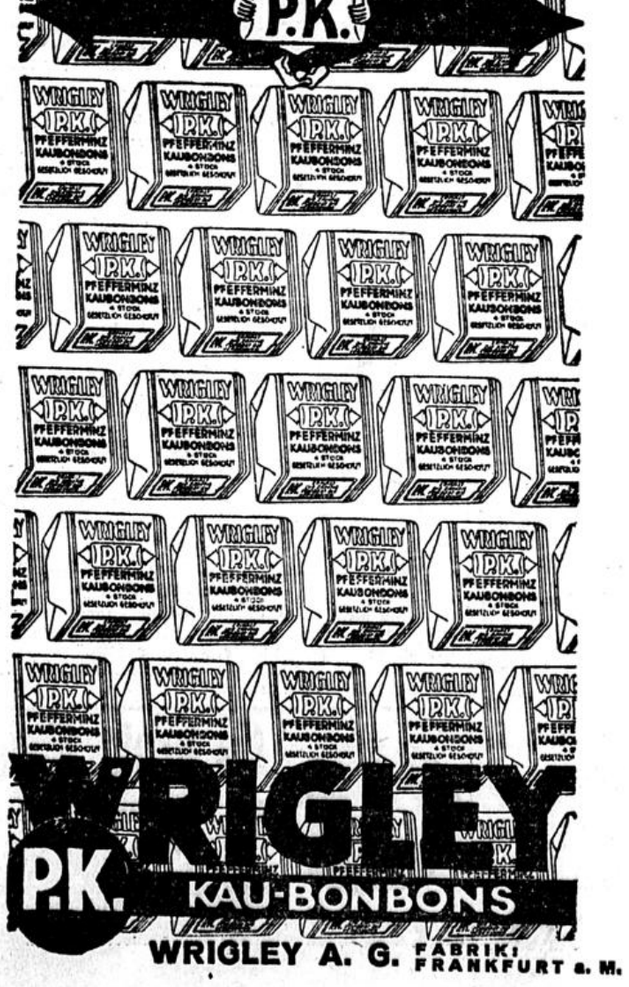
Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 7. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Ueber dem ganzen Festlande ist der Luftdruck stark gestiegen. In Deutschland herrschte heute morgen bei schwacher wechselnder Luftbewegung vielfach nebliges Wetter bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Nur Süddeutschland meldet starken Frost. Im Bereich des hohen Drucks wird die Witterung einige Tage ruhiger und trocken bleiben sowie zu Nachtfrösten neigen.

Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken, teils neblig, teils heiter, nachts vielenorts leichter bis mäßiger Frost.

Es liegt im Interesse der vielgeplagten Hausfrau, sich davon zu überzeugen, daß sie Zeit, Geld und Arbeit spart und dabei den Mittagstisch verbessern und abwechslungsreicher gestalten kann, wenn sie sich der neuen Knorr Suppenwurst bedient. Ein Knorr-Suppenwurst — 7 Sorten Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Ochsenschwanz, Pilz, Spargel, Tomaten — ergibt nur mit Wasser aufgekocht 6 Teller kräftige, wohlschmeckende Suppe, wie man sie besser im Haushalt nicht herstellen kann. Keine Hausfrau sollte versäumen, den Versuch zu machen, bei dem sie nichts riskiert. (1100



Fünf Uhr-Tee.



In bequemen Korbsesseln wohliges Ausruhen. Ein leichtes Gespräch plätschert. Von irgendwoher prikkelnde Geigenklänge, leise und träumerisch.

Feiner Cigarettenrauch umflutet die kleine Gesellschaft. Lässt selbst die ernsten, dunkleren Konturen der Herren wie in Duft zerfliessen.

CASANOVA „SIGRID"

die mondaine Cigarette zu 5₰ ist Herrscherin der Stunde! Sie umschmeichelt alle Herzen und schenkt dem Augenblick durch ihren feinen Zauber die rechte Traulichkeit.

Neues aus aller Welt.

Der geohrfeigte Othello.

Wie ein amüsantes Lustspiel dürfte die zahlreichen Zuhörer die Verhandlung eines Ehrenbeleidigungsprozesses angemutet haben, die in Budapest in der Josephstadt vor sich ging. Die Vorgeschichte spielte sich vor einigen Wochen bei einer Dilettantenvorstellung in einem Bürgerklub der Josephstadt ab. Eine Gruppe von Kunstliebhabern hatte sich dort zusammengefunden mit der Absicht, Shakespeares „Othello" aufzuführen. Die Rolle des Desdemona hatte die Gattin eines reichen Kaufmanns übernommen, die sich gern einmal auf den Brettern sah. Die ersten Akte gingen glatt vor sich. Endlich kam es zur großen Szene. Der teuflische Jago hatte bereits sein Ziel erreicht. Othello verfluchte seine unschuldige Desdemona. Er schwitzte erbärmlich unter der schwarzen Schminke, die er sich vor der Aufführung offenbar zu reichlich auf das Gesicht aufgetragen hatte. Desdemona, schön und verführerisch, harrte zitternd der Dinge, die da nun kommen sollten. „Hast du zur Nacht gebetet, Desdemona?" schrie nun der schwitzende Mohr. Dann stürzte er auf das unschuldige Opfer und begann es aus Leibeskräften zu würgen. Der temperamentvolle Othello muß sich aber zu sehr in die Rolle eingelebt haben; denn in der nächsten Sekunde nahm die Tragödie eine von Shakespeare nicht vorgesehene Wendung. Die sterbende Desdemona versetzte ihrem unglücklichen Gatten einen mächtigen Stoß. Dieser stolperte und ließ den Schwanenhals, an dem nun deutliche Würgespuren erschienen, los. Desdemona sprang aus ihrem Bett und versetzte dem heißgeliebten Mohren rechts und links zwei schallende Ohrfeigen. Dieser blieb einen Augenblick ganz entgeistert stehen, dann schrie er, weitere Attacken der erwürgten Gattin befürchtend: „Vorhang niederlassen!"

Nun war der einzige Arbeiter, der dem Rufe nach dem Vorhang hätte nachkommen können, nicht aufzufinden. Desdemona warf sich aufs Bett und begann bitterlich zu weinen. Das Publikum, das bisher der Ansicht war, dies alles gehöre zu der klassischen Tragödie, gelangte erst jetzt zur Besinnung, einige begannen zu applaudieren, andere zu pfeifen. Die Situation wurde schließlich von einem Träger gerettet, der im Foyer mit einem mächtigen Blumenbukett, das einer der Verehrer der Kaufmannsgattin für Desdemona bestimmt hatte, ungeduldig auf den Schluß der Aufführung wartete. Der Mann glaubte, die Aufführung sei zu Ende, stürzte, den Regisseur aus dem Wege stoßend, auf die Bühne und legte in großer Verwirrung den Strauß zu Desdemonas Füßen. Erst jetzt schloß sich der Vorhang über die Schlußszene dieses seltsam veränderten „Othello". Das erste Nachspiel folgte im Foyer. Der Gatte wartete rachedürstend auf den Mohren, um mit ihm abzurechnen. Es kam zu einem regelrechten Faustkampf. Vor dem Bezirksgericht in der Josephstadt kam es nun zum letzten Epilog: Othello hatte Desdemonas Ehegatten wegen schwerer Beleidigung verklagt. Dem Richter gelang es, die Sache durch gegenseitige Erklärungen aus der Welt zu schaffen, und so verließen Othello und der Gatte Desdemonas schließlich versöhnt den Verhandlungssaal.

*

Rigo Jancsis Tod.

Der seinerzeit weltbekannte ungarische Zigeunerprimas Rigo ist in einem Neuyorker Krankenhaus im größten Elend gestorben. Wenn auch der heutigen Generation der Name Rigo Jancsi nicht viel sagen wird, so gibt es doch noch Hunderttausende, die sich bei dieser Meldung an den „schönen Rigo" erinnern werden, der vor nun dreißig Jahren den Mittelpunkt einer der sensationellsten Liebesaffären bildete. Auch sie lebt nicht mehr, die wunderschöne Prinzessin Chimay, deren wundervoller Körper in Tausenden von Abbildungen die Kenner und Schätzer weiblicher Schönheit entzückte. Später, als auch sie sich dem Variété zuwandte, war die Prinzessin eine der ersten Frauen, die sich dem Publikum in Aktposen zeigte. Alle paar Wochen hörte man aus der oder jener Stadt, in der die beiden gerade engagiert waren, von Konflikten, die zwischen ihnen ausgebrochen seien, von ihren Wiederversöhnungen, von ihren Erfolgen und ihren auch durch die Ehe keineswegs aus der Welt geschafften romantischen Erlebnissen.

In Paris stand Rigo an der Spitze einer großen rotbefrakten Zigeunerkapelle, hier fiedelte er sich mit der süßen Melancholie der ungarischen Pußtaweisen, die seine Geige sang, in die Herzen der kleinen Kokotten und der großen Damen. Hier war es auch, wo seine Ehe endgültig in die Brüche ging, die Prinzessin in einer anderen Leidenschaft Ersatz fand, die aber auch bald zu Asche gebrannt war. Dann tauchte sie unter im Nachtleben der französischen Hauptstadt, die Schönheit ihres Körpers hatte gelitten und andere, jüngere, waren gekommen, deren Aktposen dem Publikum erwünschter waren als die ihren. Lange Jahre hörte man nichts von ihr, bis eines Tages in einem Hospital eine vor der Zeit alt gewordene Frau die Augen schloß, die einmal eine Prinzessin und der umworbene Stern der Brüsseler Gesellschaft gewesen war, bis sie als Zigeunerliebchen den Wendepunkt ihres Schicksals erreicht hatte.

Rigo selbst war nie ein großer Künstler, das Zigeunerblut in ihm war es, das ihn immer wieder, wenn er ein Glück in Händen hielt, dazu trieb, es wieder fahren zu lassen und sich von der Bürgerlichkeit gesicherter Erfolge neuen unsicheren Abenteuern zuzuwenden. Nicht weniger als siebenmal hat Rigo Jancsi eine Frau gefunden, die sich mit seiner Liebe allein nicht zufrieden und nicht früher Ruhe gab, als bis er sie heiratete, darunter Frauen, deren Besitz ihm eine sorgenlose Existenz auf Lebenszeit gesichert hätte. Und siebenmal hat er sie verlassen, um mit seiner Geige wieder auf Wanderschaft zu gehen, neuen Erlebnissen entgegen, die ihn immer wieder lockten. Vor dem Kriege ging er nach Amerika. Aber der Glanz seines Namens war trübe geworden, der große Erfolg blieb aus und bald war er nicht mehr als ein verkommener alter Kaffeehauszigeuner, der immer tiefer ins Elend geriet. Nun ist er auf der Armenabteilung eines Neuyorker Krankenhauses neben Vagabunden gestorben.

*

Wie man die Schüchternheit austreibt.

In dieser Zeit, in der Kühnheit und Bluff als der Weg zum Erfolg gelten, sind die Unglücklichen wohl zu bedauern, die an dem Uebel leiden, schüchtern zu sein. So dachte auch ein achtbarer Pariser Arzt, Philippe Martinie, und spezialisierte in der Heilung dieser Art moralischer Gebrechlichkeit. Seine Methode ist, den Schüchternen die vollständige Verdunkelung ihres Schlafzimmers zu verordnen und ihnen aufzutragen, jeden Abend, bis sie der Schlaf übermannt, eine der acht Leuchttafeln zu lesen, die von ihm geliefert werden, und die zusammengenommen seine Heilbehandlung darstellen. Am ersten Abend wiederholt der Kranke: „Ich bin kaltblütig"; am zweiten Abend: „Wo ich mich auch befinde, fühle ich mich ungeniert"; am dritten: „Ich spreche deutlich"; am vierten: „Ich bin wie neugeboren"; am fünften: „Ich blicke gebieterisch"; am sechsten: „Meine Zuversicht nimmt zu"; am siebenten: „Mein Geist ist klar"; und endlich am achten Abend kann er, wie behauptet wird, feststellen, daß ihm von der letzten Tafel nicht umsonst die Worte entgegenleuchten: „Ich bin ein ganzer Kerl." Der Umstand, daß der Doktor als Assistenten und besonders für den Verkauf seiner Leuchttafeln einen Herrn beschäftigte, der in keiner Weise approbiert ist, brachte die beiden „Muthändler" vor den Pariser Strafrichter. Die Verhandlung entbehrte nicht der Würze. Die Verteidigung der Angeklagten lief auf ihre Behauptung hinaus, Schüchternheit sei keine Krankheit, sondern nur ein moralischer Defekt der durch andere als medizinische Methoden geheilt werden könne. Ein als Sachverständiger geladener Professor widersprach dieser Theorie und erklärte, daß nach seiner Meinung die Schüchternheit als die Folge einer nervösen Schwäche oder Depression eine wirkliche Krankheit sei, die sogar in Geisteskrankheit ausarten könne. Diesem einzigen Zeugen der Anklage konnten aber die Angeklagten genau 1000 Zeugen geheilter Schüchterner gegenüberstellen, die jedoch zum Glück für die Dauer der Verhandlung nicht alle gekommen waren. Immerhin befanden sich unter der Zahl der vernommenen Zeugen viele, die ebenso unerwartet als interessant waren: Ein Gefängnis-Wachtmeister, der Hauptmann eines Zuaven-Regiments, der Direktor eines Seminars auf Haiti, zwei Rechtsanwälte, die früher nur stammelnd sprechen konnten, ein Verlobter, der sich nun endlich zutraut, sich nach seiner Hochzeit nicht zu blamieren, und ein Chinese, der sich nicht länger von Japan fürchtet. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Noch muß erwähnt werden, daß der Verteidiger in diesem Prozeß die Sache seiner Mandanten mit so viel Energie und Zuversicht führte, daß man fast hätte annehmen können, er sei selbst bei ihnen in der Kur gewesen.

*

 # Verhaftung wegen des Dahlemer Banderolendiebstahls. Nachdem bereits vor einigen Tagen die Einbrecher verhaftet worden sind, die seinerzeit in Dahlem für 430 000 Mark Banderolen gestohlen haben, ist nunmehr auch der Anstifter dieses Diebstahls, ein 45 jähriger Kaufmann Enders, gebürtig aus Oels, verhaftet worden. Er hatte, um sich ein Alibi zu verschaffen, am Tage des Einbruchs ein Rennen besucht, wurde aber durch das Geständnis der Diebe bloßgestellt. Bis jetzt sind erst für 88 000 Mark Banderolen herbeigeschafft.

 # „Wir gratulieren, Herr Studienrat!" Vor einigen Tagen ist ein Studienrat an einer höheren Schule in Dessau zum Direktor befördert worden. Als die Klasse, in der er das Ordinariat hatte, davon hörte, wollte sie ihn beglückwünschen und holte einen Blumenstrauß, der ihm überreicht werden sollte. Auf dem Korridor sah der Schüler einer anderen Klasse diesen Strauß und erkundigte sich, was denn los sei. In der Erregung hat er wohl die Antwort nicht ganz richtig verstanden und gemeint, bei dem außerordentlich beliebten Klassenlehrer sei „Familiennachwuchs" erschienen. Die Klasse dieses Schülers holte denn, wie berichtet wird, auch Blumen herbei und gratulierte dem Herrn Studienrat zu dem „freudigen Ereignis". Der neue Direktor faßte das „freudige Ereignis" nach seiner richtigen Lesart auf und bedankte sich mit den Worten: „Ja, Jungens, jetzt ist es nun endlich so weit, vor drei Jahren schwebte die Sache auch schon mal, aber dann ist nichts Rechtes daraus geworden ..." — Die Schüler sollen erstaunte Gesichter gemacht haben.

 # Großfeuer. In Lengenfeld im Vogtlande brach nachts, vermutlich infolge Brandstiftung, in dem fünfstöckigen Fabrikgebäude der Firma C. E. Baumgärtel & Sohn Feuer aus, das die Madrasgardinenweberei, einen angrenzenden Seitenflügel und Lagerräume mit versandfertigen Waren vernichtete. Ein Teil der Fabrikanlage konnte durch die Feuerwehr gerettet werden. Von den in den ausgebrannten Betrieben beschäftigten 200 Arbeitern können 140 in anderen Abteilungen untergebracht werden. Der Brandschaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

 # Gefälschte Rezepte. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete einen Schlossergesellen und einen Kaufmann, die sich auf gefälschte ärztliche Rezepte Rauschgifte in großen Mengen zu verschaffen wußten. Fünfhundert gefälschte Rezepte wurden beschlagnahmt.

 # Der zweite Sommerfelder Mörder verhaftet. Am Sonntag wurde in Kiel der zweite Sommerfelder Mörder Librenz von der Kriminalpolizei festgenommen. Er hatte seiner Mutter bei einem Besuch in Halle erzählt, er müsse dringend nach Kiel fahren. Die hiervon benachrichtigte Kieler Kriminalpolizei erkannte den Gesuchten nach der Beschreibung in einem Gasthof. Librenz hatte noch eine größere Summe Geldes bei sich und hatte offenbar die Absicht, auf See zu gehen.

 # Grippe in Görlitz. Wegen der unter den Schulkindern herrschenden Grippe sind noch zwei weitere Volksschulen und ein Gymnasium auf eine Woche geschlossen worden. Somit sind im ganzen wegen Grippeerkrankungen vier Volksschulen und eine höhere Schule geschlossen worden.

 # Verhaftung wegen Mordverdachts. Nach einer Meldung aus Kattowitz wurden dort zwei Bergarbeiter wegen Mordverdachts verhaftet. Die Verhafteten werden beschuldigt, am 30. Januar auf der Giesche-Grube einen Obersteiger unter Tage getötet zu haben.

 # Schließung der Tilsiter Schulen. Wegen der besonders unter den Schulkindern stark auftretenden Grippe sind sämtliche Schulen in Tilsit bis auf weiteres geschlossen.

 # Raubüberfälle aus Nächstenliebe. Die 22jährige Miß Salvoge aus Neuyork wurde nebst ihrer jüngsten Schwester Maud bei einem Raubüberfall festgenommen. Gegen 11 Uhr nachts hatte das Geschwisterpaar einen älteren Herrn überfallen und narkotisiert, wobei eine goldene Uhr, mehrere Ringe und 300 Dollar Bargeld in ihre Hände gefallen waren. Die Hausuntersuchung ergab als Resultat die Auffindung eines großen Lagers geraubter Wertgegenstände. Außer einer großen Summe baren Geldes fand man viele Kostbarkeiten, welche aus räuberischen Ueberfällen herstammten. Beide Schwestern lebten sehr bescheiden und zurückgezogen. Ihre ganze Garderobe bestand aus kaum vier Kleidern und je zwei paar Schuhen. Sie hatten als Stenotypistinnen bei kaum auskömmlichem Gehalt Stellung gefunden. Beide raubten aus Passion, um den Ertrag der Beute wohltätigen Zwecken zuzuführen. Als Beweis für die Wahrheit dieser Behauptung zeigten sie eine Unzahl von Quittungen der verschiedensten Wohltätigkeitsanstalten über gezahlte Summen vor.

 # Schon wieder ein Knabenmord in Chicago. Die kriminelle Atmosphäre in Chicago wurde wieder einmal drastisch erhellt durch einen Mord zweier 17jähriger Schuljungen an einem gleichaltrichen Kameraden. Alle drei Söhne angesehener Familen hatten gemeinsam einen Raubüberfall auf einen Zigarrenladen unternommen, wobei sie 10 Dollar erbeuteten. Auf der Flucht im Auto, wo sie sich bei der Teilung der Beute stritten, erschossen die beiden kurzerhand den Komplicen und warfen den Körper auf die Straße hinaus. Die Polizei, die die Spuren des Verbrechens aufnahm, konnte sofort zur Verhaftung der jugendlichen Mörder schreiten. Am selben Tage wurde vom Chicagoer Gerichtshof zu lebenslänglichem Zuchthaus eine Mörderbande von neun Jugendlichen unter 19 Jahren verurteilt.

Die Weltrekorde eines Rohrbach-Flugzeuges.

Der seit längerer Zeit geplante Weltrekordflug mit dem zweiten Rohrbach-Roland-Landflugzeug ist trotz teilweise recht ungünstiger Witterung gestern zur Durchführung gelangt.

Chefpilot Hermann Steindorf, einer unserer ältesten Flugkapitäne, startete 11 Uhr 30 vormittags



Flugzeugführer Steindorf

das mit 2000 Kilo Nutzlast schwerbeladene Flugzeug auf dem Flugplatz Staaken und flog 4 Stunden 18 Minuten, wobei der Bahnhof Staaken, der Kirchturm von Buckow (nördlich Brandenburg) und der Dom von Brandenburg als Wendemarken dienten. Sportzeugen des deutschen Luftrats beobachteten an diesen Kontrollpunkten und vom Flugfeld aus den mehrfach durch Regengüsse führenden Flug. Nachdem annähernd 500 Kilometer zurückgelegt waren, fiel der mittlere der drei BMW IV-Motoren, also 230 PS von insgesamt 690 PS, wegen eines Wasserrohrbruches so gut wie völlig aus. Trotzdem flog die Besatzung — die Motoren wartete Bordmonteur Lucas — noch die Runde zu Ende und dann weiter in größerer Nähe des Flugplatzes, um noch den Dauerrekord zu holen. Erst als wegen starken Oelverlustes auch der rechte Motor gefährdet wurde, entschloß sich Steindorf zur Landung. Er und sein Begleiter wurden von den wenigen Zuschauern auf das herzlichste beglückwünscht. Die Rohrbach-Werke können folgende, zunächst deutsche, Rekorde für sich buchen, die, um offizielle Weltrekorde zu werden, noch der Bestätigung durch die F. A. J. bedürfen:

1. Mit 1000 Kilo Zuladung Geschwindigkeit über 500 Kilometer Entfernung: 165 Kilometer in der Stunde.
2. Mit 2000 Kilo Zuladung Dauer: 4 Stunden 18 Minuten.
3. Mit 2000 Kilo Zuladung Distanz: 600 Kilometer.
4. Mit 2000 Kilo Zuladung Geschwindigkeit über 100 Kilometer: 173,5 Kilometer in der Stunde.
5. Desgleichen über 500 Kilometer: 165 Kilometer in der Stunde.

Die Mehrzahl dieser Rekorde wurden bisher von Frankreich gehalten.

In den bayerischen Bergen gemolken,

an Ort und Stelle sorgfältig kondensiert, daß der unvergleichlich süße Duft dieser Alpenmilch erhalten bleibt . . . Hausfrauen, urteilt selbst! Ist diese Alpenmilch „Bärenmarke" (10 Prozent Fettgehalt) oder „Triftmarke" (8 Prozent Fettgehalt) nicht das Köstlichste, was es gibt?! Diese beiden Qualitätsmarken sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. **Alpursa-Werke A.-G., Bießenhofen, bayer. Allgäu.** Vertrieb und Niederlage für Bochum und Umgebung: **Jul. Hackert, Bochum,** Rheinischestraße, Telefon 3310. (LA22



Abgekämpft?

Nehmen Sie endlich Kruschen-Salz!

Kruschen-Salz erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch,

Kruschen-Salz reinigt das Blut.

Kruschen-Salz bedeutet für Leber und Nieren eine Hilfe in den normalen Funktionen,

Kruschen-Salz regt den Stoffwechsel an, die Folge ist:

Kruschen-Salz wirkt belebend und erfrischend auf den gesamten Organismus.

In allen Apotheken und Drogerien M. 3,– pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

BRUTHIEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13–14
FABRIKLAGER PAUL CORS, BOCHUM, GABELSBERGERSTR. 8, FERNRUF 2596.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg **Beerwald**
Bochum, Clemenstr. 4–6.



Erhalte heute eine Sendung
Schweine.
Schweinehandlung Möller, Wasserstraße 280. — Teleph. 3134. —

1 Piano
Markenfabrikat,
1 Flügel
Markenfabrikat,
schwarz poliert, neuwertig, unter voller Garantie preiswert abzugeben. (AS2
PianohausHilger
Essen, im Keramikhaus.

Seltene Gelegenheit!
Empire - Flügel Marke „Ibach"
sehr preisw. z. verk. Hohrath, Pianohaus, Dortmund, Burgwall 21.

2schl. Bettst. mit Matr. 8 Mk., Kommode 8 Mk., Spieg. m. Unterf., weißer Eimerschr., weiße Waschkomm. m. Marmor, weiß. Tisch u. Gasherd bill. zu vk. Maarbrückerstr. 32, 2. Etage, rechts.

Kleiderschrank,
Sofa, Waschkomm. mit Spiegel, Vertiko, Herd gibt bill. ab Rehlings, Vidumestraße 9.

Grammophonplatten
25 cm, v. 1,65 M. an. Johann Niebur, Alleestraße 113 I.



Schönheitsfehler?
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Rasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste, (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hände- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret im geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 46, Bornaische Straße 41.

Allerfeinste Molkerei-Tafelbutter
auf Wunsch gepackt in 1/1 und 1/2 Pfund-Stck. = 1,75 Mk.
Pa. Tilsiter-Vollfettkäse
schnittfest — in Stanniolpackung . . . . . = 1,00 Mk.
zu den äußerst billigsten Tagespreisen. — Kass. Ziel 14 Tage — empfiehlt
Artur Radischat-Tilsit, Lebensmittel-Großhdlg.
Post- und Bahn-Versand.

Ausbildung zum Chauffeur
Bochumer private Fahrschule A. Kuhnert
Bochum, Wittenerstraße 108 und 111. Telephon 4774.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos. Anmeldung u. Eintritt täglich.

Nähmaschine, fast neu, 1 Grammoph. m. 20 Platt. billig z. verk. 8. erfr. t. b. Geschst. 79229

Eine Glucke
zu verkauf. (79199 Waldring 24.

Gebr. Küchenherd, Glasschrank, Tisch u. Kommode preiswert z. verk. 79069 Witt. Str. 23, I. l.

Brief-Kasten

H. H. 100. Genaue Auskunft über Art und Wesen, sowie Einstellung bei den Artamanen erhalten Sie beim Arbeitsamt der deutschen Bauernhochschule, Dresden-A. 16, Comeniusstraße 3.

S. J. B. Wenn Sie mit dem Mieter Ihres möblierten Zimmers keinen besonderen Vertrag geschlossen haben, so gilt sowohl für Sie als auch für Ihren Mieter die gesetzliche Kündigungsfrist, spätestens am 15. des Monats zum Monatsende.

S. M. 55. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage über die Verhältnisse in Brasilien an das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart. Dort erfahren Sie auch, ob es Zweck hat, sich in Brasilien als Krankenschwester niederzulassen.

P. 1893. Staats- und Kommunalstellen sind ausgeschrieben in der „Staats-, Gemeinde- und akademischen Schwartzschen Vakanzen-Zeitung" in Berlin S. 42, Brandenburger Straße 21.

H. Wi. Ein Inhaber einer möblierten Wohnung ist nicht verpflichtet, die Treppe zu reinigen. Handelt es sich bei dem Untermieter um eine selbständige Wohnung, so hat im Streitfalle der Hauswirt die Hausordnung zu bestimmen.

K. W. Die Adressen der Reichswehrregimenter können Sie in unserer Sprechstunde einsehen. Es sind ihrer zu viele, um sie alle im Briefkasten aufzählen zu können.

W. K. 560. Vielleicht nehmen Sie die Vermittlung des Kyffhäuserbundes in Anspruch, der an der Alleestraße, Wirtschaft Graefe, eine Geschäftsstelle hat. Die Papiere werden wohl ersetzbar sein.

A. A., Grumme. Erfolgreicher Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums, einer vollentwickelten höheren Mädchenmittelschule. 1½jähriger Besuch eines Kindergärtnerinnenseminars, bei erfolgreichem Besuch der Frauenschule nur 1 Jahr Seminar. 1½jähriges Seminar in Witten, 1jähriges Seminar in Essen und Buer. 2. Wenden Sie sich an Herrn Studienrat Dr. Wullen, Gerstkamp 5, wo Sie die uns nicht bekannten Bedingungen erfahren können.

P. P. 1. Der Staat hat die Kasernierung eingeführt, um die gesundheitlichen Schäden nicht noch größer werden zu lassen, doch sind die Ansichten über den Erfolg recht geteilt. 2. Entzieht sich unserer Kenntnis. Es sind allerdings starke Kräfte am Werke, die an der Aufhebung arbeiten.

H. J. 650. Wenn das Wohlfahrtsamt die Kosten weder von den Erben des Vaters, noch von Ihrer Tochter erstattet bekommen kann, sind Sie zur Erstattung verpflichtet. Das Wohlfahrtsamt wird Ihnen durch Bewilligung kleiner Teilzahlungen entgegenkommen.

G. L. Versicherung. Zeit und Höhe der Aufwertung von Versicherungsansprüchen sind noch nicht bestimmt. Das aufgewertete Vermögen der Versicherungsgesellschaften und deren sonst zu leistenden Beträge sind zunächst einem Treuhänder zu überweisen. Nach der Höhe dieses besonderen Vermögensstocks richtet sich die Aufwertung. Fragen Sie einmal bei der Gesellschaft an, bis wann der Aufwertungsanspruch anzumelden ist.

W. S. Wenn Ihre Mutter außerstande ist, sich selbst zu unterhalten, sind die Kinder zum Unterhalte verpflichtet — § 1601 B. G. B. — Wer bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen nicht im Stande ist, ohne Gefährdung seines eigenen standesgemäßen Unterhalts den Verwandten Unterhalt zu gewähren, ist nicht unterhaltspflichtig — § 1603 B. G. B.

C. 5788 Steele. Auf einer Anfangsfliegerschule ist der Führerschein A zu erwerben. Die Höchstaltersgrenze ist beim Eintritt in die Deutsche Verkehrsfliegerschule, G. m. b. H. in Staaken 25 Jahre. Obersekundareife oder entsprechende Fachausbildung. Die Ausbildungsdauer beträgt 1½ Jahre (1 Jahr theoretisch und praktisch, ½ Jahr Streckenfliegen und ¼ Jahr Nacht- und Wasserfliegen). Die Kosten betragen etwa 10 000 Mark, werden aber auch gestundet und sind in monatlichen Raten zu entrichten. Anfangsfliegerschulen sind: Sportflug-G. m. b. H., Berlin W. 50, Geisbergstrs 2; Aero-Expreß, Leipzig, Uferstr. 16 und Flugschule Bornemann Berlin W. 66, Wilhelmstr. 80a. 2. Wenden Sie sich wegen dieser Frage an die Deutsche Verkehrsfliegerschule, G. m. b. H., in Staaken.

S. Werne. Wenn der Meister die Reparatur übernommen und bezahlt bekommen hat, mußte sie ordnungsgemäß sein. War sie das nicht, so muß er den Mangel unentgeltlich abstellen. Da er nun seit Wochen zögert, so setzen Sie ihm eine angemessene Frist, mit der Erklärung, daß Sie nach Ablauf die Uhr abholen und auf seine Kosten an anderer Stelle in Ordnung bringen lassen werden.

K. W. Herne. Wenn Sie das aufgewertete Kapital, das eigentlich erst 1932 fällig sein würde, sofort zurückzahlen, so können Sie einen Zwischenzins abziehen. das ist auch dann noch der Fall, wenn Sie etwa infolge Nichtzahlung der Zinsen oder verspäteter Zinszahlung nach dem gekündigten Vertrage zur sofortigen Zahlung des Kapitals verpflichtet sind. In diesem Sinne hat im Juni 1926 das Kammergericht endgültig entschieden. Vielfach war in diesem letzteren Falle bisher anders geurteilt worden.

Z., Karolinenglück. Die meisten Weihnachtsbäume sind Fichten, nicht aber Tannen, deren kommen nur ganz wenige auf den Markt. Man bezeichnet aber allesamt im Volksmunde als Weihnachtstannen.

N. N. Selbstverständlich könnten die mit Namen Genannten klagen, wenn sie von dieser Beschimpfung Kenntnis erlangen.

J. K. Eine Wellenlänge ist die Entfernung, die die wellenförmig verlaufende Schwingung durch den Raum innerhalb einer ganzen Periode durchläuft.

N. L. Eine Zimmerantenne braucht nicht geerdet zu werden.

J. B. 159. Den Zeitungskatalog können Sie in unserer Geschäftsstelle einsehen.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Erstaufführung

des überragenden Groß-Filmes der Münchener Lichtspielkunst A.-G.

„Der fliegende Holländer"

des Indischen Ozeans



Ein Epos von deutschem Heldenmut und unerreichter Tapferkeit.

Die 90 tägige Wikingerfahrt jener Heldenschar, die noch heute alle Herzen mit Stolz und Begeisterung erfüllt.

Unserer ruhmreichen Flotte gewidmet.

Mit Unterstützung des Reichs-Marineamtes und unter **persönlich. Mitwirkung** bekannter Emden-Offiziere u. -Mannschaften in ihren historischen Rollen wie:

Der vielgenannte I. Offizier der :: Emden :: Kapt.-Ltn. a. D.
Hellmuth von Mücke
der Kaper Offizier Kapt.-Ltn. Lauterbach, Korv.-K. Witthoeft
u. s. w.

Die Vorgänge, die einst die ganze Welt in Spannung hielten, sind hier wieder erweckt, frei von jeder Tendenz.

Kameradschaft an Bord. Leben und Wirken der Besatzung an Kampf- und Ruhetagen. Der furchtbare Kampf zwischen dem englischen Panzerkreuzer „Sidney" und der tapferen „Emden"

sind Bilder, die einen unauslöschlichen Eindruck — hinterlassen. —

Außerdem:

So ist Paris

Ernst Lubitsch's Lustspielschlager.
7 drollige u. prickelnde Akte aus der Zeit des Charleston.
Hauptrolle: **Monte Blue**
der charmante Darsteller vieler erfolgreicher Filme.

„Er" als Feuerwehrmann

Aufführungszeiten **„Unsere Emden"**

4.15 6.30 9 Uhr

Vorher der übrige glänzende Spielplan.

Winter-Aepfel
Renetten, Reinetten, Weinl., Calvillen 1 Ztr. 25 Mk., Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15 Mk., Korbverpack. 2 Mk. Nachn. Plantage Germania, Rittau.

BiOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von Zahnärzten allgemein als beste existierende Zahnpasta bezeichnet. Wer BiOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

Für die Einsegnung



haben wir einen größeren Posten Anzüge aus **eigenen** Stoffen in Kammgarn, Melton und Cheviot angefertigt. Die Preise sind so tadelhaft billig, daß wir Ihnen raten, schon jetzt Ihren Bedarf darin bei uns zu decken.

Unsere Hauptpreislagen sind:
16.50 22.- 28.- 35.- 46.- 54.-
Trotz der billigen Preise auf Wunsch
Zahlungs-Erleichterung!

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum
Kortumstr. 10
neben „Intimes Theater".

Rehling! Rehling!
Habe mein Geschäft von der Wilhelmstr. 12 nach der
Vidumestraße 9
verlegt.
1 Schuhm. Masch.
1 Schn.-Masch.
2 Schaukästen
billig zu verkauf.
Frz. Dreier,
Dorstener Str. 36.

Nähmaschinen
gebr., darunt. fast neue, z. jed. Preise m. Garant. u. angen. Zahlungen.
Wilhelm Langohr,
Kronenstr. 49. 2. E.

Scheiben-Honig, Ia. helle Ware, à 1,85, Ia. Heidehonig à 1,65 Vers. unter Nachn. Keine Auslandsware. Garant. rein. Preßhonig in Gläs. Bernh. Steinbeck, Winsen-Löhe, Lüneburger Heide.



daß man direkt aus der Fabrik
Herren- und Damen-Stoffe
am besten und billigsten kauft.
Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie sofort Muster franko gegen franko.
Lehmann & Assmy, Spremberg L. 116
Aelteste Tuchfabrik Deutschlands, welche ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 9. Februar, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände;

1) 1 Damenfahrrad (neu)
2) 1 versenkbare Nähmaschine (Singer 5 fach)
3) 1 Zweiröhren-Empfangsapparat (Schneider-Opel) mit einem Zweiröhrenverstärker, 3 Kopfhörer, 1 Akkumulator
4) 1 Plateauwagen mit Schmierachse 60—70 Ztr., 1 zweizöllige Kipplarre
5 u. 6) 1 Chaiselongue, 1 Nähmaschine (Phönix), 1 Grammophon (Tischapparat)
7) 1 Konsolspiegel, 1 Damenschreibtisch mit Aufsatz, 1 Ausziehtisch, 1 Teppich, 1 Waschkommode
8) 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherschrank, 1 Herrenzimmertisch, 4 Worbsweberessel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf zu 1-4 bestimmt, zu 5-8 voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungshalle, Augustastraße 1, (Wirtschaft Hermann).

Bochum, den 7. Februar 1927.

Wolf
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Alleestraße 26a. Fernruf 5328.

Zwangsversteigerung

Am 9. Februar 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch, 1 Ständer, 2 Instrumententische für Aerzte,
II.
1 Küchenbüfett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 8. Februar 1927.

Josi,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsberger Straße 12.

Billige Kartoffeln!
gelbfleischige Zentner 4,80 M
20 Pfund 1.- M
Heringe 20 Stück 1.- M
Bentlage, Bochum
Vereinsstraße 34. Tel. 2142.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch d. 9. Februar 1927** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 4 Rohrstühle, 1 Tisch;
II.
1 Klubsofa, 1 Chaiselongue, 1 Vitrine, 4 Lederstühle, 1 Klavier, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 elektr. Lampe, 1 Notenständer, 1 Ampel, 1 Klavierstuhl, 1 Plättmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 7. Februar 1927.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 9. Febr. 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Büfett 1 Kredenz, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Bücherschrank, 1 runden eichenen Tisch, 1 Bild (Stilleben)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Koch, früher Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. Februar 1927.

Bökenkröger
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Schellstraße 18.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule (Schütze)
Kanalstr. 27. Fernruf 484.
Gründliche Ausbildung
in allen Fächern
: der Musik :

Zwangs-Versteigerung.

Am 9. Februar 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Herrenzimmer bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 2 Stühle und 1 Schreibtischsessel, 1 Chaiselonge mit Decke, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa mit Umbau und 4 Stühle,**
2. **1 Formularschrank,**
3. **100 Paar Herren-Halbschuhe und Schnürstiefel,**
4. **1 Schuhmacher-Nähmaschine,**

fernerhin werde ich aus einer Konkursmasse **34 Paar Kinderschuhe 11 Paar Damenschuhe, 52 Paar Pantoffeln und 2 Paar Herrenschuhe** öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hermann,** Bochum, Ecke Mühlen- und Augustastraße.

Bochum, den 8. Februar 1927

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Küppersbusch-Herde
in großer Auswahl, zu konkurrenzl. billig. Preisen
Marken-Fahrräder
mit Freilauf und Rücktrittbremse, 2 Jahre Garantie, von 78.- Mark an.
Reparaturen u. Zubehörteile äusserst billig.
Christen & Eickler
Wiemelhauserstr. 11. Castroperstr. 238

Vogelsang's
anerkannt feinste Edelbranntweine, Orig: Münsterl. Doppelkorn, Winkelhausen-Weinbrand Faßabzug, Alte Reserve u. Jubiläumsbrand, Orig.-Jamaica-Rum, Rum-Verschnitt,
ferner:
Vogelkirsch (feinst. Cherry-Brandy),
Old Magdeburg (feinster Benediktiner),
Getreidekorn (2 jährig),
Edelkorn (bester Ersatz für Cognak),
Liköre von Erven Lucas Bols,
Südweine (eigener Import),
Alten Korn (reiner Roggenbrand),
Nordhäuser (echt, prima)
Gilka-Kümmel u. Liköre,
Vogelsang's
fachmännisch bestgepflegte **Weine, sowie Sekte** der bekanntesten Sektfirmen kaufen Sie zu den niedrigsten Tagespreisen in der **Verkaufsstelle, Alleestr. 24a** (gegenüber dem alten Gußstahlbahnhof) der Weingroßhandlung
G. Vogelsang, Bochum,
Fernruf: 645.

Haben Sie Grippe
und wollen Sie die **Ansteckungsgefahr** nahezu unmöglich machen, dann helfen Ihnen bestimmt

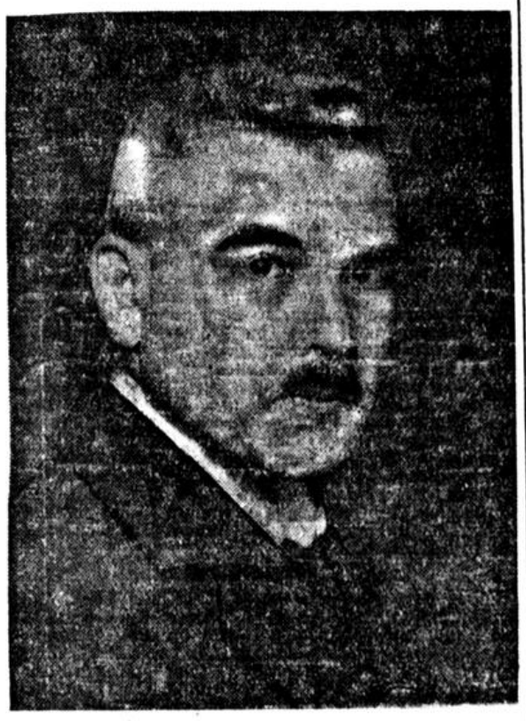


Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."
die seit 35 Jahren bewährten und unübertroffenen Hustenbonbons.
Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar.
Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Dr. Albert Vögler 50 Jahre alt.

Unter den führenden Männern der deutschen Wirtschaft nimmt Dr. Albert Vögler in Dortmund einen ersten Platz ein. Ein Selfmademan in des Wortes bestem Sinne, hat er aus kleinen Anfängen sich heraufgearbeitet zu einem Manne, dessen Führereigenschaften nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa anerkannt werden. Er ist der geistige Vater und der leitende Kopf der Vereinigten Stahlwerke, des größten Montantrustes Europas; seiner Initiative in erster Linie verdankt der europäische Eisenbund sein Entstehen. Darüber hinaus erstrebt Dr. Vögler eine internationale Wirtschaftsverständigung, zunächst auf dem Gebiete der Kohle und des Eisens, unter voller Wahrung der Belange der deutschen Wirtschaft. Heute, an seinem fünfzigsten Geburtstage; steht Dr. Vögler auf der Höhe seines Schaffens; er hat den Grundstein gelegt zu einem



Werke, an dessen innerem Aufbau und äußerem Ausbau er mit Tatkraft und Umsicht unermüdlich weiter arbeitet. In ihm, dem am 8. Februar 1877 zu Borbeck bei Essen geborenen Sohne eines heute noch lebenden Betriebsführers einer Zeche, vereinigt sich westfälische Zähigkeit und Sachlichkeit mit dem Weitblick eines Mannes, der in das Wesen der Dinge eingedrungen ist und nicht nur Politiker und Wirtschaftler, Techniker und Fachmann ist, dessen Wissen und Können sich vielmehr gründet auf wissenschaftlicher und sozialer Erkenntnis. Mit seiner westfälischen Heimat, mit dem Lande der Arbeit an der Ruhr, ist er aufs Engste verwachsen. Nachdem er in Borbeck die Volksschule und das Realgymnasium besucht hatte, wandte er sich dem technischen Studium zu. Im Jahre 1901 trat er bei der Maschinenfabrik Baum in Herne als Ingenieur ein. Von 1902 bis 1906 war er als Oberingenieur beim Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein in Osnabrück (dessen verstorbener Leiter Geheimrat Haarmann aus dem benachbarten Stiepel stammte) als Oberingenieur tätig. 1906 berief ihn dann Hugo Stinnes zum Direktor der Union in Dortmund. Das Werk war arg heruntergekommen, aber der Tatkraft des neuen Direktors und dem energischen Willen von Hugo Stinnes gelang es, dieses große Hüttenwerk zu reorganisieren und zu modernisieren und so wieder zu einem gewinnbringenden Unternehmen zu machen. 1915 wurde Dr. Vögler Generaldirektor der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, die das Rückgrat der Stinnesschen Unternehmungen wurde. Bald wurde Dr. Vögler die rechte Hand von Hugo Stinnes, doch bewahrte Dr. Vögler stets seine Selbständigkeit. Als Hugo Stinnes, der doch im Grunde stets mehr Kaufmann als Industrieller war, von der horizontalen Gliederung zur vertikalen überging und zuletzt ziemlich wahllos alles zusammenkaufte, da war Dr. Vögler immer darauf bedacht, daß die sichere Grundlage erhalten blieb. Hugo Stinnes starb, viel zu früh [illegible] das von ihm geschaffene gigantische Werk; seine Söhne vermochten nicht, des Vaters Erbe zusammenzuhalten. Sie schlugen Wege ein, die zur Trennung von Dr. Vögler führten, der erkannt hatte, daß die vertikale Gliederung ein System war, das sich nach Wiederherbeiführung der Festmarkwährung überlebt hatte. Er erkannte aber auch, daß, sollte unsere rheinisch-westfälische Industrie nach den schweren Rückschlägen wieder gesunden, ein enger Zusammenschluß der Montanindustrie und eine durchgreifende Rationalisierung erforderlich sei. So ward er der Gründer der Vereinigten Stahlwerke, die auf Kohle und Eisen basieren und die bedeutendsten Werke der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie in sich zusammenschließen. Mit strenger Sachlichkeit, mit klarem, nüchternem Verstande ging er zu Werke, alle sich auftürmenden Schwierigkeiten mit geschickter Hand beseitigend. Ohne Unterstützung anderer hervorragender Führer der Wirtschaft, ohne deren Selbstverleugnung, wäre ihm freilich das harte Stück Arbeit nicht gelungen. Sein Organisationstalent, seine geistigen Führerqualitäten wußten aber alle Hemmnisse zu beseitigen. Nie verließ ihn sein gesunder, allen Utopien abholder Optimismus. Ein klug überlegender Baumeister, schuf er ein Werk, das nach menschlicher Voraussicht den Bedürfnissen seiner Zeit gerecht werden wird. Dr. Vögler, ein betont deutscher Wirtschaftsführer, verkannte nicht, daß die veränderten Verhältnisse in Europa und die Verlagerung auf dem Weltmarkt ein Handinhandarbeiten zunächst der deutschen, der französischen und der belgischen Eisen- und Stahlindustrie erforderlich machen, und so ward er Mitschöpfer des Eisenpaktes, der nun auch auf die österreichische, tschechoslowakische und ungarische Eisenindustrie ausgedehnt wird. Die Verständigung mit England ist angebahnt, begegnet allerdings noch erheblichen Schwierigkeiten. Angesichts des amerikanischen Wettbewerbes ist die europäische Eisen- und Stahlindustrie auf engeren Zusammenschluß angewiesen, soll anders sie im Kampfe um den Weltmarkt bestehen.

Im politischen Leben ist Dr. Vögler als Abgeordneter weniger hervorgetreten. Wenn er aber sprach, so hatte er, der der Deutschen Volkspartei angehört, stets das Ohr aller Parteien, da er von höherer Warte aus sprach. Ein Mann von modernem Empfinden, der ein warmes Herz auch für die Nöte des Volkes hat, dem er sich ganz verwachsen fühlt, ist Dr. Vögler immer eingetreten für ein besseres und tieferes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Er weiß gar wohl, welche Opfer die Angestellten- und Arbeiterschaft gebracht hat, um uns über die schwersten Zeiten hinwegzuhelfen, und er ist der gewissen Hoffnung, daß die von ihm eingeschlagenen Wege auch zu einem Aufstieg führen werden. Daß diese Erwartungen sich voll erfüllen mögen, das ist wohl der beste Wunsch zum Geburtstag des Fünfzigjährigen.

Ein vollgerüttelt Maß von Arbeit liegt auf seinen Schultern. Dr. Vögler ist Vorsitzender des Vereins der Eisenhüttenleute in Düsseldorf, Mitglied des Vereins der deutschen Stahlindustriellen in Berlin, Vorstandsmitglied des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen sowie der Nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie, Mitglied des Wasserstraßenbeirats in Münster, Vorsitzender des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, Mitglied der Dortmunder Handelskammer und anderer Körperschaften. Unermüdlich, von großer Schaffenskraft, gilt sein ganzes Streben der Heimat, dem Vaterlande, dem er dienen will mit all seinen reichen Gaben des Geistes und des Herzens. Auf der Höhe des Lebens stehend, darf er hoffen, noch lange mitarbeiten zu können am Wiederaufstieg Deutschlands.

A. P.

Die Wirtschaftsannäherung zwischen Frankreich und Deutschland.

Gestern vormittag trat der deutsch-französische Studienausschuß im Hotel Adlon in Berlin zu einer Tagung zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident der Internationalen Rohstahlgemeinschaft, Mayrisch. Es handelt sich bei dem Studienausschuß um eine lose Vereinigung französischer und deutscher Wirtschaftler, die eine Annäherung der beiden Länder auf wirtschaftlichem Gebiet anstreben.

Starke Rückgänge an der Berliner Börse.

Realisationen des Publikums und der Spekulation. — Einstellung der Interessenkäufe.

Berlin, 7. Februar.

Da die sprunghaften Kurssteigerungen in der Vorwoche der Presse und verschiedentlich auch der Bankwelt Anlaß zu Warnungen vor Uebertreibungen gegeben hatten, realisierte heute das Publikum und auch die Spekulation in größerem Umfange, so daß nach festen vorbörslichen Kursen bei Eröffnung des Verkehrs fast allgemein Rückgänge eintraten. Sie erstreckten sich anfänglich in einem durchschnittlichen Ausmaße von 4 bis 6 % hauptsächlich auf die in der Vorwoche begünstigten Montan- und Kaliwerte. Aber auch die anderen Gebiete, wie Metall-, Maschinenfabrik- und Textil-Aktien blieben davon nicht ganz verschont. Lediglich Schiffahrts- und Bankaktien zeigten bei geringfügigen Veränderungen bemerkenswerte Widerstandskraft. Bei einigen Papieren wie Bochumer Guß, Hoesch, Köln-Neuessener und Norddeutsche Wolle erreichten die Rückgänge bis 10 %, bei Glanzstoff 15 % und bei Ilse rund 25 %. Die bisher wirksam gewesenen Interessenkäufe in den verschiedenen Papieren erfolgten heute nicht. Nach den ersten Kursen waren Ansätze zu einer Befestigung bei leichten Kurserhöhungen zu spüren, die aber nicht von langem Bestand waren. Die Spekulation bemühte sich wegen des herannahenden Medios ihre Engagements herabzumindern. Verschiedentlich erfolgten auch Blankoabgaben mit dem Ergebnis, daß vielfach zu den anfänglichen Kurseinbußen noch weitere Verluste von 2 bis 3 % und mehr entstanden. Kurserhöhungen, die allgemein in chemischen Werten eintraten, vermochten an dem Bild überwiegender Realisationsneigung, die sich bei mehrprozentigen Rückgängen später auch auf Schiffahrts- und Bankaktien erstreckte, nichts zu ändern. Der Rentenmarkt hatte bei vorübergehender Neigung zur Abschwächung wieder ruhiges Geschäft. Fester lagen aber türkische Werte. Am Geldmarkt hat die verstärkte Nachfrage aufgehört. Tagesgeld war zu 5 bis 1½ % leichter zu haben. — Nachbörse: Am Schluß traten auf allen Gebieten Rückkäufe ein, so daß sich eine leichte Erholung im Ausmaß von ein bis 2% bemerkbar machte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	7. Februar Geld	7. Februar Brief	5 Februar Geld	5 Februar Brief	Münz-parit.
Holland	100 Guld.	100%	168.47	168.89	168.54	168.96	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.748	1.752	1.748	1.752	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.61	58.75	58.61	58.75	0.80
Norwegen	100 Kron	100%	108 71	108.99	108.51	108.79	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112 30	112.58	112.34	112.63	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.43	112.71	112.42	112.76	1.12
Italien	100 Lire	100%	17 95	17.99	18 04	18.08	0.800
England	1 Pfund	100%	20,439	20,491	20.432	20.480	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.2 7	4.217	4.207	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.56	16.60	16.57	16.61	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	8 .03	81.23	81.04	81.24	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.88	71.06	70.19	70.37	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.37	59 51	59.39	59.53	0.80
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.47	12.51	12.47	12.51	0.81
*Ungarn	100 Pengö	100%	73.67	73.85	73.66	73.84	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinsfuß 7%

Essener Kuxenbörse abgeschwächt.

Essen, 7. Februar.

Die starke Abschwächung an der Berliner Börse veranlaßte zunächst an der Essener Kuxenbörse eine verstärkte Zurückhaltung und auch vermehrte Abgabelust, die sich anfangs in teilweise stärkeren Abschwächungen äußerte. Von Kohlenwerten lagen Kuxe niedriger im Angebot. Auch Kohlenaktien büßten im Kurse teilweise ein. Braunkohlenwerte neigten überwiegend zur Schwäche. Am Kalimarkt war die Stimmung nach anfänglicher Abschwächung später wieder fester. Kaliaktien waren wiederum recht lebhaft im Handel und hatten zum Teil recht nennenswerte gute Kurserholungen aufzuweisen. In Industrieaktien war das Geschäft klein. Kabel Rheydt gewannen 3%, Elsa Zement 5%. Im Verkehr waren sonst noch Provibentia, Deutsche Lastauto, Dortmunder Vulkan und Rheinische Linoleum, wobei sich der Kursstand wenig veränderte.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Elektrizitätswerk „Westfalen" in Dortmund.** Die Stadt Lüdinghausen hat ihr Gas- und Wasserwerk für 235 000 Mk. an das Elektrizitätswerk „Westfalen" verkauft, dem es bereits mietweise bis zum Jahre 1943 verpachtet war.

* **Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld.** In der Kundmachung der Gesellschaft für die Zulassung von 12 Millionen Mark neuen Stammaktien mit Dreiviertel-Dividendenberechtigung für 1926 an der Berliner Börse heißt es: Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft hat sich erfreulicherweise wieder stark gebessert, sodaß die Fabriken der Gesellschaft seit geraumer Zeit wieder voll beschäftigt sind und die gesamte Erzeugung glatten Absatz findet. Es sind wichtige Verfahren mit Erfolg eingeführt, Patente für weitere bedeutsame Verbesserungen aufgenommen, und notwendig gewordene Erweiterungs- und Neubauten begonnen worden. Auf das erhöhte Aktienkapital kann voraussichtlich eine Dividende in Höhe des Vorjahres (15 %) verteilt werden.

* **J. P. Bemberg A.-G. in Barmen.** Die Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 8 % fest. Im Anschluß an den Geschäftsbericht machte der Vorsitzende verschiedene Mitteilungen, aus denen folgendes wiedergegeben sei: Die Gesellschaft beschäftigt sich ausschließlich mit der Herstellung der Bemberg-Seide. In beiden Betrieben in Barmen und Oelde wird nur die Bemberg-Kunstseide gewonnen und im Werk Augsburg verwebt. Die Abteilung Färberei in Krefeld wurde in eine selbständige Ausrüstungsanstalt Bemberg-Färberei G. m. b. H. und die frühere Abteilung Maschinenbau in ein selbständiges Werk Bemberg-Maschinenbau A.-G. umgewandelt. Die beiden Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und Oberitalien haben inzwischen zu spinnen begonnen und man hofft, daß sich auch diese ausländischen Unternehmungen günstig entwickeln werden. In den Barmer Betrieben sind die ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres günstig verlaufen. Die vorliegenden Aufträge sichern volle Ausnutzung. Auch für die nächsten Monate hält man eine Aenderung dieser günstigen Lage für nicht wahrscheinlich. Die eingeleitete Vergrößerung im Werk Oelde werde energisch durchgeführt.

* **Energieversorgung Großdresden A.-G. in Dresden.** Unter Beteiligung der Stadt Dresden und der A.-G. Sächsische Werke wurde mit einem Grundkapital von einer Million Mark die Energieversorgung Großdresden A.-G. gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität.

* **Verkehr in den Häfen in Wanne-Eickel im Monat Januar 1927.** Westhafen: Eingegangen 295 Schiffe, ausgegangen 299 Schiffe, Güterumschlag 205 096,4 Tonnen. — Osthafen: Eingegangen 53 Schiffe, ausgegangen 53 Schiffe. Güterumschlag 12 493,5 Tonnen.

* **Die Milderung bei der Zulassung deutscher Effekten in Holland,** die jetzt eingeführt worden ist, wird, wie in Amsterdamer Börsenkreisen verlautet, in der Praxis die Zulassung deutscher Effekten zur offiziellen Notierung bedeuten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 7. Februar 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	267—271	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	249 252	Viktoriaerbsen	50.00—66 00
Sommergerste	217—245	Kleine Erbsen	33.00—36.00
Hafer märk.	190—200	Futtererbsen	22.00—25.00
schlesische		Gelbe Lupinen	17.00—17.75
Mais. La Plata ab Hamburg	189—191	Seradella alt	26 50—29.50
Weizenmehl 1)	35.25—38.00	Rapskuchen	16.00—16.20
Roggenmehl 1)	34.50—36.75	Leinkuchen	20.70—21.00
Weizenkleie 1)	15 25—00.00	trock. Schnitzel	11.75—12.00
Roggenkleie 1)	15.25—12.50	Torfmelasse	19.75—19.20
		Kartoffeltrocken	29.25—29 80

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 31 Stück Großvieh, 160 Kälber, 4 Schafe, 634 Schweine, 312 dänische und holländische Rinderviertel, 57 holländische geschlachtete Schweine. Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 98 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 98 bis 100, fleischige 94 bis 97; Kühe, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, ausgesuchte über Notiz 92 bis 96, sonstige vollfleischige oder ausgemästete, ausgesuchte über Notiz 92 bis 96, fleischige 80 bis 90, gering genährte 60 bis 75; Kälber, beste Mast- und Saugkälber 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 130, gering genährte Saugkälber 90 bis 110; Schweine, vollfleischige von 160 bis 300 Pfund Lebendgewicht 88, fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 86 bis 87, fleischige unter 120 Pfund Lebendgewicht 78 bis 87. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 7. Februar 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	123.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3/a. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande südd. Beschaffenh.	0.55—0.56
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	3.40—3.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	1.25—1.30
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	82.50—83.50
Silber in Barren 900% fein	

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 7. Februar 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Aachener Leder	0	—.	—.
Accumulatoren	8	172.0	178.0
Adler Portlandz.	10	174.5	172.0
Adler & Oppenh.	0	—.	134.
Adlerhütt. Glas	10	170.0	177.5
Adlerwerke	0	134.7	134.0
A.-G. f. Bauausf.	0	123.7	116.0
A. G. f. Verkehr	9	—.	235.5
Alexanderwerk	6	94 7	95.0
A. E. G.	0	176.7	177.5
A. E. G.-V.-A.	0	99.0	102.5
Allg. Häuserbau	—	132.5	133.0
Alsen Portlandz.	16	270.0	270.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	269.5	265.2
Angl. Con. Guan.	0	133.0	135.0
Anhalt. Kohlen	5	168.5	169.7
Ankerwerke	10	—.	—.
Annab. Steingut	0	—.	94.7
Annener Gußst.	0	27.7	28.5
Aschb. Zellst.	0	195.0	197.5
Augsb.-N.Masch.	0	153.0	156.0
Bachm. & Ladew.	9	—.	195.0
Bader & Sohn	0	200.0	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	74.0	74.2
Bamberg Malz	—	—.	—.
Banning Masch.	—	—.	69.0
Baroper Walzw.	0	132.0	—.
Basalt A.-G.	6	108.8	1 9.0
Bast & Co.	0	194.0	190.0
Bayr. Spiegel	0	—.	90.0
Bazar	10	219.0	220.9
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	385.0	420.2
Bendix Holzb.	0	—.	60.5
Berg C. Eveking	0	—.	93 0
Berger J. Tiefb.	15	355.0	362.0
Bergm. Elektr.	6	195.0	194.2
Berl. Gub. Hut	14	318.7	319.5
„ Holzkont.	5	110.0	115.0
„ Hotelges.	6	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	115.0	118.0
B„ Masch.-B.	0	147.2	152.5
Berth. Messing	10	147.7	148.0
Berzelius Met.	0	—.	—.
Beton u. Mon.	0	155.0	156.5
Biel. Mech. Web.	0	—.	—.
Bing Nürnberg	0	53.7	53.0
Bochum. Gußst.	—	193.5	261.0
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Böspflug. Walz	0	92 2	88.2
Braunk. u. Brik.	10	227 0	235 2
Braunsch. Kohle	10	247.0	246.—
„ Masch.	0	108.—	102.
Breitenbg. Zem.	10	195.0	194.5
Bremen-Besigh.	0	87.5	85.0
Bremer Linol.	12	256.0	262.0
„ Vulkan	4	155.0	155.0
„ Wollk.	6	187.0	199.9
Buderus	0	134.8	137.0
Busch Lüdensch.	0	100.0	98.0
„ Waggon	1	105.2	112.0
Büttnerwerke	5	107.5	112.0
Butzke & Co.	6	159.0	—.
Byk Guldenw.	0	116.0	120.0
Calmon Asbest	0	67.1	66.1
Capito & Klein	0	—.	—.
Carolin. Braunk.	0	275.0	280.0
Charlb. Wasser	0	141.7	141.5
Chem. Grünau	0	122 7	124.0
„ Heyden	3	147.7	140.2
„ Milch	—	95.7	94.5
„ Gelsenk.	0	124.5	127.7
„ Albert	6	191.0	190.0
Chillingworth	8	119.0	123.0
Concord. Chem.	4	118.0	118.—
„ Spinn.	8	144.7	142 0
Cont. Coutsch	10	133.7	133.0
Corona Fahrräd.	0	73.0	71.—
Crölw. Papier	0	—.	—.
Daimler Motoren	0	106.2	105.5
Delmenh. Li nol.	12	—.	—.
Dessauer Gas	7	209.2	217.2
Dtsch. Atl. Tel.	—	122.0	128.0
„ Luxemb.	—	194.0	211.7
„ Asphalt	0	—.	153.0
„ Babcox	8	200.0	200.0
„ Eis.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	212.5	214.0
„ Fenstergl	0	53.5	55.—
„ Gußstahl	4	175 0	166.0
Dtsch. Jute	0	157.0	163.5
„ Kabel	6	141.0	141.0
„ Kali	9	159.8	150 0
„ Maschin.	0	135.5	136.5
„ Schachtb.	0	—.	—.
„ Spiegel	0	94.0	94.0
„ Steinzeug	10	209.5	212.5
„ Ton u. St.	10	173.7	173.7
„ Tel.n.Kab.	—	148.2	152.7
„ Werke	0	99.7	99.7
„ Wollw.	0	65.7	65.5
Dittm. Neuhaus	0	115.0	117.0
Donnersmarkh.	0	126.0	126.0
Dörffler O.	0	148.0	153.5
Dresdner Gard.	10	155.0	156.2
Dürener Metall	10	147.0	148.0
Dürkoppwerke	—	107.2	107.0
Dusseld. E.-W.	0	88.0	85.7
„ Elsenh.	0	60.0	61.0
„ Kamnig.	0	69.5	74.7
„ Masch.	3	121.—	—.
Dyckerhoff	0	78.0	80.0
Dynamit Nobel	0	63.0	—.
Eckert Masch.	0	163.0	160.5
EgerstorffSalzw.	0	72.0	72.0
Eintr. Braunk.	6	119.0	119.—
Eisenb. Verkmt.	8	234.5	240.0
Eisenq. Velbert	5	143.0	142.0
Eisenq. Kraft	0	—.	—.
Elektra Dresden	0	91.7	93.0
Elektr. Lieferg.	10	172.0	172.0
Elektr. L. u. Kr.	9	190.5	190.0
Elitewerke	10	195.0	198.5
Els. Bad. Wolle	0	43.0	41.0
Enzinger	0	58.2	57.1
Erdmannsd. Sp.	6	102.7	101.0
Erlang. Baumw.	0	119.0	120.5
Ernemann werke	9	210.0	207.0
Eschw. Bergw.	0	86.0	82.0
Essener Steink.	0	—.	176.0
Exzels. Fahrr.	6	213.0	226.5
Faber Bleistift	12	140.0	146.0
Fahlb. List & Co.	6	146.7	142.—
Farben industrie	8	—.	149.1
Feinjute Spinn.	10	329.0	327.5
Feldmühle Pa.	5	135.0	139.0
Felten & Guill.	10	234.0	242.0
Flender Brücken	6	180.0	181.0
Flöther Masch.	0	11 7	11.7
Frankf. Masch.	0	111.0	115.0
Frankonia	0	119.5	117.7
Fraust. Zucker	0	25.0	28.0
Freund Masch.	10	198.5	197.2
Friedrichsh. Kali	0	158 0	168.0
Froebein Zucker	5	149.7	153.0
Gaggen. Masch.	—	125.0	125 0
Gebhard & Co.	0	59 0	59.0
Gebhard & Kön.	7	135.0	135.
Gelsenk. Bergw.	0	139.7	142.0
Gelsenk. Gußst.	—	196.0	204.0
G. Gensch. & Co.	0	17.8	17.5
Germania Portl.	0	98.0	101.0
Gerresh. Glash.	12	225.0	226.0
Ges. f. el. Untern.	7	161.1	159.0
Gildem. & Co.	10	258 0	232.5
Gilrmes J. Co.	5	130.7	131.0
Gladb. Wollind.	8	173.5	174.7
Glasm. Schalke	9	172.—	171.0
Glauzig. Zucker	10	182.0	181.—
Glockenstahlw.	0	138.0	140.0
Gebr. Goedh. D.	0	60.0	57.1
Goldschmidt Th.	0	132.0	137.7
Görlitzer Wagg.	10	162.5	167.2
Gothaer Wagg.	—	26 5	27.1
Grevenbroich	0	27.8	28.0
Gritzner Masch.	0	109.0	108.0
Grün & Bilfg.	10	132.7	128.0
Gruschwitz Text	8	183.0	181.0
Gutm. Aifr. M.	0	111.5	116.0
Habermann & G.	4	110.5	110.5
Hackethal Draht	8	128.2	129.0
Hageda	5	121.0	123.5
Hallesche Masch.	0	150.0	151.0
Hamb. El.-W.	12	220.0	220.0
Hammersen	10	181.7	182.6
Hamm. Masch.-E.	8	171.0	170.0
„ Waggon	—	91.5	95.0
Hansa Lloyd	0	62.2	61.1
Haro. Wiener G.	0	110 0	110.5
Hark. Bergbau	0	—.	62.0
Harpener Bergb.	0	227.5	232 7
Hartm. Masch.	0	77.0	82.0
Heckmann C.	0	82.0	81.0
Hedwigshütte	5	161.7	162.0
Hein, Lehfn & Co.	0	100.0	99.7
Held & Frrnke	—	101.0	98 0
Hemmor Portl.	15	245.0	247.0
Hilger Verz.	0	85 0	86.2
Hillewerke	0	72.7	73.0
Hilpert Masch.	0	85.0	83.0
Hind. Aufferm.	6	133.7	135.0
Hirsch Kupfer	—	124.5	123.0
Hoesch Eisen	5	206.0	221.0
Hoffmannstärke	4	127.0	128 7
Hohenlohewerke	5	31.5	31.2
Holzmann Ph.	0	192.0	193 0
Horch & Co.	—	120.0	124.0
Hotelbetr. Ges.	7	194.0	195.0
Höxter Godelh.	0	105.7	107.7
Hubert. Braunk.	7	214.0	219.0
HumboldtMasch.	—	63.0	58.0
Humboldt Mühle	8	117.7	120.0
Hupfeld Ludw.	—	—.	—.
Hutschenr. P.	0	75.0	75.5
Hüttenw. Kaiser	—	—.	—.
Ilse Bergbau	8	323.0	350.0
„ Genuß	8	—.	200.0
Industrieban	0	122.0	123.—
Jeserich Asphalt	10	178.0	178 7
J. A. John & Co.	10	158.0	158.5
Jüdel M. & Co.	—	185.0	183.0
Jülicher Zucker	—	82.2	82.0
Junghaus Gebr.	6	134.8	134.0
Kahla Porzellan	0	145.0	146.7
Kahlbaum	0	—.	—.
Kaiserkeller	0	93.2	93.1
Kali Aschersleb.	10	213.5	216.0
Kalker Masch.	—	83.0	83.0
Kammerichw.	0	63.0	56.0
Karlsr. Masch.	0	56.7	55.0
Karstadt	10	183.5	184.5
Kassel. Federst.	0	—.	—.
Kattowitz Bergb	—	73.5	74.0
Keula Eisenh.	0	—.	—.
Kirchner & Co.	—	125.0	127.0
Klauser Spinn.	10	125.0	129.0
Klöcknerwerke	5	191.0	199.0
Knorr C. H.	4	—.	121.0
Kochs Adlern.	5	221.0	237.7
Köln-N. Bergb.	0	—.	—.
Köln-Rottweiler	5	125.0	128.7
„ Gas u. Elek.	—	91.5	95.0
Kölsch-Fölzw.	12	269.0	264 0
König Wilhelm	0	74.0	74.0
Königszelt Porz.	0	123.7	123.0
Kontinent Asph.	0	80.0	8 .0
„ Wasser	0	—.	127.7
Körbisd. Zucker	8	116.2	117.0
Körting Gebr.	8	135.0	138.0
Körting Elektr.	0	125.0	125.0
Kostheim Cellul.	10	155.0	152.5
Krätzer Leder	0	—.	92.0
Krauß & Co.	7	133.2	133.7
Krefft W.	5	135.0	138.5
Kronprinz Met.	8	132.0	133.7
Krüg. Gebr. & Co.	10	—.	—.
Küppersbusch	6	165.0	164.5
Lahmeier & Co.	4	157.0	162.0
Laurahütte	0	90.0	89.0
Leonh. Braunk.	6	160.0	158.5
Leopold Grube	12	119,7	118.7
Lindes Eism.	8	166.5	174 0
Lindström Carl	6	—.	122.0
Lingel Schuhf.	8	176.0	182.0
Lingnerwerke	0	94.0	94.0
Linke-Hoffmann	0	119.0	117.5
Löwe L. & Co.	10	321.0	327.0

Turnen und Sport.

Weltmeisterschaft im Fußball.

Eine Tagung des Studienausschusses.

Die vom Exekutivkomitee der F. J. F. A. (Federation Internationale de Football Association) eingesetzte Studienkommission zur Prüfung der Einführung einer Europa- oder Weltmeisterschaft im Fußball tagte in Zürich unter dem Vorsitz von Bonnet (Schweiz). Anwesend waren als Kommissionsmitglieder Linnemann (Deutschland), Delaunay (Frankreich), Hugo Meisl (Oesterreich), Fischer (Ungarn), sowie als Beobachter der Präsident des internationalen Verbandes, Rimet (Frankreich), Sekretär Hirschmann (Holland) und Zanetti (Italien). Nach langen Diskussionen, die sich hauptsächlich um prinzipielle Fragen drehten, wurde beschlossen, folgende drei Vorschläge an den Exekutiv-Ausschuß der Fifa weiterzuleiten: 1. Die F. J. F. A. organisiert jedes zweite Jahr den Europa-Cup, der in Gruppenkämpfen ausgetragen wird mit je vier bis sechs repräsentativen Mannschaften. Die Gruppensieger sind die Mannschaften, die in der ersten Rundentour die höchste Punktzahl erreichen. Sie treffen sich nachher nach dem Cupsystem. In jedem vierten Jahre ist ein Weltpokal ausgeschrieben, für den die Gruppensieger Europas, Nord- und Südamerikas und weiterhin zu bildende Kontinentgruppen (Asien, Afrika, Australien) teilnahmeberechtigt sind. 2. Das System der Ausschreibung erfolgt auf der Grundlage von Position I, jedoch wird in den Gruppen nach dem Pokalsystem gespielt. 3. Die F. J. F. A. schreibt Weltmeisterschaften für Amateurmannschaften und Profis aus. Die Vorspiele zu diesen Meisterschaften sollen in Gruppen (vier bis sechs Mannschaften) ausgetragen werden. Die Sieger treffen sich alle vier Jahre nach dem Pokalsystem. Diese Spiele sollen womöglich mit den Olympischen Spielen zusammenfallen. Die Professionalmeisterschaft wird alle zwei Jahre ausgetragen und die teilnehmenden Verbände werden nach ihrer geographischen Lage und nach der Periode ihrer Entwicklung in Gruppen eingeteilt.

Die Bobmeisterschaften im Sauerland.

Winterberg, 6. Februar.

Gute Wetterverhältnisse ermöglichten die ungefährdete Austragung der Bobmeisterschaften, die am Samstag und Sonntag vor etwa 3000 Zuschauern in Winterberg zum Austrag kamen. Die Junioren-Meisterschaft im Zweier-Bob hatte nur westdeutsche Konkurrenz erhalten und endete mit dem Siege des Bob „Eisfuchs" mit Gebr. Becker (Barmen) in 3:18 Min. vor Bob „Bonzo" (Führer Schulz, Brenner, Wagner, Banner) in 3:28,8. (Die Bahnlänge beträgt 1500 Meter.) Am Vortage wurden die Gaumeisterschaften im Zweier- und Fünferbob des Sauerländischen Bob- und Autoklubs ausgetragen, die „Ruck-Zuck" beide gewann. Die Ergebnisse: Zweier-Bob-Gaumeisterschaft: 1. Bob „Ruck-Zuck" (Kauert, Elberfeld, Försterling, Münster) 1:38,5 Min. und 1:39,7 Min. 2. Bob „Bonzo" (Schulz, Marburg, Tönges, Elberfeld) 1:45,1 Min. und 1:46,8 Min. 3. Bob „Eisfuchs" (Bäcker, Barmen, Goecke, Schwelm) 1:47 Min. und 1:49,5 Min. Fünfer-Bob-Meisterschaft: 1. Bob „Ruck-Zuck" (Kauert, Elberfeld, Försterling, Münster) 1:31,7 Min. und 1:29,5 Min. 2. Bob „Zacke" (Stenvers, Dortmund, Tönges, Elberfeld) 1:36,6 Min. und 1:31,8 Min. 3. Bob „Hau-Ab" (Dicke, Barmen, Schmolz, Düsseldorf) 1:30,4 Min. und 1:32,2 Min.

*

Hervorragend schnitten die deutschen Teilnehmer beim 18 Km.-Skilanglauf in Cortina d'Ampezzo ab. Bei starker internationaler Konkurrenz besetzte hinter dem Schweden Lindgren der Münchener Schneider den dritten, G. Müller den fünften und Huber (München) den sechsten Platz.

Böckel (Wien) bleibt Weltmeister. In Davos wurden am Samstag und Sonntag die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen ausgetragen. Acht Bewerber, darunter auch der Berliner Hertel, stellten sich dem Preisrichter. Weltmeister Böckel (Wien) verteidigte seinen Titel auch diesmal mit Erfolg. Sein schärfster Konkurrent war Dr. Preisacker (Wien), der den zweiten Platz belegte.

Pferdesport

Den Großen Preis von St. Moritz im Werte von 12 000 Franken, das Hauptereignis der internationalen Rennwoche auf dem St. Moritzer See, gewann die französische Stute „Etrurie" mit dem deutschen Jockey E. Grabsch im Sattel gegen Sirokko, Ravioli und vier weitere Gegner. Tot.: 14, Platz: 16, 16, 12:10.

Kraftfahrsport.

Gesellige Stunden im B. M. C. 23. Einen sehr harmonischen Verlauf nahm das Winterfest, das der Bochumer Motorradklub 1923 (D. M. V.) im Klublokal „Bochumer Hof" beging. Die Wertschätzung, deren sich der ältere unserer hiesigen Motorsportvereine allgemein erfreut, kam durch die Beteiligung auswärtiger Klubs hinreichend zum Ausdruck. Landrichter Greif, der zweite Vorsitzende des B. M. C., konnte so u. a. den Vorsitzenden der Landesgruppe West-D. M. V., Jung (Düsseldorf), sowie Vertreter des dem A. D. A. C. angehörenden Motorsportklubs Bochum und Vertreter befreundeter D. M. V.-Vereine aus Hattingen, Erle, Herne usw. begrüßen. Ein besonderer Willkommensgruß galt auch unserer Deutschmeisterin und Rekordinhaberin Aenny und ihrer Schwester Hanny Riehborn vom Damen-Schwimmverein Bochum. Jung (Düsseldorf) betonte in seiner Rede die ernste sportliche Erfolgarbeit, die der in der Landesgruppe West gut renommierte B. M. C. stets geleistet hat. Im Verlauf des Abends wurde Frau Langen für ihre aufopfernde Arbeit im Interesse des Klubs durch die Ueberreichung der Ehrennadel besonders geehrt, während die ausübenden Mitglieder für ihre sportlichen Leistungen auf recht humorvolle Art bedacht wurden. Sehr originell war die „Ausstellung von Motorfahrzeugen", die Ingenieur Henne von der Tgm. Bochum unter einem Pseudonym eröffnete und prämierte. Mitglieder der Klubs hatten hier fachlich erstaunliche und originelle Musterstückchen geschaffen, die sicher des Einsatzes in der später erfolgten Verlosung wert waren. Eine besonderes Prachtstück hatte Herr Döhmann zur Verfügung gestellt, ein süßes begehrtes Kleinod aller anwesenden Damen. Bei bester Musik und geselliger Unterhaltung verrannen die Stunden der Feier, um deren Gelingen sich besonders Vorsitzender Alex Cremer und Herr Niggeschulte mit wirkungsvollen Liedern zur Laute verdient gemacht hatten.

T. u. S. Bochum — „Schwarz-Weiß"-Essen.



Ein kritischer Augenblick im Bochumer Strafraum gelegentlich des am Sonntag ausgetragenen Meisterschaftspieles T. u. S. Bochum — „Schwarz-Weiß"-Essen (0:3). Der Essener Mittelstürmer Kellner köpft im Sprung über den linken Bochumer Verteidiger Kalwa hinweg den Ball auf das Tor. Der Bochumer Ersatzhüter Müller (im Bilde nicht sichtbar) konnte das Leder noch soeben erwischen und über die Latte heben. Dieser Augenblick war einer der schönsten Momente des Spieles.

Radsport

Möller hinter Didier. Der hannoversche Dauerfahrer Erich Möller hat sich nun doch endgültig entschlossen, in der neuen Saison hinter dem französischen Schrittmacher Léon Didier zu fahren. Möller hat seine Verbindung mit Werner Krüger wieder gelöst.

Fußball.

Sportverein Ehrenfeld — „Westfalia"-Herne 2:2 (2:1). Das buchstäbliche Pech der Ehrenfelder brachte diese auch am Sonntag wieder um den Sieg. Der angesetzte Schiedsrichter blieb aus! Für ihn leitete ein Herr aus Herne das Spiel. Als sich die Hintermannschaft der Ehrenfelder ihrer Aufgabe sicher entledigte, gab der Schiedsrichter einen Elfer, der den Platzverein um den sicheren Sieg brachte. Das Spiel: Herne stößt an, doch zieht der Sportverein gleich vom Leder. Teilweise drängen die Herner, erzielen aber nichts als Ecken. Nach einem schönen Zusammenspiel, begünstigt durch ein Mißverständnis der Ehrenfelder Deckung schießt der Linksaußen der Gäste zum ersten Treffer ein. Die Platzleute gehen ganz aus sich heraus und einer Vorlage von links schießt Wondzinski mit unheimlicher Wucht das Leder zum Ausgleich ein. Vom Anstoß weg sieht man die Platzleute mit großer Energie kämpfen. Aus einem Gedränge vor dem Tor der Gäste fällt für den Platzverein das Führungstor. Dann ist Halbzeit. — Nach der Pause ist Herne leicht überlegen. Außer einigen Ecken wird nichts erzielt. Das Verhängnis naht, als der Unparteiische einen Strafstoß gibt. Hamm, Ehrenfelds Mittelläufer, wehrt den Ball mit dem Leib ab. Unverständlicherweise gibt der Schiedsrichter Elfmeter, der Herne den Ausgleich gibt. Die Platzleute beherrschen noch das Feld bis zum Schluß, bleiben aber erfolglos.

„Preußen" Wanne — L. F. C. Laer 2:3 (0:3). Dieses Spiel bestritt die Laerer Mannschaft mit zwei Ersatzleuten und zwar für den rechten Verteidiger und Linksaußen. Dennoch gelang es den Gästen, Sieg und Punkte heimzuführen. Gleich mit dem Anstoß entwickelte sich ein flottes Spiel, das die Laerer Mannschaft sofort in Front sah. Man fand sich auffallend schnell und schon nach sechs Minuten schoß der Rechtsaußen nach schöner Kombination des Sturmes das erste Tor. Kurze Zeit darauf hieß es bereits 3:0 für den Gast. Halbrechts und Rechtsaußen waren die Schützen. Nach der Pause gaben die „Preußen" dem Spiel einen leichten Druck. 18 Minuten vor Schluß gab der Unparteiische wegen anscheinend zu scharfen Angehens einen Elfmeter, den Natkowski zur Ecke lenken konnte. Nach einigem Hin und Her konnte die Ecke dann durch ein Mißverständnis zwischen Vorwart und Verteidiger eingeschossen werden. Nach weiteren zehn Minuten brachte ein Strafstoß einen weiteren Erfolg für die Platzleute. Die Wanner Mannschaft war in allen Teilen ziemlich gleichmäßig besetzt und kämpfte aufopfernd. Die Laerer Mannschaft war im großen Ganzen gut. Ihr Spiel in der ersten Halbzeit erinnerte an Glanztage früherer Zeiten. Dies Plus verwischte allerdings der Sturm etwas in der zweiten Halbzeit. Hack I und Gellhaus waren der Turm der Schlacht. Sehr gut war auch der Rechtsaußen und Halbrechte, der Torwart wie immer verläßlich. Der Schiedsrichter war gerecht.

Deutsche Turnerschaft

Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen. Einen ausgezeichneten Verlauf nahm das diesjährige Winterfest, das der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen am Samstag in den Räumen der Bürgergesellschaft beging. Zweck der an schönen Darbietungen reichhaltigen Veranstaltung war die Werbung für die Deutsche Turnsache, die der emsige Verein besonders im südlichen Stadtteil nachstrebt. Das ging auch aus den bemerkenswerten Ausführungen des Vereinsleiters hervor, der die Bestrebungen der Deutschen Turnerschaft in das rechte Licht rückte und einen Appell zur Mithilfe besonders an die Bewohner des Stadtteils Ehrenfeld-Rechen richtete. Reizende Volkstänze der Schülerinnen, rhythmische Tänze der Turnerinnen, Geräteübungen der Schüler, Jugend- und Männerturnen, alle recht fleißig gegeben, schufen im Verein mit Musik und Gesang, sowie humoristischen Vorträgen angenehme Stunden. Hoffentlich bleibt dem fleißigen Verein in seiner Werbetätigkeit der Erfolg nicht versagt.

Handball: T. V. Brenschede — T. V. Wanne 85 0:3. Wen auch das Spiel den Tabellenstand nicht beeinflußen konnte, so hatte man doch nach dem Siege der Brenscheder über den T. Kl. Wanne vom Vorsonntag ein besseres Abschneiden erwartet. — Wanne war jederzeit Herr der Lage. Die drei Tore fielen aus gut eingeleiteten Angriffen. Einzelne erfolgversprechende Schüße der Brenscheder meisterte der 85er Torwart hervorragend. Die erste Viertelstunde verlief torlos, dann buchte Wanne's Linksaußen den ersten Erfolg, sieben Minuten später der Halbrechte den zweiten und kurz vor Wechsel wieder der L.-A. den dritten Treffer. Die zweite Halbzeit verlief torlos.

Ev. Gesellenverein Bochum — T. V. Möhlinghausen 1:5 (1:2). Dieser Kampf um die Führung in der Gauklasse hatte vielseitiges Interesse erweckt. Möhlinghausen gewann durch Freiwürfe, von denen vier zum Torerfolg führten. Die drei Bochumer Mannschaften, die im Kampfe standen, waren vom Pech verfolgt. Der Hauptanteil an der Niederlage ist dem unsicheren Spiel der Verteidigung zuzuschreiben. Umso besser war die Möhlinghauser Abwehr und auch der Gäste-Sturm, der das bessere Zuspiel zeigte.

Lehrstunde für das Frauen- und Mädchenturnen. Der erste Bezirk des Emscher-Ruhrgaues hielt im Vereinslokal des Turnvereins Weitmar 1882 seine diesjährige erste Lehrstunde für das Frauen- und Mädchenturnen ab. Unter der bewährten Leitung des Bezirks-Frauenturnwarts Wieschenberg wurden neuzeitliche Uebungen der Logesschen Körperschule durchgenommen und Volkstänze eingeübt. Der in allen Vereinen bekannte Seppeltanz soll von sämtlichen Turnerinnen auf dem Bezirksturnfest am 12. Juni in Laer gemeinsam vorgeführt werden. Zum Schluß der sehr gut besuchten und anregend verlaufenen Lehrstunde wurden noch die Geräteübungen für das Gau-Geräteturnen besprochen und durchgeturnt. In der Nachbesprechung wurde als Frauenturnwart für das laufende Jahr Turner Wieschenberg einstimmig wiedergewählt. Für die Zusammenstellung des Uebungsstoffes zum Bezirksturnfest wurde ein Ausschuß gebildet, der aus den Turnern Winkler, Wieschenberg, Hockenjos und Nickel besteht. Die nächste Vorturnerinnen-Lehrstunde findet am 15. Mai in Laer statt.

Hockey.

Um die Deutsche Eis-Hockey-Meisterschaft. Nachdem sich der S. C. Charlottenburg am Samstag mit 5:3 über den Wintersportverein Füssen zur Endrunde durchgekämpft hatte, standen die Charlottenburger am Sonntag im Entscheidungsspiel dem bereits zur Endrunde qualifizierten S. C. Rissersee gegenüber. Bis zum Ablauf der regulären Spielzeit stand das Treffen 1:1. Nach Verlängerung gelang es dann dem S. C. Rissersee, den entscheidenden Siegestreffer anzubringen und sich dadurch den Titel des Deutschen Eishockey-Meisters zu erwerben.

Kraftsport.

Kr. S. V. „Germania" 1910 Bochum Ruhrgaumeister im Mannschaftsringen.

Dem rührigen Kr. Sp. V. „Germania"-Bochum, der in letzter Zeit fast seine sämtlichen Mannschaftskämpfe gewinnen konnte, wurde am Sonntag die Ruhrgaumeisterschaft im Ringen mit 13 Mannschaftssiegen endgültig zuerkannt. Die Mannschaft kämpft jetzt um den Aufstieg in die Kreisliga. So findet am kommenden Sonntag morgen im „Unionpalast" mit dem westfälischen Gaumeister Hörde 04 der erste Aufstiegkampf statt. Hörde 04 ist wohl als eine der besten Mannschaften des dritten Kreises anzusprechen. Die Hörder Mannschaft (u. a. mit den Kreismeistern Pätzold, Muschal und Europameister Muß) hat die durch neuen Zuwachs verstärkte Germanen-Mannschaft gegenüber; denn Ernst Dorka und Makam vom Kraftsportverein „Helios"-Bochum sind zu den „Germanen" übergetreten.

Boxen

Berufsboxkämpfe in der Halle Münsterland. In der Halle Münsterland in Münster kamen am Samstag Berufsboxkämpfe zum Austrag, die durchweg guten Sport boten. Im Qualifikationskampf im Schwergewicht zwischen Führing (Stuttgart), dem früheren Tormann der Stuttgarter Kickers, und Louis (Duisburg) wurde der Stuttgarter Sieger nach Punkten. Der Ausscheidungskampf um die Meisterschaft im Federgewicht bestritten von dem Leipziger Dörfer und Paulke (Bremen), wurde unentschieden gegeben. In dem Herausforderungskampfe im Halbschwergewicht zwischen Alonzo (Paris) und Kiausch (Berlin) blieb Alonzo nach Punkten Sieger. Der Hauptkampf des Abends war das Zusammentreffen des deutschen Meisters im Weltergewicht Grimm (Berlin) und des österreichischen Meisters Hana (Wien). Trotz seiner Schlagkraft gelang es Grimm nicht, sich einen nennenswerten Punktvorsprung gegen den Oesterreicher zu verschaffen, und so endete der Kampf nach zehn Runden unentschieden.

Schwimmen.

Das Verbandsoffene des S. C. „Aegir" Essen. Das Verbandsoffene, das der S. C. „Aegir" Essen im Essener Friedrichsbad durchführte, war die letzte schwimmsportliche Veranstaltung der Wintersaison. Am 15. März tritt der deutsche Schwimmsport seine Ruhepause an, die am 15. Mai mit der Eröffnung der Sommerschwimmzeit zu Ende geht. Die Ergebnisse sind: 2. Seniorlagenstaffel (4 mal 6 Bahnen): 1. „Poseidon 04" Gelsenkirchen 7:38,21; 2. „Sparta" Köln 7:45,6 Min. — Namenbrustschwimmen über sechs Bahnen: 1. Reni Erkens (Oberhausen) 2:01 Minuten; 2. Weskott (Elberfeld) 2:12. — 2. Senioren-Bruststaffel, 4 mal 6 Bahnen: 1. „Westfalen" Dortmund 8:26,1 Min.; 2. „Gut Naß" Elberfeld) 8:32,6. — Senioren-Seiteschwimmen über acht Bahnen: 1. Gockel (Essen) 2:32,1; 2. Plumanns (Köln) 2:36,7 Min. 1. Seniorenbrustschwimmen über acht Bahnen: 1. Dorfmüller (Rhendt) 2:48; 2. Kummert („Hellas" Magdeburg) 2:48,8 Min. — 1. Senioren-Freistil über 138 Meter: 1. Joachim Rademacher (Magdeburg) 1:47,2 Min.; 2. Mickardt (Essen) 1:53,2 Min. — Um den Krupp-Pokal, 378 Meter: 1. Joachim Rademacher im Alleingang 5:03,2 Min.

Zehn Weltrekordabzeichen hat der Sekretär des Internationalen Schwimm-Verbandes, Hearns (England), dem Deutschen Schwimm-Verband überreicht, davon acht für Rademacher (Magdeburg) und je eins für Frl. Murray (Berlin) und Frl. Huneus (M.-Gladbach).

Billardsport.

Schröder (Bochum) Fünfter auf der Deutschen Meisterschaft. In der vergangenen Woche fand in Leipzig die Zwischen- und Endrunde um die Deutsche Meisterschaft der 4. Klasse statt, an der Willy Schröder vom Bochumer Billard-Klub 1923 teilnahm. Aus der Zwischenrunde qualifizierte sich Schröder zur Endrunde. Obwohl er mit weitaus stärkeren Spielern um die Meisterschaft zu kämpfen hatte, gelang es ihm doch, als fünfter Sieger in der Meisterschaft sehr ehrenvoll abzuschneiden. Gespielt wurde bis 200 Punkte cadre.

Bei Halsentzündungen u. Erkältungen.

zum Schutz gegen Grippe — Panflavin — PASTILLEN

ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DROGERIEN.

Panflavin-Pastillen: 3,6 Diamino — 10 Methyl — Acridiniumchlorid 0,003 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.

Die Entfettungskur im Winter.

Allen korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Lesern und Leserinnen können wir nur raten, gerade jetzt im Winter, wo der Körper am meisten zum Ansatz neigt, eine Entfettungs-Kur mit den unschädlichen, dabei sehr wirksamen Toluba-Kernen vorzunehmen. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne mit hervorragendem Gutachten, genauer Anweisung und Angabe über Zusammensetzung in Apotheken. (1334

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

Und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen etc. gibt als die als größte des Deutschen Reichesbekannte

Firma **Gebrüder Schürmann, Essen,** am Rathaus und Köln, Zeppelinhaus.

178

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.

LSch1

Inhaber von Wohnungen, Läden und Büros müssen wissen, daß sich Wände und Decken in Leinfarben sowie Tapeten mit meinem chemisch-trockenen Verfahren zur

Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung

wie neu reinigen lassen.

Das Verfahren macht keine besonderen Vorbereitungen erforderlich und ist billig.

Verlangen Sie bitte eine kostenlose Probereinigung!

Karl Suran, Ottostr. 5 Bochum Fernruf 2885.